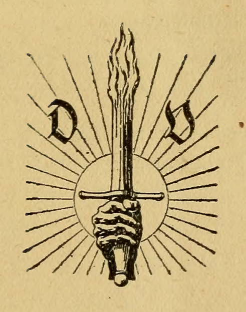

Der deutsche Narr
von K. Bayer
Deutscher Volksverlag
München

Der Deutsche Narr.

Druck von Dr. F. P. Datterer & Cie., Freising-München.

Der Deutsche Narr

von K. Bayer



Deutscher Volksverlag, Dr. E. Boepple
München

Personen:

Vogt
Prälat
Wirtin
Brigitte, ihre Tochter
Türmer
Jude
Büttel
Schließer
Lagerdirne
Sechs Landsknechte
Mehrere vornehme Bürger und Bürgerinnen
Erster, zweiter, dritter Mann
Erstes, zweites Weib
Drei Bürgerjungfern
Ein buckliger Mann
Ein Krämer
Lehrbube
Erster, zweiter, dritter Mönch
Ein fremder Bürger
Schatten
Tod
Teufel
Schlaf
Volk.

Ort der Handlung: Mitteldeutsche, von einem bischöflichen Vogt regierte Kleinstadt.

Zeit: Mittelalter.

I. Akt.

(Altdeutsche Weinstube „Zum Burgwächter“.)

1. Szene.

Sechs Landsknechte. (später) Wirtin.

1. Landsknecht.

Man sagt, das Schwerterspiel hebt wieder an;
Macht Euch gefaßt, ins Gras zu beißen, Buben.
Zweentausend Knecht' warb sich der Graf von Anhalt —

2. Landsknecht.

Zweentausend, sagst Du?

1. Landsknecht.

Soviel Hellbardier'
Und etlich Fähnlein Reitervolk dazu.
Er tat den Eid bei seiner Ritterschaft,
Daß unserm Bischof er den letzten Streich
Heimzahlen will und ihm nichts schuldig bleiben.

4. Landsknecht.

Ist dazumal ein keck Scharmützel g'west;
Sie waren's nicht gefaßt und liefen fort
Wie Hasen übern Klee. Wir hinterdrein —

5. Landsknecht.

Wird diesmal schon ein härter Treffen geben.

3. Landsknecht.

Dem Bischof ists vermeint; uns trifft das Wetter.

1. Landsknecht.

Was laßt Dich werben? Wofür nimmst Du Sold?

3. Landsknecht.
Daß man mich totschlagt.

1. Landsknecht.
Dafür kriegst Du nix;
Dem Feind sollst Du an Leib und Leben gehn.

3. Landsknecht.
Was Feind und Fehde! Wofür geht der Streit
Und Totschlag hin und wider? Um ein Schaf,
Das von des Bischofs Wiesen sich verlief
Auf des Anhalters Grund! Der Graf verlangt
Vom Bischof Schadenbuß; der weigerts ihm,
Und jeder spielt dem andern Schabernack.

2. Landsknecht.
Klein' Ursach, große Wirkung.

3. Landsknecht.
Um ein Schaf!
Und dafür halten wir die Köpfe hin.

1. Landsknecht.
Den Teufel scher's! Die Welt braucht Streit und Fehd',
Daß sie nicht rostig knarrt in ihren Angeln;
Und wo kein Streit ist, gibts nicht Beut' und Ehr'.
Ein wackrer Bub wird allweil oben bleiben.

3. Landsknecht.
Und haut's Dich hin, so liest der Bischof selbsten
Dir Deine Totenmess'. Das gibt den Ablaß
Von allen Sünden und verdient den Himmel.
Der Graf von Anhalt ist der Höll' Zutreiber
Und wer sich ihm verdingt, der fahrt zum Teufel;
Der Bischof sagt's.

1. Landsknecht.
Um seine Totenmess'
Ist mir, potz Henker, nicht mein Leben feil;

Um seinen fetten Sold mag ichs dran wagen.
Solang er besser soldet als der Graf,
Hau ich in Bischofs und Dreiteufelsnamen
Des Grafen Leut'. Und werb' ich mich dem Grafen,
So hau ich für sein Geld des Bischofs Buben.

5. Landsknecht.

Willst überlaufen gar?

1. Landsknecht.

Was überlaufen!
Lauft etwas über, ist es meine Galle,
Muß ich das Mastschwein anschaun Tag um Tag.
Das Waffenhandwerk in des Bischofs Dienst
Hat mir der neue Vogt, die Sau, verleidet.

3. Landsknecht.

Er hat uns gleich den Sold herabgesetzt;
Der Bischof weiß es nicht.

1. Landsknecht.

Mit unserm Sold
Will er den Ranzen sich noch fetter mästen.

4. Landsknecht.

Schleckt, Buckel krumm, dem Bischof Hand und Ring;
Uns tritt er Sporn und Stiefel in den Bauch.

1. Landsknecht.

Soll ehrlich Waffenvolk Schindluder mit
Sich treiben lassen?

2. Landsknecht.

Laßt ihn Jauche saufen,
Bis er zerknallt.

1. Landsknecht.

Buben, erst der Graf —
Dann schreiben Seiner Vogtschaft wir die Rechnung,
Und jeden Posten zahlt er uns mit Zins.

Landsknechte.
Deff' sind wir einig.

1. Landsknecht.
Langer Hannes, potz! —
Die Würfel her. Ein Goldfisch schwimmt mir noch
Im Beutel. Soll der Graf ihn aus dem Wams
Mir angeln? Wer will würfeln?

2. Landsknecht.
Mein Dukaten
Singt grad so gülden.

1. Landsknecht.
Eine Runde gilts!

2. Landsknecht.
Metze Fortuna, sei mir gnädig.

4. Landsknecht.
Hört,
Er buhlt mit Schimpfen um Fortunas Gunst.

2. Landsknecht.
Sie ist ein Weib — und Weibergunst gewinnst
Mit Schelten ehnder denn mit Schmeicheln.

1. Landsknecht.
Fünf.
Ein schlechter Anwurf. — Wo ist heut die Jungfer? —
(ruft) Wein! Wein! Ein' Kanne Wein, Frau Mutter Wirtin!

2. Landsknecht.
Zehn, zehn!

1. Landsknecht.
Zwiefach zu viel. Hure Fortuna,
Mußt Du gescholten sein, das kann ich auch.
(sich erhitzend) Wein! Wein! Die Würfel her! — Erst einen Trunk!

Wirtin (kommt mit Wein)

1. Landsknecht.

Der schönsten Jungfrau bring ich meine Blume.

Landsknechte.

Brigitt' zum Heil! (trinken)

1. Landsknecht. (zur Wirtin)

Schenkt den Wein nicht selbsten,
Er schmeckt zu herb. Geht, lasset Eure Tochter
Ihn uns kredenzen. Schickt die Jungfer her.

Wirtin.

Sie kann nicht kommen.

6. Landsknecht.

Ist sie außer Haus?

Wirtin.

Sie ist im Haus.

6. Landsknecht.

Was kommt sie nicht?

1. Landsknecht.

Ha, sieben!
Ist nicht die Sieben eine heilge Zahl?

2. Landsknecht.

Todsünden gibt es sieben; sind die heilig?

4. Landsknecht.

Von Teufels Gnaden.

1. Landsknecht.

Wirf! Wirf wen'ger Augen!
So wahr ich lebe, hau ich Dich zu Schanden,
Wenn Du mich überwirfst. Wirf, Bruderherz,
Wirf weniger!

Landsknechte.

Eilf! Eilf!

1. Landsknecht.

Fortuna! Hure!

2. Landsknecht.

Sie gibt nicht doppelt. Bei des Gerbers Maidlein
Hast Du mich ausgestochen mit zween Augen.

1. Landsknecht.

Schwimm fort, schwimm, Goldfisch, und verwandle Dich
In gůldne Flůssigkeit, so schwimmst Du besser.
So ein Dukaten ist schön anzuschaun
Und lieblich klingt die gůldne Melodei —
Doch kann man ihn nicht fressen und nicht saufen.
Der Beutel leer; hei, mir ist wieder wohl.
(singt) Und heut ist heut. Bald deckt mich kůhler Rasen,
Juhe!
Schafft Wein her, Wein! Die Jungfer soll ihn bringen!

Wirtin. (ab

6. Landsknecht.

Brigitt ist mannbar, denkt wohl bald zu frein.

1. Landsknecht.

Die Sonne nimmt den Mond, was schert mich das?

5. Landsknecht.

Die heuert keinen Soldknecht, keinen, der
Nicht seßhaft ist und Haus und Habe hat.

4. Landsknecht.

Ein Zunftherr muß er sein, ein Schuster, Schneider,
Ein Scheffler oder Goldschmied — Ratsherr auch,
Daß sie die Stadt regiert durch den Herzliebsten.

5. Landsknecht.

Hochfahrend ist sie und will hoch hinaus.

6. Landsknecht.

Wills hoch hinaus, můßt' sie den Tůrmer nehmen.

3. Landsknecht.

Er hat ein Aug' auf sie.

6. Landsknecht.

Und sie auf ihn.

5. Landsknecht.

Sie nimmt ihn nicht, er ist ihr zu gering.

4. Landsknecht.

Könnt' unser Bischof waibsen, nähm' sie ihn;
Sie möcht wohl allzugern Frau Bischof sein.

6. Landsknecht. (nimmt die Laute)

Der Türmer ist ihr Herzgesell, ob sie's
Vor lauter Hoffart auch nicht wahr will haben.

1. Landsknecht.

Heini, sing uns ein Lied. Hast keines mehr
Erdacht?

4. Landsknecht.

Sing von den blonden Maidelein.

1. Landsknecht.

Heini, Dein Lied mußt der Brigitte singen.

Wirtin. (tritt ein)

6. Landsknecht.

Sagt, Mutter Anna, warum kommt sie nicht?

Wirtin.

Sie kann nicht kommen.

3. Landsknecht.

Ist die Jungfer krank?

Wirtin.

Sie ist gesund.

5. Landsknecht.

So geht und ruft sie her.

Wirtin.

Es schickt sich nicht, daß sie sich Euch gesellt.

4. Landsknecht.

Es hat sich ehegestern noch geschickt.

Wirtin.

So schickt sich's heut nicht mehr.

6. Landsknecht.

Wir wissen, Mutter,
Was Sitt' und Brauch ist gen ein ehrbar Maidlein.
Hat einer wider sie der Zucht vergessen?
Hat Eure Jungfer Tochter drum geklagt?

Wirtin.

Hat keine Klag geführt. Doch wills der Vogt,
Daß fürhin sie gemeinen Umgang meidet.

Landsknechte.

Der Vogt! Hört an, der Vogt! Was gehts ihn an?

Wirtin.

Er leidets fürder nicht, daß sie kredenzt
Und in der Trinkstub' mit Euch Kurzweil treibt.

6. Landsknecht.

Was hat der Vogt Brigitten denn zu schaffen?

Wirtin.

Sie wird sein Weib.

Landsknechte.

Ihr lügt! Das ist nicht wahr.

5. Landsknecht.

Die schönste Jungfer aus des Bischofs Sprengel
Des alten Ebers ehelich Genossin?
Das scherzt Ihr, Mutter.

Wirtin.

Böses Schandmaul Ihr!

Des ersten Manns der Stadt und eines Ritters
Erwählt Genossin, ehelich Gemahl.

1. Landsknecht.

Wir glaubens nicht. Schafft uns Brigitten her;
Sie soll uns selbsten diese Mär erzählen.
Eh' glauben wir sie nicht.

Landsknechte.

Brigitt soll kommen.

Wirtin.

Daß Ihrs nur alle wißt: sie mag nicht kommen.

2. Landsknecht.

Sie mag nicht, he?

Wirtin.

Laßt sie in Ruh, Ihr Lumpe.

1. Landsknecht.

Was, Lumpe sind wir Dir? Würzt Du den Wein
Mit Schimpf uns, alte Vettel? Her die Jungfer,
Sonst stürmen wir das Haus und holen sie
Uns mit Gewalt herbei.

Wirtin.

Ihr Schelmenbrut,
Gewalttat wollt Ihr üben? Rührt sie an!
Ich lauf davon, ich hol' den gnäd'gen Schwieger.
Was Ihr für Unbill schafft, das straft der Vogt;
Gesindel Ihr, er wird Euch stäupen lassen!

2. Szene.

Die Vorigen. Türmer. (am Fenster)

Türmer.

Was für ein Lärmen hier? Ei, gute Frau,
In Euren Jahren noch so ungestüm?
Laßt diese wackern Knaben ungeschoren;

Bedient Euch mein, wenn Euch das Rasen faßt.
Gern steh ich Euch zu Dienst.

W i r t i n.

Das einem Weib,
In Ehrbarkeit ergraut, Du Galgenvogel!

T ü r m e r.

Sagt, habt Ihr Speis' für mich? Mein Bauch ist leer.

W i r t i n.

Stopf ihn Dir voll mit Deinen losen Reden,
Schling sie hinunter und ersticke dran.

T ü r m e r.

Ihr liebt mich nicht. Das tut mir wahrlich leid.
War ich umsonst um Eure Gunst beflissen
Und schwänzelte um Euch, wie je ein Hahn
Um seine Henne ritt? So ganz umsonst —
Wie seid Ihr hart, Frau Mutter!

W i r t i n.

Schweigt und geht.
Das spart Euch Zeit und mir den Zorn.

T ü r m e r.

Mein Herr,
Der Bauch, befiehlt mir, daß ich bleibe.

W i r t i n.

Wenn
Ihr essen wollt, so kommt herein.

T ü r m e r.

Dieweil
Ich Ausguck halt' in alle sieben Winde,
Des Grafen Troß, sobald er naht, zu spähn,
Vergißt man gänzlich meines werten Bauchs.
Nennt Ihr das wohlgetan, Frau Mutter?

Wirtin.

Schwatzt

Nicht lange, kommt den nächsten Weg herein.

Türmer.

Den nächsten Weg zu Euch! Ihr habts gewollt!

(steigt durchs zerklirrende Fenster ins Zimmer

Landsknechte. (lachen)

Wirtin. (starr)

Was macht Ihr da?

Türmer.

Ich tue, was Ihr sagt.

Ihr hießet mich den nächsten Weg zu gehn.
Was schafft ich nicht, um Euch zu Dienst zu sein!

Wirtin.

Hilf Gott, hilf Gott! Was seid Ihr für ein Mensch?

Türmer.

Ich bin ein Mensch, der stets die Wahrheit sagt.

Wirtin.

Sagt, was Ihr wollt, doch laßt das Haus mir ganz.

Türmer.

Schieläugig Weib, wo find' ich Platz?

Wirtin.

Ihr schmäht?

Türmer.

Der Wahrheit Ehre geben, nennt Ihr schmähn?

Wirtin.

Geht aus den Augen mir!

Türmer.

Säß ich darin,

Ich täts. Und schlösset Ihr die Augen zu,
Ich kröch aus Nas Euch oder Ohren.

Wirtin.

Narr!

Türmer.

Mein Magen bellt. Bringt einen Fraß.

Wirtin.

Habt Ihr
Auch Geld?

Türmer.

Um wieviel speist man denn bei Euch?

Wirtin.

Um einen Viertels-, einen halben Gülden,
Um einen ganzen Gülden, wenn Ihr wollt.

Türmer.

Hei, mahlend Müh' wirbt sich gar fetten Lohn!
Bringt mir um einen Gülden Trank und Zehr. —
Wo ließt Ihr Eure Zähne?

Wirtin.

Gehts Euch an?

Türmer.

Lauft, Mutter, schafft mir Speisen her und Wein
Und schickt mir Eure Jungfer Tochter zu.
Sie hat mehr Zähn' als Ihr und wen'ger Runzeln;
Das schätz' ich sehr. Bestellt der Jungfer, Frau —

Wirtin.

Nichts, nichts bestell' ich ihr. Laßt sie in Ruh.
Sie will Euch Pack nicht sehn.

Türmer.

Was Ihr nicht wißt!

Wirtin.

Sie wirft sich Hunden nicht zum Fraße hin
Und schüttet sich nicht in den Trog der Säue.

Und hat sie sich mit Euch gemein gemacht,
Als sie zu Euren dreisten Spässen lachte —
Hört, sie bereuts. Das soll ich Euch bestellen. (ab)

3. Szene.

Die Vorigen (ohne Wirtin).

Türmer.

Puh, Jauche, Jauche! Wie die alte Möpsin
Sich hündisch schüttelt und Gestank verspritzt!
Das lügt Ihr, Frau, in Euren Hals hinein;
Die Botschaft kommt von Euch, nicht vom Brigittchen! —
Ein Goldsack wär als Eidam ihr willkommner
Als solch ein Graf von Habenichts wie ich,
Der mit des Schusters Rappen Zwiespann fahrt,
Luftschlösser baut in Wolken, Tasche leer,
Die ganze Welt vor seine Grafschaft nimmt,
Drin Herr er ist und sie mit Witz regiert.
Geht, geht, verschachert Eure Jungfer Tochter,
Vertrödelt ihre Schönheit auf dem Markt
Und bietet feil sie wie der Jud die War.
Die War ist lecker, findet Käufer gnug,
Wenn sie sich kaufen laßt. Doch Euer Füllen
Ist wild, ihm gärt ein stolzes Blut im Leib,
Das wird kein Ackergaul und laßt sich nicht
Von einem muff'gen Stall zum andern gängeln,
Das schirrt Ihr nicht vor Eure Hoffartskutschen!

6. Landsknecht.

Hört, Till, Ihr wißt's noch nicht: Brigitte heuert.

Türmer.

Die Welt stürzt ein!

6. Landsknecht.

Und wen — Ihr ahnt es nicht.

Türmer.

Wen — wen?

Landsknechte.

Den Vogt!

Türmer.

Des Bischofs Vogt?

1. Landsknecht. (schlägt auf den Tisch)

Den Vogt!

Türmer. (hohnvoll und schmerzvoll lachend)

Und schüttet sich nicht in den Trog der Säue!

6. Landsknecht.

Gut, daß Ihr lacht. Ich dacht' es träf Euch härter.

Türmer.

Narr, der ich wär, um ein Stück Weiberfleisch
Mich abzuhärmen! — Ha, des Vogtes Weib —
Mit dieser Specksau legt sie sich zu Bett,
Die feine Jungfer! — Schwan zu Schwein, das reimt sich.
Ein toller Vers! — Ha, ha, der beste Witz,
Den je ein Weiberhirn sich ausgeklügelt.
Wein, Wein! Das Lachen würgt mich in der Gurgel,
Ich wills hinunterschwemmen.

2. Landsknecht. (reicht ihm einen Becher)

Euch zum Wohl.

Türmer.

Die Nüchternheit ist voller Katzenjammer —
Trinkt, bis der Kater ist im Rausch ersäuft! —
So, so, des Vogtes Weib; was Ihr nicht sagt.
Radschlagen könnt ich! Heil der runden Welt,
Die sich so lustig um sich selber dreht.

4. Landsknecht.

Es freut mich, daß Ihrs munter nehmt, Freund Till.

Türmer.

Brigitte und der Vogt — was für ein Zwiespann!
Das ist zu toll — ha, ha, mir platzt der Bauch.

6. Landsknecht.

Daß sie so schnöd, wie lästig Ungeziefer,
Uns von sich abtut, will mich dennoch grimmen.

Türmer.

Was willst? Wir sind nur Vagabundenvolk.
Das ist zur Kurzweil müß'ger Stunden gut,
Zu weiter nichts. Den Festtagsblumenstrauß
Wirft Werkeltagskalkül zum Kehrichthaufen.

Landsknechte. (reden unter sich weiter)

Türmer. (für sich)

Liebt sie den Vogt? — Kann sie dies Mastschwein minnen?
Hielt je ein Liebchen dieser Mann im Arm,
Das nicht mit Gold er warb? — Pfui, Dirne, Dirne! —
Er ekelt Dich. Doch dieser Fettkloß macht
Dich zur Frau Vogtin. Hoffart, Bürgerhure,
Heißt Dich mit Deinem Weibtum Handel treiben.
Ich will die Suppe Deiner Eitelkeit
Dir so versalzen, daß Du Lauge weinst
In jeden Löffel, den zum Mund Du hebst. —
Zu ernsthaft trieb ich dieses Herzgeschäft.
Tat ich nicht Pflicht um Geld, beugt' meinen Sinn
Dem Fron, der Dienstbarkeit um diese Dirne?
Frei bin ich wieder und der Knechtschaft ledig;
Bin wieder Schweifender und Vagabund,
Landstreicher, Tagedieb und Herr der Welt.
Daß ich Dir dien', das zahle, Bürgerpack!
Dir treib' ich Possen, die Dein dickes Blut
Dir schneller durch verdumpfte Adern treiben.
Vogt, sieh Dich vor! Du sollst mir den Hanswurst
Vermimen in dem Spiel, bis Deine Würd'

Und aufgeblasen Hohlheit geht in Scherben.
Und Du, mein süßes Püppchen, Du sollst tanzen
Nach Narrenmelodein, die ich Dir pfeif,
Bis Du von Atem und von Sinnen bist.

2. Landsknecht.

Wie meint Ihr, Till?

Türmer.

Daß wir Brigitten sollen
Ehrsamen Glückwunsch bieten sollen zum Verlöbnis.

6. Landsknecht.

Hört Ihr denn nicht: sie will uns nicht mehr sehn;
So stolz und fürnehm ist die Jungfer worden.

Türmer.

Ei, schämt sie sich uns vors Gesicht zu treten
Und deckt sie ihre Scham mit Hoffart zu?
So laßt uns ihrer Weiberlaune trotzen!

1. Landsknecht.

So wir Gewalt anwenden, strafts der Vogt.

Türmer.

Was soll Gewalt? Habt Ihr so wenig Witz,
Daß Ihr Gewalt müßt brauchen? — Bürgerpack
Hat vor nichts ärger Furcht als übler Nachred.
Macht Katzenmusika! — Laßt Becher klirren
Und Kannen tanzen! — Hei, mich prickelt Lust,
Mit spitzer Zung in ihren Zorn zu stechen
Wie in ein Wespennest, bis ihrer Worte
Rachsücht'ger Schwarm ums Haupt mir zornig schwärmt.
Der Tanz hebt an! Hei, Buben, macht Musik!

Landsknechte.

Laßt Becher klirren, laßt die Kannen tanzen!

(Sie trampeln, schlagen mit Fäusten auf den Tisch. Kannen, Teller, Trinkgeräte klirren aneinander, fallen zu Boden.)

Türmer.
Brigitt soll kommen! Ruft: Brigitt soll kommen!

Landsknechte.
Brigitt soll kommen! Laßt die Becher klirren!
(Der Lärm steigert sich.)

4. Szene.

Die Vorigen. Wirtin. (Später) Brigitte.

Wirtin. (eintretend)
Hilf Gott, hilf Gott, nun sind sie alle toll!
Was schafft Ihr? Wollt Ihr mir Gerät und Haus
Zu Schanden schlagen?

Türmer.
Laßt die Becher klirren!

Landsknechte.
Brigitt soll kommen! Laßt die Becher klirren!

Türmer.
Schafft Eure Tochter her!

Landsknechte.
Brigitt soll kommen!

Wirtin.
Brigitt, zu Hilf! — Hört auf, verfluchte Buben,
Ich will die Jungfer holen — laßt das Lärmen!
Spott, Schande über uns — Brigitt! Brigitt!

Landsknechte.
Laßt Becher klirren! Laßt die Kannen tanzen!

Brigitte. (in der Tür)
Schämt Ihr Euch nicht? Was seid Ihr für ein Volk!
Was fällt Euch an, zuchtloses Mannsvolk Ihr,
Daß Ihr nach Wolfsmanier und Bärenart

Mir widertrotzt? Bitt' stünd' Euch besser an,
Als solcher Ungebühr verwegen Rasen.
Wozu der freche Lärm? Was wollt Ihr mir?
Sprechts kurz heraus und laßt mich wieder gehn.
Sagt' ich, daß Eure Näh mir Freude schafft,
Ich löge!

Türmer.

Schöne, ehrenwerte Jungfer —

Brigitte.

Ihr hier! Ihr auch dabei! — Was sag ich bloß —
Nicht nur dabei! Anstifter seid Ihr doch
Des wüsten Streichs. Ich kenn Euch nur zu gut.

Türmer.

Ihr kennt mich nimmermehr. Sonst wüßtet Ihr,
Daß weder Bosheit, widerhaarig Wesen,
Feindseligkeit noch Ungebühr —

Brigitte.

Spart Worte,
Ich kenn Euch aus. Ihr schafftet mirs zu Trotz,
Und spottet mein jetzt durch erlogne Demut.

Türmer.

Ihr irrt Euch, Jungfer. Meine Demut ist
So wahr wie meine Freude, daß Ihr freit.
Der erste Mann der Stadt — o hohe Ehr'!
Was für ein Mann ist er — der Männer Preis!
So edel und so wuchtig schreitet keiner.
Fast quält mich Angst, daß Eure Zierlichkeit
Von solch gewichtgem Wesen Schaden leidet.

Brigitte.

Wie seid Ihr falsch. Laßt Euer Jungenspiel.
Ich habe mir mein Schicksal frei gewählt
Und will es so. Was geht mein Glück Euch an?

Türmer.

Nichts. — Viel. — Mehr als Ihr denkt vielleicht;
Und wenger sicher nicht als Ihr gefühlt.

Brigitte. (unsicher)

Als ich gefühlt — wie meint Ihr das? — Was geht
Mich Euer Schwatzen an. Laßt mich nun fort;
Ich hab im Hause mancherlei zu tun.

Türmer. (herrisch)

Brigitte, bleibt! Setzt Euch an meine Seite.

Brigitte. (tut es; steht zornig wieder auf)

Was fällt Euch ein? Habt Ihr mir zu gebieten?
Ich bleib, ich gehe, wie es mir gefällt.

Türmer. (wendet ihr den Rücken)

Gefällt es Euch, so geht.

Brigitte.

Nun bleib ich hier.

Türmer.

Reißt Ihr so hart Euch von mir los? Wie schwer
Schafft man die Weiber sich vom Hals!

Brigitte.

Ihr Mann,
Ihr widerlicher Mann, was steht Ihr da
Und reizt durch freches Reden mir den Grimm?
Ich wollt Euch nie im Leben wiedersehn,
Ich wollt', ich wäre niemals Euch begegnet;
Ihr seid mir, wißts, in's tiefste Herz verhaßt.

Türmer.

Das freut mich sehr. Das war ein gutes Wort.
Ich dank Euch drum. Drei Scheffel Gold ists wert
Und einen halben Gülden obendrein! —
Doch, Jungfer, meint Ihr nicht, daß Eures Ehbetts
Schier allzuweiche Polsterung Euch widert?

Brigitte.

Ich schlag Euch, Till.

Türmer.

Tuts, wenn Ihr wollt. Schlagt zu! —
Es scheint, Ihr gäbt mir lieber einen Kuß.
Das duld ich nicht. — Wann feiert Ihr Verlöbnis?
Und ladet Ihr als Gast mich zu dem Fest?
Was habt Ihr? Redet, Jungfer. Seid Ihr Stein?

Brigitte.

Den Teufel lad ich ehnder mir zu Gast.

Türmer.

So sag ich Euch, ich werd an diesem Tag,
Geladen oder nicht, beim Feste sein.
Ich schwörs: ich will an Eurer Seite sitzen
Am Platz, der Eurem Bräutigam geziemt.

Brigitte.

Schwur gegen Schwur, daß dieses nie geschieht.

Türmer.

Ich setze Leib und Leben an mein Wort —
Und Ihr?

Brigitte.

Ich auch.

Türmer.

Ein großes Wort, Brigitt,
An das Du noch einmal wirst denken müssen.

Brigitte.

Was glaubt Ihr denn? Meint Ihr, ich dulds noch lang,
Daß Ihr mit Hohn und Übermut mich quält
Und meinen Herrn, den Vogt, mit Schimpf besudelt?

Türmer.

Das tat ich nicht; dess' seid Ihr alle Zeugen.

1. Landsknecht.
Er hat ihn hoch gerühmt, vielwerte Jungfer.

Brigitte.
Ihr spielt mit mir und das ertrag ich nicht.
Bald hab' ich über Leib und Leben Macht —
Nehmt Euch in Acht vor mir!

Türmer.
Ha, Gottes Tod!
So haßt Ihr mich, daß Ihr mich morden wollt?
Das ist ein gutes Wort, ich dank' Euch drum.
Dreitausend Scheffel Goldes ist's mir wert!
Ihr haßt mich, Jungfer, haßt mich — ists nicht so? —
Doch wär vor Eurem Haß mir nicht so bang
Als vor des Vogtes Liebe — wär ich Ihr.

Brigitte.
Till! Till!

Türmer.
Verstund ich falsch? Mißhört ich Euch?
Droht Ihr mit Minne mir zu Leib zu rücken?
Brigitt, Ihr braucht mir nicht Gewalt zu tun,
Ich weigr' Euch keine Gunst, um die Ihr bittet.

Brigitte.
O Schimpf und Schande, sprecht Ihr so zu mir?
Was tat ich Euch, daß Ihr mir Ehr' und Herz
So schmerzlich kränkt? Nennt gleich mich eine Metze,
Mannsbildertoll und frech. Ich bin es nicht.
Ich bin ein ehrbar Magd. Was grämt Ihr mich
Mit Spott und Schmach! — Sagt fürhin, was Ihr wollt.
Wer seid Ihr denn, daß Ihr mich kränken könntet,
Ihr Schwätzer, Ihr! In Worten seid Ihr groß,
Windbeutel Ihr. Auf allen Straßen klaubtet
Ihr diesen Kot von schmutz'gen Reden auf,
Mit dem Ihr mich bewerft, Ihr loser Bube,

Landstraßenritter Ihr und Narr und Schelm.
Was brüstet Ihr Euch groß? Wer seid Ihr denn?
Wer von Dir redet, lacht, erzählt von Schwänken,
Von Possen, tollen Streichen, Narretein.
Gelächter bist Du einer halben Welt,
Verwirrung braust Du, wo Du immer weilst
Und Fluch und Lachen hallt Dir nach, ziehst Du,
Nach neuen Abenteuern gierig, weiter.

Türmer.

Brigitt, Ihr duzt mich — denkt der Höflichkeit.

Brigitte.

Hat ehegestern nicht ein Mann erzählt,
Daß Du, ankletternd einen steilen Berg,
Vor Lust geschrien, indess' er schwitzt' und schalt —
Und als es talwärts ging und er sich freute,
Warst Du vor Jammer völlig außer Dir.

Türmer.

Und solch Gebaren dünkt Euch närrisch, wie?

Brigitte.

Wenn das nicht Tollheit ist, was nenn ich toll?

Türmer.

Fast habt Ihr recht. Wer weiter sieht und denkt
Und vorwärts fühlt als Ihr, der ist ein Schelm.
Wer nicht mit Euren stumpfen Maulwurfsaugen
Die Welt betrachtet, mit der Mehrheit nicht
Bejaht, verneint und lacht und weint, der ist
Ein Bösewicht, ist unbequem und lästig —
Wer weiß, was hinterm nächsten Berge liegt,
Ist lächerlich, erscheint zuletzt gefährlich —
Ei, schlagt ihn tot!

Wirtin. (bringt das Mahl)

Türmer.

Ah, gute Mutter Wirtin,
Ihr kommt zur rechten Zeit. — Setzt fort, Brigitt;
Würzt mir zu Eurer Mutter Essigmienen
Mit scharfen Pfefferreden meinen Fraß.
Ich lieb Euch, wenn Ihr scheltet und der Zorn
Sprühfeuer Euren Augen zündet. Schad,
Wenn Euch die Ehe zähmt, Ihr wilde Wespe.
Was, eine Hammelskeul?

Landsknechte.

Gesegnet Mahl.

Türmer.

Verschlug der raschen Jungfrau Zungentriller
Euch ganz und gar die Luft, Ihr wackern Knaben?

5. Szene.

Die Vorigen. Ein Jude.

Türmer.

Wer kommt? Ein fremder Gast? (schreiend) Zu Hilf! Zu Hilf!

Jude. (in echtjüdischer Aufmachung)

Gott meiner Väter, was für ein Geschrei,
Wenn kommt ein armer Jüd? Wie soll ich sein,
Ich alter Mann, ich kranker Mann, gefährlich?

Türmer.

So sprach der Igel, der beim Maulwurf sich
Zu Gaste bat. Fort, Igel, fort, hinaus!

Jude.

Au waih geschrieen! — Igel, Herr, wie haißt?
Was scheltet Ihr und schmeißt mich aus dem Haus?

Brigitte.

Bleibt, Jud. Dies Haus ist allen Gästen frei.

Jude.

Gleich wie Rebekka Eliezer tränkte,
So labt Ihr mich durch grauße Gütigkeit.
Braucht Ihr kein gülden Kettlein vor den Hals?
Kein Silberringlein? Spänglein vors Gewand?

Brigitte.

Führt solchen Kram Ihr mit? Kommt her, laßt sehn.
Ei, Mutter, welch ein Ringlein! Dieser Stein!

Jude.

Zahlt's, wenn Ihr wollt. Zahlt's, wenn Ihr seid Frau
[Vogtin.
Ich schwöre bei die Gebeine meiner Väter,
Mit Schaden geb ichs Euch, weil Ihr seid schön.

Türmer.

Schon hat er Fuß gefaßt, hängt bald so fest,
Wie sich die Klette klammt an Weiberhaar.
Maulwurf, bleibst Du denn ewig dumm und blind! —
Wenn sich der Igel igelhaft benimmt,
So, wie er muß, dieweil er Igel ist,
Wirst du versucht sein, ihn darum zu kränken?
Nein, Du wirst Maulwurf bleiben, dumm und blind.
Denn wiesest Du dem ungebetnen Gast
Die Tür, man ziehe Dich der Barbarei,
Und das erträgst Du nicht, samtpfötger Held —
Jagst lieber Deine Kinder aus dem Haus!
Arm und verstoßen ziehn sie in die Fremde,
Dieweil der Fremdling an der Väter Tisch,
Sich seiner Klugheit brüstend, Tafel hält.

1. Landsknecht.

Jud, heb Dich weg von mir, Du stinkst nach Knoblauch.

2. Landsknecht.

Hast Hunger, Jud? Friß einen Schweinebraten!

Jude.

Au waih, ich kann nicht, Herr. Ist unrain Fleisch.

1. Landsknecht. (faßt ihn am Genick)

Friß Schweinefleisch, sonst schlagen wir Dich tot.

Jude. (schlotternd vor Angst)

Auwaih, schlagt mich nicht tot. Ich bin ein Jüd;
Ich kann nicht handeln wider mein Gesetz.

1. Landsknecht. (wirft dem Juden einen Knochen zu)

Frißt Du kein Schweinefleisch, so friß die Knochen.

Jude. (steckt den Knochen in einen Sack)

Ich dank Euch, Herr. (kauert sich in einen Winkel)
Und Samson fand ein Bein,
Kinnback von einem Esel, nahm das Bein
Und schwangs als Waffe wider die Philister.

Türmer.

Ich will nun gehn. Gebt meinen Gülden mir.

Wirtin.

Was wollt Ihr?

Türmer.

Zahlt den Gülden mir heraus,
Um den ich aß und trank bei Euch.

Wirtin.

Wie sagt Ihr?

Türmer.

Seid Ihr denn taub? Ihr hießt mich einen Gülden,
So ich Euch Ehr erwies' bei Euch zu speisen.

Wirtin.

Ich Euch? Ihr müßt den Gülden mir bezahlen.
(Wachsender Lärm hinter der Szene)

Türmer.

Ah, denkt Ihr um den Gülden mich zu prellen,
Den Ihr mich hießet? Um 'nen Gülden, spracht Ihr,

Speist' man bei Euch. Her mit dem Gülden, Frau.
Ihr wißt, der Graf von Anhalt droht der Stadt
Mit Überfall. Ich muß ihn spähn und melden.
Her meinen Gülden, Frau!

Wirtin.

O Ihr Betrüger!

Türmer.

Wahrt Eure Zunge, Frau. Fügt Ihr noch Schimpf
Zu so unredlichem Geschäft, Ihr büßt es hart.

Wirtin.

So gehts der Wittib, die den Mann entbehrt.
Ein jeder fällt sie an und zerrt an ihr,
Und schöpft sie aus wie's Euter einer Kuh.
Lauf, Tochter, lauf und hol den Vogt herbei —

Rufe (hinter der Szene)

Der Graf von Anhalt! Helft! Der Graf von Anhalt!
Am Osttor steht der Feind — auf, alle auf! (Trompeten)

Türmer.

Versäumt' ich mein Geschäft?

Landsknechte.

Der Graf von Anhalt!

1. Landsknecht.

Zum Osttor! Haut des Grafen Knecht' zum Satan!

Landsknechte.

Verdammt der Graf! Zum Osttor! Haut und stecht! (ab)

Wirtin.

Der Feind schon in der Stadt — Jesus, Maria!
Das brennt und plündert! Hilf, Brigitt, der Feind!
Wo lauf ich hin? O helft mir armen Wittib!
Was soff sich auch Dein Vater in den Tod!
Er hat sich's leicht gemacht, er soff und starb.

So macht' ers immer. Mir ließ er die Plagen.
(3. Türmer) Was steht Ihr da und lacht? Her meinen Gulden;
Und auch das Fenster habt Ihr nicht bezahlt. —
Komm, komm, Brigitt, laß Gülden und Geschmeid
In Asch' und Kehrichthaufen uns verstecken.
Der Feind schon in der Stadt — helf Gott, der Feind! (ab)

Jude.
Feind, Feind? Wie haißt sich Feind? Feind hier, Feind dort.
Ei, graußer Gott von Israel, laß sie,
Philister wider die Philister, sich
Die Köpf zerschlagen. Wenn sie sind beschäftigt,
So lassen sie in Fried den Jüd. — Nu äben —
Ich geh zu machen mein Geschäft. — Nu äben. (ab)

6. Szene.

Türmer. Brigitte.

Türmer.
Schlagt Euch die Schädel ein, Ihr wollts nicht anders.
Und dieser Kunde liest noch Eure Knochen
Vom Schlachtfeld auf, verkauft sie mit Profit;
Ihr wollt es so. Wer recht behalt, hat recht.

Brigitte.
Ihr seid noch hier? Ihr steht noch nicht vorm Feind?

Türmer. (persiflierend)
Feind? Feind? Wie haißt sich Feind? Ich steh vorm Feind.

Brigitte.
Was steht Ihr hier und schwatzt? Die andern sterben.

Türmer.
Sie täten besser, schwatzten sie wie ich.

Brigitte.
Laßt, Till, mir ist nach Scherzen nicht zumut.

Türmer.

Scherz nennt Ihr das? — Ah, habt Ihr Angst vorm Sterben?
Bei Gottes Tod, ich träumt' Euch mutiger.
Hab ich mich abermals in Euch geirrt?

Brigitte.

Ich hätte Furcht? Laßt sie nur immer kommen.
Laßt sie die ganze Welt in Trümmer schlagen,
Laßt sie mich töten, mir ists eben recht.

Türmer.

Ah, steht es so? Packt Euch die Angst vorm Leben?
Ist Eure eigne Welt so sehr entzwei,
Daß Ihr den Erdball wollt zertrümmert sehn?
Warum so lebensmüde, kranken Sinns,
So satt des Daseins? Ei, Ihr seid nicht klug.
Sprecht, welche Narrheit hat Euch angewandelt?

Brigitte.

Sagt, was Ihr wollt.

Türmer.

Mich deucht, Brigitt, Ihr irrtet
Im Nebel des Gefühls den Pfad vorbei,
Den Ihr Euch mit Gedanken vorgepfählt;
Verlort den Blick, wißt nicht mehr, was Ihr wollt,
Gebt Eure Hand, Brigitt, ich will Euch führen.

Brigitte.

Laßt meine Hand. Was wißt denn Ihr von mir?
Wie unterfangt Ihr Euch mit mir zu reden?

Türmer.

Geht mir mit dieser Schwächlichkeit des Herzens,
Die hemmt und irrt und zögert und bereut —
Ja, fast bereut! Schaut vorwärts, nicht zurück!
Ihr steht schon hart am Gipfel, seht Ihr nicht?
Wenn Ihr Frau Vogtin seid — was ists? So kalt

Friert Euch die Ehre an? Beißt Zähne zu
Und träumt von Wärme, wenn Ihr Kälte leidet,
Das macht Euch warm. Ah, seht Ihr nicht das Tal,
Das goldene, in das Ihr niederschreitet?
Ihr herrscht, Brigitte, herrscht. Die Macht ist Eu'r.
Sehr unterhaltlich ist das Puppenspiel
Mit Menschen. Freude schafft's Euch bald, daß Ihr
Es nimmer missen könntet. Zieht die Schnur,
Sie tanzen, weinen, lachen, brüsten sich,
Sie spielen Helden, Bösewichter, Narren,
Und beten, leben, sterben, wie Ihr wollt.
Und ist der Kreis, den Ihr beherrscht, auch klein,
Nur um so unumschränkter könnt Ihr herrschen,
Bis aus dem Kreis ein toller Kreisel wird.
Ha, ha, ein lustiges Hanswurstenspiel
Wird dieses Händchen durcheinanderwirbeln!

Brigitte.

Verkennt Ihr mich so fremd? Ich bin nicht so.
Ich werde nie so freche Künste üben.

Türmer.

Brigitt, Ihr habt mir heut mit Tod gedroht.

Brigitte.

Das war ein Wort, das meinem Zorn entfuhr.
Glaubt Ihr im Ernst, daß ich Euch töten wollt?

Türmer.

Der Zorn hat Euer Herz nicht neu erschaffen,
Hat nur gezeigt, was Euch im Herzen gärt.
Und wenn es wahr ist, daß die Macht den Menschen,
Der sie mit seinem Herzen sich erwuchert,
Verdirbt — was tuts, Brigitt? Ihr seid Frau Vogtin.
Das wascht befleckten Spiegel wieder rein
Und wüsch' Euch weiß, wärt schwarz Ihr wie ein Mohr.
Ihr werdet Vogtin, unterschätzt dies nicht.

Für manchen — Traum von Glück, den Ihr geopfert,
Muß dieses — Wort Entschädigung Euch sein.
Ihr gabt dem Glanz des Worts Eur Herz zum Preis;
So seid besorgt, daß dieser Glanz auch glänze!
Ihr liebt den Gatten nicht, dem Ihr Euch schenkt.
Was tuts? Ihr seid Frau Vogtin. Doch Ihr müßt,
Vergeßt's nicht, Preis dafür bezahlen. Jeder Kuß,
Mit dem Euch tier'sche Gier die Seele kränkt,
Vergeßt's nicht, ist der Kaufpreis für den Glanz —
Was tuts? Ihr seid Frau Vogtin. Denkt daran,
Wenn Euch der Ekel vor Euch selber graust
Und scheltet Euch nicht eine Ehbetthure —
Und laßt Euch nicht von Reue übertölpeln,
Die uns den Krebsgang zerrt. Bedenkt, Ihr seid
Frau Vogtin. Vielleicht kommt ein Tag, an dem
Euch scheinen will, als ob der stolze Bau
Des Worts, in dem Ihr wohnt, zur Hütte schrumpft —
Doch brüstet Euch, tut vornehm und stolziert,
Ihr seid Frau Vogtin, das vergeßt nur nicht.
Vielleicht glaubt Ihr zuletzt selbst an das Glück,
Das Ihr den andern vortäuscht. Wär das Leben
Nur nicht so lang und wäre nicht das Herz!
Traut nicht dem Herzen! Haltets fest im Zaum!
Glaubt nicht der Gaukelei, mit der es Euch
Will narren, nicht den Einbildungen, Träumen,
Die es Euch flüstert, glaubt dem Trugbild nicht,
Das es Euch malt, dem Trugbild Eures Elends.
Vergeßt es nicht, daß Ihr Frau Vogtin seid,
Sagts immer wieder Eurem Herzen vor!
Verloren seid Ihr sonst, liegt Nächte wach,
Und stiert zur Decke, geht mit schwerem Gram
Die grauen Tage Eures Elends durch,
Von denen lügnerisch das Herz erzählt;
Verflucht die Tage, die Ihr schon ertrugt,

Verflucht die Tage, die noch vor Euch liegen,
Steht krank am Morgen auf, geht krank zu Bett,
Als zehrt' ein Fieber Euch am Mark des Lebens.
Und mählich fühlt Ihr, daß Ihr stumpf und matt
Dem allem zuseht, was mit Euch geschieht,
Gleichsam, als wäret Ihr Euch selber fremd,
Als wärt Ihr selber lange schon gestorben
Und ging't umher als Leichnam Eures Selbst.
Und dennoch narrt Euch nur das blöde Herz;
Das alles ist nicht wahr. Ihr seid Frau Vogtin.
Das haltet fest, daß Ihr Frau Vogtin seid! —
Was habt Ihr denn? Ihr weint? Warum denn weint Ihr?
Ihr steht am Gipfel, geht den Berg hinab,
Das goldne Tal liegt vor Euch aufgeschlossen —
Und Ihr, Ihr weint? Ihr weint? Ha, ha, Ihr weint!
Wenn das nicht Tollheit ist, was nenn ich toll!

7. Szene.

Die Vorigen. 6. Landsknecht. (Später) Vogt mit Bürgern. Wirtin.

6. Landsknecht. (hereinhinkend)
S' war eine Vorhut nur, die einen Handstreich
Gewagt. Wir hieben sie zurück; sie fliehn.
Mir bohrt' ein Lanzenstich den Schenkel an;
Ich hinkt' hieher, um Euch zu warnen, Türmer.
Der Vogt ist schwer erbost, weil Ihr den Feind
Nicht angeblasen, will verhören Euch
Und peinlich richten. Schleicht zum Osttor, flüchtet!
Ein Hund verriets ihm, daß Ihr hier verweilt —
Wenn er Euch hier noch findet, wachst sein Grimm.

Türmer.
Und wenn sein Grimm bis in den Himmel wachst
Und wie ein Hagel auf mich niederprasselt,
Davon jed' Korn groß wie ein Kürbis ist —

Er malmt mich nicht! Heio — heio — her meine Maske!
Was setz' ich mir für eine Nase auf?
Zerknirschte Mien' des Untergebenen,
Der Fehl' beging und diesen Fehl' bereut —
Sind dies die Falten? Hängt der Mund so recht?
Ist dies die Mien'? Das Auge nicht zu keck,
Zu steif der Nacken? Brecht das Rückgrat mir,
Haut mirs entzwei, daß ich mich leichter bück.
Grad wie ich bin, spiel' übel ich den Knecht
Und zürnend weilt auf mir das Aug des Herrn. —
Ich höre Donnerrollen des Gewitters,
Das wider mich heraufzieht, schwefelgelb —
Den Anlauf muß ich unterlaufen, Freund.
Horch, wie das schnaubt! Bei Gottes Tod, ein Walroß
Stoßt so die Luft von sich —

Vogt. (hinter der Szene)

Wo ist der Türmer?
Bringt ihn vor mein Gesicht! Hier macht' zuletzt
Er Umtrieb, sagst Du, Jud? Bei meiner Ehr'
Und Ritterschaft, Du hängst, hast Du gelogen.

Brigitte.

Lebt wohl.

Türmer.

Bleibt! Bleibt! (faßt sie, legt sie flach auf den Boden)
Macht Eure Augen zu!

Brigitte.

Um Gott, was tut Ihr mir? Seid Ihr von Sinnen?
Wenn uns der Vogt so findet — laßt mich fort!
Um aller Heilgen willen, soll ich schrein —

Türmer.

So muß ich mit der Hand den Mund Euch siegeln —
Dreht so den Kopf! (schreiend) Helft, so ein Freund des Vogts
Ihr wahrhaft seid! Lauft, Bruder, lauft! Hinkt, kriecht,

So Ihr nicht laufen könnt und holt den Vogt,
Den wahrhaft edlen Herrn. Helft, so den Vogt
Ihr liebt. Schafft Hilfe! Holt den Vogt, den Vogt —

Vogt. (gefolgt von bewaffneten Bürgern, in der Tür)
Was geht hier vor? Was gibts? Ist das Brigitte?

Türmer.
Herr, edler Herr, Gott hat Euch hergesandt
Zur rechten Stund'. Die Jungfer stirbt. Weckt sie
Mit einem Kuß zum Leben. Seht nur, seht,
Sie hat die Augen aufgetan. Eur Wort,
Des Liebsten Stimm' hat sie vom Tod erweckt.

Vogt.
Steht auf, Brigitt. — Wie ist Euch? Wurd' Euch übel?

Brigitte.
Ich weiß nicht, gnäd'ger Herr. Herr, laßt mich gehn.

Türmer.
Wenn Eure Vogtschaft —

Vogt.
Hund, wie kommst Du her!
Was schaffst Du hier? Was haltst Du Turmwacht nicht,
Blast nicht den Feind an, der uns hätte schier
Im Überfall die Stadt entrissen? Übtest
Verrat Du, hast ohn' Ursach Du des Amts
Versäumt, so wird der Galgen —

Türmer.
Gnäd'ger Herr,
Seit zween Tagen saß ich auf dem Turm,
Wacht' auch die Nacht. Kein Feind ließ sich erspähn —
Doch auch kein Freund, daß er mir Imbiß brächt.
Da ging ich fort, mir selb' um Speis' zu sorgen.
Allhie saß ich und aß. Da scholl ein Lärmen:
Der Graf von Anhalt! rief es. Alles lief —

Doch diese werte Jungfer, Euch verlobt,
Fing an zu weinen, zuckt' und fiel in Krämpf'
Und schrie: Der Vogt, mein Herr! Mein Herr wird sterben —
Und rauft' die Haar', schlug endlich hin wie tot.
Und Euch zu Liebe müht' ich mich um sie,
Lieh ihrer Ohnkraft Beistand. Urtelt, Herr;
So eines Unrechts Ihr mich schuldig findet,
Büß' ichs mit Freuden.

Wirtin. (tritt ein)

Vogt.

Daß Ihr groß Euch härmtet
Um mich, Brigitt, hör ich mit Freuden an;
Mich deucht, Ihr liebt mich sehr. — Ihr aber packt Euch!
Schier allzusehr beflissen zeigt Ihr Euch
Um diese Jungfer. Packt Euch, schert Euch fort.
Man sagt, Ihr seid ein Schelm, ein Ränkespinner —
Grimm faßt mich an, steht Ihr so frech vor mir!
Wenn Prüfung Eurer Aussag' Trug erweist —

Türmer.

O Undank dieser Welt, muß ich Dich so
Erfahren! Dank hab' ich verdient, ernt' Undank.
Schier bricht mein Herz. Schafft Euer Werk zu End',
Herr Vogt. Schleift mich als Rabenspeis' zum Galgen!
Den Büttel her — ha, ha, den Henkersknecht! —

Vogt.

Schrei doch nicht so. Wer redet denn vom Galgen?

Wirtin.

Hängt ihn nur auf. Erst brach er mir das Fenster,
Dann weigert' er für Zehr und Scherben Zahlung
Und schmäht' und schalt, trieb wüste Narretein —

Türmer.

Gerechter Herr, großmächtger, edler Vogt,
Dies Fenster hier ist meiner Aussag' Zeugnis.

Von wütgem Hunger war ich so genarrt,
Daß ich dies Fenster vor die Türe hielt
Und blindlings hintrat, wo ich Eingang wähnte.

Wirtin.

Er lügt!

Türmer.

Und die Gemeine klag ich drum;
Sie ließ mich fasten, bis mich Tollsinn wirrt.

Wirtin.

Der Schelm!

Türmer.

Drum leiste Zahlung die Gemeine —

Vogt.

Schweig! Bist Du Richter hier? Wir werden wägen,
Wer Buße tragen soll. — Ihr geht, Brigitte?

Brigitte.

Mir ist sehr übel, gnädger Herr.

Vogt.

Begebt
Euch in der Mutter Pfleg' und Hut. — Sorgt, Frau,
Um Eure Tochter, statt ohn' Maß zu schrein.
Gebt nicht anheim der Sorg sie fremder Männer,
Wenn Schwachheit sie befällt. Das bessert nicht
Den Ruf. Ungnädig bin ich Euch, Frau Mutter;
Ich kann Brigitt Eur' Hut nicht mehr vertraun.
Bald sei Verspruch; am Sonnwendtag die Eh.
Wenn Ihr, Brigitte, erst Frau Vogtin seid —

Brigitte.

Die Schwüle hier erstickt mich. Mutter, kommt!

(Brigitte und Wirtin ab)

Vogt.

He, he, die Schwüle stickt sie — Hitzig ist
Ihr Jungfernblut, brennt nach den Ehbettfreuden.

Wir gehn. — Euch, Türmer, dank ich für den Dienst,
Den Ihr Brigitt geliehen mir zu Lieb'.
Ihr lacht? Ihr seid zu keck! Eur Blick ist listig.
Ich liebe nicht den Blick, der allzu frech
Mir in die Augen sticht. Ihr tätet gut —
Bei meinem Zorn, Ihr tätet gut, dies Haus
Zu meiden — Hört, bei meinem Zorn! — Wir gehn,
Die andern warten. — (in der Tür) Hört, bei meinem Zorn!
(ab mit den Bürgern)

8. Szene.

Türmer. 6. Landsknecht.
(Platzen heraus, lachen toll)

6. Landsknecht.

Das war ein Streich! Das habt Ihr gut gemacht!

Türmer.

Er hat mir noch gedankt, der edle Herr —
Bei Gottes Tod, er hat mir noch gedankt!
Der blöde Narr! — Doch Deiner Drohung lach ich.
Du hangst mir gut an meinem Narrenseil.
Ich will zu Deinem Fest die Fiedel streichen,
Daß Du durch Sonne, Mond und Sterne tanzst!

Vorhang!

II. Akt.

(Derselbe Raum; festlich geschmückt. Verspruchsfest. Hufeisenförmige Tafel; die Gäste nach dem Geschlecht getrennt. Die Männer an einem offenen Ende der Tafel, die Frauen am andern.)

1. Szene.

Vogt. Brigitte. Wirtin. Prälat. Bürger und Bürgersfrauen. Bedienung.

Prälat. (im Begriff, seine Rede zu beenden)
— — Mög Euch der Bund, zu dem Ihr, edler Herr,
Mit dieser tugendhaften Jungfrau Euch
Verspracht, im Sakrament der Eh' geheiligt,
Zu ird'schem Glück und ew'gem Heiltum führen.
Heil Euch, Herr Vogt, und Eurer schönen Braut!

Alle.
Heil! Heil! (Trunk; dann allgemeines Durcheinanderreden)

Vogt. (gibt dem Redner Bescheid, dann zu Brigitte)
Trinkt, Liebchen, trinkt. Bald ist Johannistag;
Dann seid Ihr mein.

Brigitte.
Ja, Herr.

Vogt.
Tut nicht so scheu.
Heut war Verspruch und das ist halb die Eh'.
Rückt näher mir; mich brennt nach Eurem Leib.

Brigitte.
Laßt, Herr. War Hochzeit, muß das wohl geschehn.

Vogt.

Bist Du so kalt wie Schnee? He, he, das gibt sich,
Hab ich Dich erst in meiner Ehgewalt.

Prälat.

Eur' Glück und Heiltum, schöne Jungfer Braut.

Vogt. (stößt Brigitte)

Gebt Antwort.

Brigitte.

Würd'ger Herr, ich dank Euch.

Vogt.

Was
Starrt Ihr zur Tür, als wär dort ein Gespenst?
(ein Gast tritt ein)

Brigitte.

Um Gott —

Vogt.

Was habt Ihr denn?

Brigitte.

Vergebt, ich bin —
Mich narrt ein Traum. Ich träumte diese Nacht —
Nein, laßt — auch wirrt mich dieser Lärm und Dunst —

Vogt.

Stellt Launen nicht zur Schau, nehmt Haltung an,
Denkt dran, daß Ihr itzt bald Frau Vogtin seid —

Brigitte.

Schweigt, schweigt!

Vogt.

Schaut nicht so stumm und stier gradaus,
Sucht Gunst zu werben, lächelt, nickt und schwatzt.

Brigitte. (sich zusammenraffend)

Hochwürden, ist der Bischof —
(Die Tür öffnet sich; sie starrt angstvoll hin)

Prälat.

Wie beliebt?

Bedienung. (bringt Speisen herein)

Brigitte.

Droht seiner Hochbetagtheit nicht Gefahr —
Ihr sagtet, er sei krank, gepeint von Siechtum —

Prälat.

Ihn plagt das Podagra, das gibt sich wieder;
Doch will's ertragen sein, denn schmerzhaft zwackt
Es in der Zeh. (zur Wirtin) Gebt für des Bischofs Koch
Mir das Rezept von dieser Wachtelfüll';
Er ist ein Stümper. — Dürft ich heuern, Mutter,
Ich trät' mit Euch noch in den Stand der Eh',
Denn trefflich führt Ihr Wirtschaft.

Wirtin.

Würd'ger Herr,
Treibt keinen Spott mit mir. — Doch hört's zu End —
Der Graf von Anhalt! schrie's — mir starrt' das Blut
Im Leib vor Schreck. Glaubt mir, ich spür's noch heut
In jedem Glied wie Krankheit, denk ich dran.

Prälat.

Welch ein Kapaun! Wer lehrt' Euch solche Künst'?

1. Bürger.

Glaubt, vor des Schmauses Ausgab' wird der Vogt
Mit neuer Abgab' bald uns wieder schröpfen.
Es ist ohn' Maß, wie er die Stadt bedrückt
Mit Steuern und mit Lasten.

2. Bürger.

Und man kann
Sich seiner nicht erwehrn. Alt ist der Bischof,
Die hohe Klerisei vom Vogt erkauft,
Daß niemand beim Hochwürdgen Vorlaß findet,

Der ihm die Mißständ' und Bedrückung klagt,
Mit der er in des Bischofs Nam' hier amtet.

3. Bürger.

Noch ärger treibt's der Jud. Der schind't der Kuh
Die Haut herunter vom lebendig Leib.
Steht groß in Gunst beim Vogt; da kannst nichts machen.

4. Bürger.

Merkt auf, der Goldschmied sagt den Spruch der Stadt.

5. Bürger.

Jed' offne Red' ist offentliche Lug;
Das, was man sagen möcht', verschweigt man weislich.
Allübrall Lugenpest und Grimm und Gift.

6. Bürger.

Wär in der Bürgerschaft Zusammenhalt,
Kunnt einer auf den andern traun! Da stinkt's.

4. Bürger.

Jetzt geht der Spruch los.

5. Bürger.

Ist bestellte War.

7. Bürger.

Hochmögender Herr Vogt und edler Ritter!
Dieweil sich Eure Ritterschaft ein Maidlein
Aus unsrer Stadt, die in des Bischofs Nam'
Von Euch verwaltet und regieret wird,
Erkiest hat zur Gesponsin und Gespännin
Und sie zur Eh' geworben, bring ich Euch,
Wohledler Herr, zu Eurer und der Jungfer
Brigitt Verlobnis fromben Spruch und Wunsch.
Und dess' zum Zeichen, daß die Stadtgemeind'
Ist hochgewillt, Euch Ehr' und Freud zu tun,
Schenkt sie Euch diesen Becher zum Verspruch,
So meine Hand gefertigt und verzieret

Mit kunstreich' Bildlin. Mög Euch also herzlich
Die Liebgab' freuen, wie wir sie vermeint.
Im Nam' der Bürgerschaft und aller Zünft'
Bring ich den ersten Trunk Euch aus dem Becher:
Heil Eurer Vogtschaft und ein fröhlich Ehständ!

Alle.

Heil seiner Vogtschaft! Heil der Jungfer Braut!

Trompetensignal.

(Einen Augenblick starres Schweigen. Dann Rufe.)

Der Graf von Anhalt! Überfall! Zu Hilf!

Vogt.

Schafft meine Rüstung mir! Schirrt mir mein Roß!
Hinaus, Ihr Hunde, schützt die Stadt! Zum Wall!
(Lärm, Tumult, Verwirrung, Durcheinanderschrein, Panik, wilde Flucht durch alle Türen.)

2. Szene.

Brigitte. Wirtin. Prälat.

Wirtin.

Der Graf von Anhalt! Jesus, grad beim Mahl!
Der Hund! Der Schurk'! — Ach, hochehrwürdger Herr,
Hört mich zur Beicht', gebt mir den Sündenablaß,
Salbt mit dem Sterböl mich — mich trifft der Schlag.

Prälat.

Schnell, Mutter Wirtin, schafft mir ein Versteck.

Wirtin.

Ei ja, Versteck! Wie soll ich Eure Würd'
Verstecken? Laßt mich los, ehrwürd'ger Herr.

Prälat.

Gebt mir um Christi willen Unterschlupf,
Verbergt mich, Frau —

Wirtin.

Ach Gott, ich arme Wittib!
Laßt los, Eur' Würd', Ihr zerrt mich noch entzwei.

Prälat.

Euch tut der Feind kein Leid. Doch find't er mich —

Wirtin.

Tragt Ihr nicht geistlich Wams? Das leiht Euch Schutz.

Prälat.

Seid Ihr denn ohn' Erbarmnis? Helft mir, Frau.

Wirtin.

Gewähr ich Euch Verberg, wie Ihrs verlangt,
Galgt mich der Feind. Wohin versteckt' ich Euch?

Prälat.

Stopft mich in den Kamin.

Wirtin.

Da raucht's, Herr. Da
Erstickt Ihr.

Prälat.

In den Keller. Habt leer' Fässer
Ihr nicht, drein ich mich berg?

Wirtin.

Hilf Gott, Eur' Würd'!
Kommt dieses Vieh, will's saufen, stürmt den Keller
Und zapft das Blut wie Wein Euch aus dem Leib.

Prälat.

So in Eur' Schlafgemach, in Euer Bett.

Wirtin.

Ei Schand und Spott, wenn man alldort Euch fänd'!

Prälat.

O blöde Rücksicht!

Wirtin.

Ach, mein Kopf, mein Kopf!

Prälat.

Laßt das Geflenn! In Satans Namen, geht!

Wirtin.

Ach, ach, zerrt mich nicht so, ich geh ja gleich. —
Horcht, Eure Würd', ich stopf Euch in die Truh',
Werf Leinzeug über Euch und setz mich drauf.
Und kommt der Feind, so schwör ich einen Eid,
Daß Ihr nicht in der Truhe sitzt.

Prälat.

Wenn Ihr
Dies tut, dreh ich den Hals Euch ins Genick.

Wirtin.

Hochwürd'ger Herr, um Gott, bringt mich nicht um!

Prälat.

Hört auf zu schrein, um aller Heilgen will!
Verbergt Ihr mich, bin sanft ich wie ein Lamm.

Wirtin.

Kommt mir nicht nah, Eur' Würd', rührt mich nicht an —
Ihr Wolf im Schafspelz! Ja, das seid Ihr, Herr.
Ich lacht', fänd' Euch der Feind, daß Ihr's nur wißt.

Wirtin und Prälat. (ab)

3. Szene.

Brigitte. (Dann) Türmer.

Brigitte. (die wie erstarrt der Szene folgte, schüttelt sich wie vor Ekel, geht zum Fenster, öffnet es und beugt sich hinaus.)

Türmer. (tritt geräuschlos ein. Stummes Spiel. Er setzt sich an des Vogts Platz, beginnt zu speisen.)

Brigitte. (wendet sich um, gewahrt ihn, steht wie versteinert.)

Türmer.

Eur' Wohl, Brigitt. Gebt mir Bescheid. Setzt Euch
Und eßt, das Mahl wird kalt. Was ists mit Euch?
Verschlug mein Anblick Euch des Speisens Lust?
So redet. Seid zur Salzsäul Ihr erstarrt?

Brigitte.

Ihr, Ihr —

Türmer.

Ja, ich. Erstaunt Euch dies so groß?
Ich sagt' Euch doch, ich würd' beim Feste sein.

Brigitte.

Ihr bliest den Feind an —

Türmer.

Ja.

Brigitte.

Und ist der Feind —

Türmer.

Nein, schöne Jungfrau. Doch mich deucht', dem Vogt
Wird nach dem Festschmaus ein Verdauungsritt
Bekömmlich sein. Wie, seid Ihr andrer Meinung?

Brigitte.

Till, Till, um Gott, Ihr büßts mit Eurem Leben!

Türmer.

Ich sagt' Euchs: Leib und Leben setz ich dran,
Beim Fest an Eurer Seit zu sein. Hielt ich
Mein Wort?

Brigitte.

Ja, Till, doch um zu großen Preis.

Türmer.

Zu groß? Wißt Ihr denn noch, was Ihr verspracht?

Brigitte.

Was ich versprach?

Türmer.

Ihr setztet Leib und Leben,
Daß ich mein Wort nicht lösen würd'. Ich hielts.

Brigitte.

Ihr hieltets, Till.

Till.

Und eh' ich meine Schuld
Begleiche, fordr' ich, daß Ihr Eure zahlt.

Brigitte.

Till, Till!

Türmer.

Zahlt Eure Schuld!

Brigitte.

Erbarmt Euch mein!

Türmer.

Bekennt Ihr, daß Ihr überwunden seid?

Brigitte.

Ja, Till.

Türmer.

Und daß Ihr mir verfielt?

Brigitte.

Ja, ja.

Türmer.

Ihr seid jetzt mein, lebendig oder tot.

Brigitte.

So besser tot. (nimmt ein Messer)

Türmer. (nimmt ihr das Messer aus der Hand)
Spielt nicht mit Messern. Kindisch
Dünkt mir dies Spiel, am kindischsten, wenn ernsthaft
Das Spielzeug man hantiert. Von wenig Witz

Erzählt solch Spiel. Kriecht Ihr so arm zu Kreuz?
Tut, was Ihr müßt. Ein Schnitt — so durch den Puls —
Hier ist das Messer. Nehmt. Nehmt und versucht,
Ob scharf die Kling'.

Brigitte.

Ich will — muß — kann es nicht!
Konnt es den Augenblick zuvor noch tun —
Jetzt nimmermehr. O meiner Schwäch'! — Ihr lacht?
Gott straf Euch, daß Ihr meiner Qual noch höhnt!

Türmer.

Kunst wärs, vor solchem Krampf den Ernst zu wahren.
Was habt Ihr Angst? Glaubt Ihr, ich würd Euch nötgen,
Mir Minne zu erweisen? (zornig) Bin ich denn
Der Vogt? Tut Eure Furcht von Euch, bei Gott,
Sie grimmt mich! — Seid der Pfandschaft ledig, Jungfer! —
Verfaulte Herzen modert dieser Sumpf!
Luft! Luft! Mir ists zu dumpf allhie. Ich lauf'
In Eurer engen Seel' so auf und ab,
Wie's gitterkranke Wildnistier im Käfig.
Wahrlich genas ich itzt der Krankheit Lieb.
Und wenn Ihr einst im Staube vor mir liegt,
Um Lieb' mich bettelnd —

Brigitte.

Euch um Liebe bettelnd?
Ich Euch — um Lieb? Nie — nie wird dies geschehn.

Türmer.

Verschwört Euch nicht zum zweitenmal, Brigitt,
Denn Ihr verliert, ich sag Euch, Ihr verliert.

Brigitte.

Vor Euch im Staub, um Eure Liebe bettelnd?
Eh dies geschäh' —

Türmer.

Verschwört Euch nicht, Brigitt —
Eßt lieber von dem Brathuhn; knusprig ists
Und mürb. — Mein Treu, mich deucht, Ihr langweilt Euch
In dieser Zwiesprach. Laßt uns Gäste bitten,
Daß muntre Red' die Grillen Euch verscheucht.
(in der Tür)
Herein, herein! Wer Hunger hat, der komme!

Brigitte.

Was schafft Ihr itzt? Seid Ihr denn völlig toll?

Türmer.

Erweist uns Ehr', ein jeder ist geladen.
Sperrt nicht das Maul und gafft! Gebratne Tauben
Gibts zwar allhie, doch fliegen sie von selb
Euch nicht ins Maul — beliebts, mögt Ihr sie greifen.
Ein Freitisch ladet Euch, Ihr Narrn, versteht!

4. Szene.

Die Vorigen. 1. Mönch. 2. Mönch. Bürger. Jude.

Türmer.

Willkommen, werte Gäst', legt ab die Ränzel!
Setzt Euch und speist. — (faßt den Juden ins Auge)
Die Fratze sollt ich kennen —
Hinaus! Dir ist der Willkomm nicht vermeint!

Jude.

Wo alles ist geladen ein, schmeißt Ihr
Mich auf die Straß? Straf Eich der gitge Jesus,
Wo vor uns ist gekreizigt von die Jüden!
Grauß Ungerächtigkeit ladt Ihr auf Eich,
So wahr ich bin á Deitscher und á Christ.

Türmer.

Bei Gottes Tod, der Jud hat sich gemausert!
Die lange Locke fiel, der Kaftan auch —

Wenn Treu und Glauben in die Grub' er schaufelt,
Schwört er bei Christus itzt, statt bei Jehova!
Die Farb ist gut — na äben, vors Geschäft!
Verriete nicht, ha, ha, die krumme Nas',
Das Schneckelhaar, die ölig freche Geste,
Das rastlos gierge Aug' noch, was er ist,
Er könnte sein, was er itzt scheinen will.
Ei, Jüd, wie stehts? Hast Du Dich täufen lassen?
Gut vors Geschäft, nu äben! Hat der Täuf'
Geweihtes Wasser auch Dein Blut getäuft?
Nu äben nicht. Blut bleibt sich äben Blut
Und Jüd sich Jüd. Kein Pfaffensprüchlein segnet
Den Asiat zum Europäer um.
Versäum nicht Dein Geschäft! Allhie steht einer,
Der Deinem Handel auf die Finger schaut.
Mach draußen Umtrieb, spann Dein Wortnetz aus,
Wirf Köter, streich die Rut' und fang Dir Gimpel —
Du fangst Dir schier so viel als Deutsche sind!
Gern zahlt Tribut Europa seinem Juden,
Vorab der deutsche Narr! — Du stinkst mich an,
Im Dunstkreis Deiner Seel' stickt mir der Hauch.
Kehr um gen Ost — mit jeder Elle weiter
Lieb ich Dich mehr. Seh ich Dich niemals wieder,
Lieb ich mit Inbrunst Dich. Hinaus, fahr wohl!
(drängt ihn zur Tür hinaus)
Vergebt, Ihr Herrn!

1. Mönch.

Befremdlich mutet uns
Hier manches an. Dort scheuchte Waffenlärm,
Hie lädt ein Freundenmahl. Wie reimt sich dies?

Türmer.

Wie Arm zu Schwert sich reimt und Wein zu Gurgel.

1. Mönch.
Fürtrefflich sind die Reime, die Ihr schmiedet;
Doch sprecht, welch Fest ists, das Ihr hie begeht?

Türmer.
Verspruchsfest, Totenvesper, Henkersfraß.

1. Mönch.
Sprecht Ihr im Gleichnis? Kann Euch nicht verstehn.

Türmer.
Gedacht als erstes, war es schon das zweit'
Und wird zuletzt das dritt' gewesen sein.

1. Mönch.
Sind viele Wort'; doch dunkel bleibt der Sinn.

Türmer.
Ein Hirn ging auf die Freit'; da starb ein Herz;
Ein Galgenvogel wird drum aufgehangen.

Bürger.
Ists Scherz?

2. Mönch.
Er ist ein Schelm.

1. Mönch.
S ist Teufelsspuk,
Der weichen muß vor benedictio.
Apage, Satanas! — Kein Zauber ists.

2. Mönch.
Sprecht, warum tafelt Ihr mit Freunden nicht
Und ladet fremde Wandrer Euch zu Gast?

Türmer.
So will es hierzuland ein alter Brauch.

Bürger.
Schier sonderbare Bräuch sind hier im Schwang,
Doch hungren Wandrern hold; darf man sie schelten?

Vergebt den Reisestaub auf Kleid und Schuh,
Dies wenig festliche Gewand. (setzt sich) Eur Heil!

Türmer.

Heil Euch! — Setzt Euch, speist, trinkt, wies Euch gefällt.

Brigitte.

Ist all dies wirklich? Ists nur Spuk, nur Traum?
Bin wie gebannt. Wie soll dies alles enden?

Türmer.

Nicht fratzenhafter, als Ihr es begannt.
Grimasse nur ist dies Geschehn, das Ihr
Vor meinen Augen spielt — ah, wüste Posse,
So schmerzhaft, lächerlich, daß ich vor Lachen
Zerbersten müßt, lacht' ich darob mich satt —
Löst' weinend sich der Krampf, ersöff' in Zähren.
Hätt' Kraft mein Faust, ich schlüg' die Welt zu Trümmern,
Trät' ihr in Stück die wüste Lügenfratz',
Die ihr der Mensch entstellt — pah, Narretei! —
Bleckt ihr die Zung', lacht, tanzt, dreht wirblich Euch
Im Mummenschanz, spielt frech den Possen mit
Und spielt ihn toller noch als alle andern.

Jude. (schleicht zur zweiten Tür wieder herein)

Türmer.

Ist keine Rettung mehr vor dem Gesicht?

Jude.

Gott ist mein Zeig — hab ich gehört mir schrein.

Türmer.

Er lief nicht hin zum Vogt, übt' nicht Verrat? —
Der Vogt ist geizig und der Jud ist schlau —
Hofft er sich hier ein trächtiger Geschäft?

1. Mönch. (zum Bürger)

Dies sind Gott wohlgefällge schwarze Künst',
Was Ihr hier treibt. Weist näher her, laßt schaun.

Bürger. (eifrig)
So — die geschnittnen Lettern — eins ans andre
Gesetzt, daß Wort und Sinn sich fügt, alsdann
Mit nassem Ofenruß die Seit' beschmiert,
Spart Schreibens Müh', dieweil Ihr hundertmal,
Ei, tausendmal dieselbig pagina
Durch Abdruck schreibet, so Ihr Ruß genug
Den Lettern aufzuschmieren nicht vergeßt.
Auch Bildlin mögt auf solche Weis' Ihr drucken.

2. Mönch.
Groß Neuheit weiset Ihr uns da. Viel Plag'
Und Zeit ersparet das gedruckte Denken.

1. Mönch.
Die Wahrheit schreiet gleich mit tausend Mäulern
Sich selber in die Welt. Auch dorten, wo
Der Mensch sie nicht kann künden, wird sie laut.

Türmer.
Wohl wird sie überschrieen von der Lug!

1. Mönch.
Ihr seht's zu schwarz.

Türmer. (zum Bürger)
Bergt weis' Eur' schwarze Kunst;
Viel Lugengiftkraut, wenig Wahrheitsweizen
Sät Ihr der Welt. Laßt diese Zung' nicht reden,
Zuviel der Zungen reden schon Verwirrung!

Jude.
Ist gute Sach'. Sagt, Herr, wie nutzt Ihr sie?

Bürger.
Wie ich sie nutz? Zu Gottes größrer Ehr'
Und guter Menschen Freud'.

Jude.

Wie haißt? Wie haißt?
Gott da Gärächt, gebt se in gute Händ'
Daß Ihr habt Nutzen von der guten Sach'.
Ich übernehm's Geschäft, zahl' zehn Perzent —
Ihr tragt ein schäbig Wams — Nehmt die zehn Gülden —
Ei, fackelt nicht so lang, schreibt Namen her.

Türmer.

Verschreibt nicht diesem Satan Seel' und Leib.

Jude.

Wie haißt, verschreibt nicht. Schreibt — hie habt Ihr Gülden.
Wird gut Geschäft. Wir drucken schöne Bildlin:
Susann im Bad, Adam im Garten Eden,
Ei, just im Sündenfall mit seiner Männin —

Türmer.

Mann, unterschreibt nicht, so den Mensch Ihr liebt!
Denn dieses Mannes Hand verdorrt, was sie
Berührt — vertraut dem Fremden nicht Eu'r Kunst!

Bürger.

Zu Gottes Ehr' und reiner Menschenfreud'
Ersann ich sie; Fluch, wer ihr Mißbrauch treibt!

1. Mönch. (begeistert)

Gott hat Dich mir gesandt zur rechten Stund';
Ihn selb und Jesum Christum zu verkünden
Bist Du von ihm berufen und erwählet.
Verfälscht ist unser heilig Evangeli,
In Aberglauben starrt die Welt, von Unflat,
Der bis an Himmel stinkt. Allübrall Mißbräuch',
Verfälschte Lehr' und Götzendienst. Ich will,
So Gott mir helf', der armen Christenheit
Das reine Evangeli wieder bringen.

Türmer.

Mönchlein, dafür darfst hangen oder brennen.

1. Mönch.

Hie steh ich, kann nicht anders, helf' mir Gott!
Wird er verlassen, wer sein Sach' verficht?
Horcht, weltlich Fürsten sind auf meiner Seit';
Wir werden unsern Christum uns erstreiten.

Türmer.

Und so verliert Ihr Christ, Ihr Christverräter!
So Ihr das Schwert zieht, leugnet Ihr ihn ab;
Erleiden könnt Ihr ihn, doch nie erstreiten.

1. Mönch.

Apage, Satanas!

Türmer.

Du gottverwirrter Schelm,
Du Narr, Du Narr, Du wahrhaft deutscher Narr!
Ist dieses Deutschland nicht genug zerfetzt
Durch Fürstenneid und Stadt- und Länderzwist,
Mußt Du's aufs neu zwiespalten und zerreißen?

Jude.

Religion ist gut Geschäft. Ein neier Gott —
Braucht ihn die Zeit? Die Zeit braucht neien Gott.
Kannst machen pleite mit ein' neien Herrgott.
Kannst machen auch Dein Glück, schlagt ein die War'.
(zum 1. Mönch) Gebt das Geschäft in meine Händ'; ich machs.

Türmer.

Hausiert in Stiefelwichs, Ideen und Göttern —
Mönchlein, wird Dir nicht bang um Deinen Christ?

2. Mönch. (zum ersten)

Wenns kommen sollt' zur Schwertfehd', weiß ich Hilf.
Fand ein neu Pülverlein von sondrer Kraft;
Wirft einen Stein von Kindskopfgröß' mit hart'
Und starker Gwalt viel hundert Ellen weit —
Hast hundert Mörserwerfer, ei, so schlagst
Zehntausend Feind' in Tod und in Verdammnis.

Jude. (fiebernd)
Gott der Gärächte! Zeigt mir Eier Pülver!

Türmer. (schleudert ihn fort)
Weg, Jud! (zum Mönch) Mönchpfaff', weiß einer außer Dir,
Wie dies Verdammnispulver wird gemischt?

2. Mönch.
Hab annoch von der Sach' mein Maul gehütet.

Türmer.
So stirb, eh' Du der Welt die Mordpest bringst.
(würgt ihn)

Alle.
Laßt ab von ihm! (reißen ihn los)

2. Mönch. (nach Atem ringend)
Herr, Herr, was ficht Euch an?

Türmer.
Du Kain und Judas! Menschenfressend Vieh!
Schlagt ihm den Schädel ein! Erstickt, ersäuft ihn,
Eh' er sein Mörderwissen ausgepackt! —
(wälzt sich am Boden)
Graunvoller Fluch! Entsetzen! Qual der Welt!
Der Boden zuckt, die Erde bebt und weint
Um Kind und Kindeskind. Weh, was da lebt!

1. Mönch.
Schaut, wie er krampft. Er hat die fallend Sucht.

Bürger.
Der offen Tollgrimm ists. Man müßt' den Narren,
Daß er kein Unglück schafft, in Ketten schlagen.

1. Mönch.
Die Frau schaut blaß. Scheint selb' nicht ganz bei sich.

Bürger.
Jtzt horcht er in die Erd' und gibt ihr Reden.

Türmer.
Was sagst Du, Mutter? Wachset Fleisch wie Gras
Und wird wie Gras gemähet? Aber nicht —
Nicht also schauderlich! — O Jammerkelch,
Geh uns vorbei! Gott, lebst Du, hab' Erbarmnis!

1. Mönch.
Was sagt Ihr da? Was horcht Ihr aus dem Boden?

Türmer.
Ich horch dem Tod, wie er sein Sichel schleift.

1. Mönch.
Wer unterirdisch hauset, der heißt Satan.

Türmer.
Dort unten haust er nicht, ist auf der Erden;
Hebt dem die Kutt'! Hinkt ihm kein Pferdefuß?

2. Mönch.
Er hats auf mich und wähnt, ich bin der Teufel.

1. Mönch.
Geht hintern Tisch; er zielt von neu auf Euch.

Türmer. (über den Tisch hinweg zum 2. Mönch)
Horch, Mönch: Dein' Kerzen brennt der Welt zum Grausen.
Lösch aus, lösch aus! Sonst wirds zur Höllenbrunst,
Die übern Erdkreis fahrt. Heb Dich vom Leben!

1. Mönch.
Er sagt, Ihr sollt Euch selb' ans Leben gehn.

2. Mönch.
Das rät aus seinem Mund Beelzebub.

Türmer.
Willst Dus nicht tun, so werd Kartauserbruder;
Versiegle Deinen Mund mit ewgem Schweigen.
Nimm eine Geißel, brenne Deinen Leib,
Mit blutgen Striemen, bete Tag und Nacht,
Gott mög Dein Mörderwissen Dir verlöschen —

Wirf ab Dein Mönchsgewand, geh in die Welt,
Vergiß bei Trunkenbolden, Wein und Dirnen —

2. Mönch.

Ihr Höllgesell, also versucht Ihr mich?

Türmer.

Red' ich zu Steinen? Ist Dein' Seele taub,
Dein Blick gestumpft, Dein Denken so versteint,
Daß Du das menschenfressend Übertier,
Das aus dem Kopf Dir steigt und tausendschlündig
Nach Leben schnappend, durch die Lande stampft,
Nicht kannst erschaun? Ich Wurm, ich hemm es nicht!

1. Mönch.

Vernunft und Tollheit wunderlich gemischt.

2. Mönch.

Schier wird mir selber krank im Kopf. Ich geh.
Herr Bruder, kommt Ihr mit?

1. Mönch.

Herr, habet Dank.
Mein Zahlherr ist Herr Jesus Christ.

Bürger.

Verstattet
Auch mir den Urlaub, werter Herr. Nehmt Dank
Vor Eure Einlad'. Schöne Frau, lebt wohl.

2. Mönch.

Ob Ihr mich auch schimpfiert und hart bedrängt,
Trag' Euch um Christi Will' kein Feindschaft nach.

1. Mönch, 2. Mönch und Bürger. (ab)

5. Szene.

Türmer. Brigitte. Jude.

Jude.

Gott da Gärächt! Schlagt Schaum und seift se ein
Und laßt se unbarbieret ziehn von dannen.

Türmer.

He, Jud?

Jude.

Was jagt Ihr ab mirs Gschäft, wenn Ihr
Nicht selber machen wollt 's Geschäft? Ihr habts
Geschäft schon in die Händ', laßts wieder fahrn.
Vor was di: Tänz' und Krämpf', wenn nicht vors Gschäft?

Türmer.

Wer wedelt, ist ein Köter, sprach der Hund.

Jude.

Gott da Gärächt, was macht Ihr grauße Sprüch?
Ihr macht es wie der Jüd, kauft Eich die Leit',
Spielt Ränk' und Schlich' mit König, Bub' und Dam'.

Türmer.

Doch spiel ich nicht wie Du mit falschen Karten
Und streich mir nicht wie Du Gewinn vom Tisch.

Jude.

Doch Ihr betrügt sie, narrt sie.

Türmer.

Nur mich selb';
Mein Herz werf' ich als Einsatz in die Welt
Und trag' Verlust, so ich mein Spiel gewinn'.

(Pause)

Jude.

Ei, witzger Kopf, was bist Du vor ein Narr,
So Du Dein Witz nicht brauchst vor Deinen Vorteil. —
Herr, Eier Umtrieb kränkt mir mein Geschäft;
Ihr steht in meinem Weg. Das leidt kein Jüd.
Hört auf mit Lärm, sonst mach ich grauß Geschrei,
Klag' über Unrecht, kauf mir Recht und Richter —
An mir laufts ab, Ihr müsset drin ersaufen.
Ihr bündet Euch der Dummheit; schlecht Geschäft.
Ihr habt ein' witzgen Kopf. Seid mein Gesell,

So macht Ihr Eiern Weg. Die Tasch voll Gold
Macht Eich, Ihr dreister Bursch, zum Herrn der Welt.

Türmer.

Laufts da hinaus? Du willst mich kaufen, Jud? —
Welch Esel wär ich, lüd' ich selb' mir Last
Und gülden Last drückt härter noch als andre.
Frei ist mein Herz und leicht mein Sinn und Beutel;
Und frei mein Wort und Witz, mein Weg und Schritt,
Mein Lieb' und Haß, mein Lachen und mein Weinen!
Scharr Dir zusammen Deinen goldnen Plunder,
Friß Tritte wie ein Hund um Schacherlohn —
Mir ist mein Seel' nicht feil um Judasgroschen!

Jude.

Ei, ei, Ihr graußer Herr, was seid Ihr keck!
Weiß es Sein Vogtschaft Gnaden, daß Ihr hie
Den Brautmann spielt? So dies dem Vogt wird kund,
Ihr duckt Eich untern Tisch, Ihr werdet klein —
Macht Ihr den Pakt mit mir? — Ei, soll ich gehn?

Türmer.

Mach Ausverkauf! Ich bin mir selber feil.
Lauf hin zum Vogt, verschachre mich — ha, ha,
Biet Lumpe aus! Das paßt in meinen Kram.
Doch laß Dich nicht vom Vogt betrügen, Jud.
Ich bin ein Bursch, der seine Gülden wert
Und Haß wie Lieb' macht steigen unsern Kurs.
Was hoffst Du vor Gewinnst? Ei, schätzungsweis'?
Was zahlt der Vogt für einen lockern Vogel,
Der allzukeck ihm ins Gehege kam?
Was kostet so ein Bein? Mein Kopf wieviel?
Und Lunge, Leber, Milz? Verlang vors Herz,
Hör, Jud, zu wenig nicht, es sollt mich kränken.
Wenn auch verbeult, vergiftet und zerfetzt,
Zehn Silberling ists unter Brüdern wert.

Verkaufst Du mich im Ganzen? Stück vor Stück?
Lauf, lauf und mach in Menschenhandel, Jud.
So bist Du echt, so heißt Dein wahr' Gesicht,
So, ohne Mask', gefällst Du mir am besten!

Jude.

Ei, graußer Gott, wagt Ihr so keck das Spiel,
Ihr dreister Bursch? Ihr seid ein witzger Kopf,
Doch gar nicht schlau. Ihr habt die kleine Kart';
Ich halt in meine Händ' die großen Trümpf';
Ihr zahlt dies Spiel — Ihr zahlts mit Eurem Kopf.
(ab)

6. Szene.

Türmer. Brigitte.

Türmer.

Brigitt, die Schlacht beginnt; sucht sichre Deckung! —
Bei Gottes Tod, sie schlaft! — Armselig Maidlein,
Bist so gehetzt, daß Dich der Schlaf befallt?
Schier möcht sie mich erbarmen. Herz, bleib hart! —
Dich weck ich auf. Dich mach ich mürb. Ich will
Durch Grimm und Gram Dich hetzen, Angst und Schand,
Bis Du zerschmilzt vor Liebe, Haß und Qual.
Darf kein Erbarmnis kennen. — Herz, bleib hart!
(rüttelt sie)
Ist keine Schlafenszeit. Wacht auf, Brigitt.

Brigitte. (schlafbefangen)

Ihr, Till? — Ich träumt von Euch. Ihr wart der Blitz,
Fuhrt zackig glühend vor mir auf und ab,
Traft ein auf mich zuletzt. Als Ihr mich traft,
Da stand ich bis zum Hals im roten Brand,
Doch tats nicht weh. —
(sich besinnend) Was soll dies Mahl? Um Gott,
Der Vogt! — Betrifft er mich zum zweitenmal
Allein mit Euch, vernimmt er, was geschehn —

Türmer.

Ein wahrer Ton, von Mißklang überschrien —
Geschehn ist nichts, das Euch zu Lasten fiel';
Auch seid Ihr wahrlich nicht mit mir allein.

Brigitte.

Schier bin ich blind. Wer ist noch alles da?

Türmer.

Schaut nur um Euch, so spähet Ihr gar viel,
Die unsrer Zweisamkeit den Anstand leihn.
Seht Ihr Eur' Mutter nicht, die Mittlerin,
Die Beine wund sich lief von Euch zum Vogt,
Vom Vogt zu Euch und sich das Maul zerfranst'
Euch dieser Ehe Glücksbund zu gewinnen —
Wär nicht ein Sarg Euch besser als dies Bett? —
Was kümmerts sie's? Seht, wie sie groß sich dünkt,
Wie ihre Augen gehn, ihr Stolz sich pfaut!
Seht zu, Muhm' Kunigund ist auch allhie;
Klappt zu Eur' zahnlos Kiefer, Vettel Ihr!
He, wißt Ihr noch, wie ich Euch Possen spielt',
Als Ihr die Töpfe heimtrugt? Gottes Tod,
Wie Ihr da schaltet! Ha, mich stach die Lust,
In Eurer Seele Schlamm mich satt zu baden,
Drum wühlt' ich Eure Tiefen auf mit Grimm
Und wohlig wie die Sau wälzt' ich mich im
Morast'gen Sumpf. Mit Wonn' lernt' ich Euch aus! —
Frau Nachbarin und Frau Gevatterin,
Auch Ihr seid da. Ich hör Eur Flügelflattern,
Das Euch drei Schritt nicht übern Grund erhebt —
Seht Ihr sie nicht, Brigitt? Schaut doch genau!

Brigitte.

Laßt Eure Gaukelein, ich bitt' Euch, Till.
Der tolle Spuk, den Ihr mir nur mit Worten
Vor Augen malt, macht fast mein Sinnen irr.

Türmer.

Nein, Ihr geht irr, weil Ihr den Sinnen traut!
Schließt zu den Blick, so seht Ihr erst genau;
Stopft Euch das Ohr und horcht, so hört Ihr wahr.
Ihr schaut zuviel um Euch, horcht nach den andern,
Seid nur ihr Widerklang, tönt nicht Euch selb —
Red ich mit Euch, schrein sie aus Euch heraus.
Ihr laßt Euch gängeln von der kleinen Stadt,
Die Eure Seel' in ihrer Eng' zerpreßt.
Aufrecht von Wuchs, hinkt Ihr an Krücken, weil
Dies Mißgeborne tun und laßt zuletzt
Euch krüppeln, weil die andern bresthaft sind
Und den, der grade wuchs, den Krüppel schelten.
Ha, ha, ein närrisch Zeug! Wie, lacht doch mit,
Denn lächerlich, fürwahr, scheint mir die Posse.
Was bleibt Ihr ernst? — Wohl, wenn Ihrs ernsthaft nehmt,
So legt ein einzigmal Eur' Maske ab,
Bekennt ein einzigmal Eu'r wahr Gesicht
Und laßt mich einmal mit Euch selber reden!

Brigitte.

Zu welchem End? — Sagt, was Ihr von mir wollt.
Ich fürcht' Euch, Till. Was habt Ihr mit mir vor?
Ihr kommt von weit, seid fremd in unsrer Stadt.
Man sagt, daß Ihr ein Abenteurer seid.
Ihr übt die Kunst, die Frauen anzuziehn.
Oft hab ich Eurer Worte Kraft gefühlt
— Laßt michs gestehn — mit denen schmerzhaft Ihr
An meinem Herzen reißt — fast wollt' ich traun —
Da wieder gaukelt Ihr an mir vorbei
Als ganz ein andrer, der Ihr eben wart.
Ihr sagt, daß ich mein eigen Selb' nicht bin;
Wer aber seid denn Ihr? Ich fass' Euch nicht.

Türmer.

Wer bin ich, wer? Ich weiß es nicht, Brigitt.
Ist Kind, ist Greis, ist Mann, ist Weib in mir,
Ein jedes Alter, jegliches Geschlecht.
In eine Pflanze fiel ein Funke Gott —
Und Tierheit ist gebannt in meine Brust:
Bin Vogel, Fisch' und Schlang' und Löw' und Affe
Und alle Element' sind mir gemischt:
Aus Erd' bin ich gemacht und atme Luft
Und Wasser wogt und dampft und Feuer brennt.
Ich bin Gebirg' und Wüste, Sturm und Meer,
Erz wachst in meiner Brust und Gold klingt hell
Und Gut und Böse geht mir ein und aus;
Bin tapfer, feige, lüg' und rede wahr,
Ich lach' und weine und bin arm und reich —
Und Sinn von allem ist: ich bin ein Mensch.

Brigitte.

Wie aber heißt der Zauber, den Ihr übt?

Türmer.

Ich lebe mich, so wie ich selber bin;
Kenn' kein Gesetz, das meine Brust nicht schrieb;
Bin wahr mich selb' und keines andern Knecht.

Brigitte.

Wie aber faß' ich Euch, Ihr Wundermensch?
Ich sehe tausend Seiten wohl an Euch,
Doch kann ich sie mir nicht zum Ganzen runden.
Oft, wenn Ich Euer Wesen fassen wollt',
Wo mirs verwandt schien, griff ich in die Luft;
Ihr hattet mir vor Augen Euch verwandelt
Und trugt ein fremd Gesicht; das kannt' ich nicht.

Türmer.

Sonn', Sonn', Du Gauklerin! Dein Licht ist weiß;
Was malst Du hundert Farben in die Welt?

Sonn', Deine farb'gen Abenteuer sind
Bedenklich; darf Dir einer traun? — Begreift
Der Sonne Wesen, wenn Ihr könnt. Brigitt,
Die tausend Geister, die ich bin, die bannt
Ihr nicht in einer Formel Zwang und Haft.
Doch wollt Ihr meines Menschtums Rätsel wissen,
Euch selb' erkennen, wie Ihr wahrhaft seid,
So kommt an meine Brust, ergebt Euch mir!

Brigitte.

Zuviel entblößt hab' ich vor Euch mein Herz;
Gibt dies Euch Recht, ohn' Scham mit mir zu reden?
Ihr wißt es wohl: ich bin dem Vogt verlobt.

Türmer.

Dem fremden Mann, den Euer Blut nicht kennt
Und redet noch von Scham, Ihr schamlos Dirne? —
Verbrechen wider Euch und die Natur
Begeht Ihr frech und brüstet Euch mit Scham? —
Tut, was Ihr wollt. Tut, was Euch zwecklich scheint;
Flieht Euren Mut und jagt der Feigheit nach,
Umarmt die Schande, tretet Ehr' mit Füßen,
Lebt Eure hirngeklügelt' Lebensklüg' —
Doch grämt mich nicht mit solcher Worte Kram,
Die so, wie Euer Mund sie formt und nennt,
Schier jeden Sinn verloren in sich selb'!
Bekennt Euch endlich wahr und sprecht zu mir,
Wie in der Nacht Ihr zu Euch selber redet —
Was flieht Ihr mit dem Blick? — Ah, traf Euch dies?
Bekennt, was Ihr zur Nacht Euch selb' bekennt! —
Ihr seid zu feig. So horcht, i ch wills Euch sagen;
(über sie gebeugt) Nachts bohrt Eu'r waches Auge sich ins Dunkel,
Zu Nebel fließt die Wirklichkeit des Tags —
Und steigt ein Vöglein auf in Eurer Brust —
Das über Tag Ihr in Käfig sperrt;

Dort flattert es und friert, hat fast sein Stimm'
Vergessen — doch zur Nacht geht auf sein Käfig;
Da fliegt Eu'r Herz, das Voglein, draus hervor
Und waget scheu ein Singen — und wird lauter —
Und ist zuletzt wie Nachtigallenschlag.
Da muß, was laut am Tag war, wohl verstummen;
Da fallen alle Stimmen von Euch ab;
Ihr liegt und lauscht und seid dem Lied verfallen.

Brigitte. (mühsam)
Wie wißt Ihr dies? Ihr müßt ein Zaubrer sein.
Wer hat Euch solche Kundschaft zugetragen?

Türmer.
Mein Herz tönt mit dem Euren Zwiegesang.

Brigitte. (schlägt die Hände vors Gesicht)

Türmer.
Packt mich der Wirbel selb'? Halt still, mein Herz,
Du darfst nur geigen, darfst nicht selber tanzen. —
Ihr könnt Euch mir nicht länger mehr verbergen;
Brigitt, ich kenn' all Euren Wunsch und Traum —
Und Eure Träume gehen nicht zum Vogt.
An meiner Brust zu ruhn brennt Deine Sehnsucht,
Wie meine Sehnsucht brennt nach Deinem Mund.
Sie brennt nach Deinem Mund. Komm her, Brigitt!

Brigitte. (starrt ihn an wie gebannt, steht auf, geht schwankend, wie schlafwandelnd, auf ihn zu.)

7. Szene.

Die Vorigen. Landsknechte. Lagerdirne. (später) Vogt. Jude. Bürger und Bürgerinnen.

6. **Landsknecht.** (atemlos)
Kein Feind zu sehn — Ihr habt das Volk genarrt,
Den Festschmaus aufgestört! — Die ganze Stadt

Ist aufgebracht ob Euch — es rast der Vogt —
Wenn Ihr nicht flieht, ans Leben geht's Euch, Till.

Türmer.

Daß ich das Volk vom Schmausen aufgeschreckt,
Das, Freund, verdient mir schon allein den Galgen —
Denn Todfeind ist, wer ihm die Mahlzeit stört.
Ha, ha, ich wag's darauf! Ich biete Trotz!

6. Landsknecht.

Till, Ihr verspielt Eu'r Leben. Flieht doch, flieht!

1. Landsknecht.

Kein feindlich Sturzhelm kam uns vors Gesicht.
Nur eine Lagerdirn' fiel uns, potz Henker,
Bei unsrer Streif' als Beut' in unsre Händ'.
Schlief auf der Landstraß', lacht' und schrie wie toll
Ob Deinem Streich. Sie sagt, daß sie Dich kennt.
Ein' Teufelsdirn'! Gleich folgt' sie unserm Troß.

Lagerdirne. (zum Türmer)

Du Lump, find' ich Dich hie?

Türmer.

Ha, rote Liesel!
Was vor ein Wind blast Dich in meinen Arm?

Lagerdirne.

Ein guter Wird vor mich; vor Dich ein Sturm.
Du Schandbub, Du! Konnt' Deiner nicht vergessen;
Da lief ich kurzweg Deinen Schwänken nach,
Mit denen hinter Dir Dein' Straß' gepflastert.
Du Vagabund, bist Du itzt Türmer worden
Und stadtbeamtet! Ha, das ist ein Spaß!
Dir gings zu gut hie, drum sticht Dich der Haber
Und würfelst wieder einmal um Dein' Kopf.

Türmer. (sie im Arm haltend)

Ha, Liesel, Liesel, hast noch mein gedacht!
Bist immer noch so wild, Du rote Hex?

Brigitte. (rasend)
Zu mir komm her! (reißt ihn zu sich herüber)

Türmer.
Ha, ha, was fallt Euch an?
Nehmt Euch in acht, Brigitt, der Vogt ist nah.

Brigitte.
Lass' los die Dirn'. Ich leids nicht, Till. Zu mir!
Du mußt zu mir. Rühr' diese Dirn' nicht an!

Türmer.
Was wollt Ihr denn? — Dies ist ein braves Maidlein;
Hat mich, den Vagabund, sehr treu geliebt,
Drei Wochen lang beinah — und lief mir nach
Schier um die halbe Welt. Mein' rote Liesel,
Vergeß Dein' Treu Dir nicht, solang ich leb'.

Lagerdirne.
So wirds in wenig Tag' vergessen sein! —
Hast Du mit Bürgerjungfern hie scharwenzelt?
Die sind zu spröd. Was wissen die von Lieb?
Itzt bin ich da; itzt kannst sie fahren lassen.

Brigitte. (rüttelt den Türmer)
Du Schelm, Du hast zu Dir mich hingelockt!
Reißt mir das Herz aus meinem Leib und wirfst
Es in den Staub und trittst darauf. Du Schelm!
Du Schelm! Du Schelm! (schlägt ihn)

Türmer.
Ei, ei, Du Sammetpfötchen!
Wie mich das haut! Bist Du itzt aufgewacht?
Warum so wild? Was bringt Dich so in Grimm?
Was willst Du mir? — Ha, ha, die tolle Posse! —
Faßt Euch, Brigitt, mir ist, ich horch den Vogt.

Vogt. Jude. (gefolgt von einer Menge)

Vogt. (in der Tür)

Hund! Dreifach Hund! Du aberwitzger Narr! —
Brigitt, was schafft Ihr? Seid Ihr bei Verstand?
Schlagt Ihr mit Dirnen Euch um einen Schelm? —
Was ist geschehn? — Ha, sagt, was hie geschehn!
Braucht' er Gewalt gen Euch?

Brigitte.

Nichts von Gewalt.
Nichts ist geschehn — und dennoch brach die Welt —

Türmer. (lacht)

Brigitte. (rasend)

Rächt mich, Herr Vogt, so wahr, als Ihr mich liebt.
Er kränkt mein Ehr' und Herz und lacht noch mein;
Rächt mich an diesem Schelm — an diesem Schelm —

Vogt.

Du Schurk', Du Hund, hast meinem Wort getrotzt!
Blast einen Feind, der keinen Angriff macht,
Bringst Schmach der Jungfer, die ich mir erkiest —

Türmer.

Herr, schnauft nicht so. Träf Euch vor Grimm der Schlag —
Wie hart träf solcher Schlag Eu'r liebe Braut!

Vogt.

Ist er itzt völlig Narr? Verwirrt im Hirn? —
Kennst Du Dich selber noch und kennst Du mich?

Türmer.

Großmächtger, edler Herr, ich kenn' Euch wohl;
Ihr seid mein Herr, der Vogt; ich bin der Türmer.
Zu hoch schau auf die Menschen ich herab,
Daß ich nicht ihre letzten Tiefen säh' —
Ich kenn' Euch wohl, großmächtger, edler Vogt.

Vogt.

Bringt fort den Schurken! Werft ihn in den Turm,
Wo er am tiefsten ist! — Für seine Ränk'
Und Untreu, Schlich' und bösen Streich', die Kränkung,
So er mir selb' und meiner Jungfer Braut,
Der ganzen Stadt mit bösem Will gefügt,
Steh' er am Pranger, häng' zu höchst am Galgen! —
(zu Brigitte) Erkennt Ihr meine Lieb? — Eur' Hand,
[Brigitt.

Vogt. Brigitte. Jude. Menge. (ab)

Türmer.

Ihr hängt mich nicht, Herr Vogt! — Führt mich zum Turm!

(Vorhang.)

III. Akt.

Im Turm.

1. Szene.

Türmer. Schließer.

Schließer.

Hie Wasser und ein Brot. Gesegn' Euch Gott
Das karge Mahl.

Türmer.

Ist nicht das kargste, Freund,
Das je ich aß. Wer auf der Landstraß fahrt,
Der ist oft Hungergast bei Wind und Wetter.

Schließer.

Ihr seid noch allweil guter Ding, Freund Türmer.

Türmer.

Mein Sach' steht schlecht, drob ist mir pudelwohl.
Bist Du zu unterst, kannst nur aufwärts steigen.

Schließer.

Traun, morgen früh um zehn steigt Ihr so hoch,
Daß Ihr das Abwärtssteigen drob vergeßt.
Am Markt steht Pranger schon und Hochgericht —
Hofft Ihr auf Gnad' vom Vogt? Ist all' umsonst.

Türmer.

Wer um sein Morgen sich sein Heut vergrämt,
Der ist ein Narr.

Schließer.

Mich reut Eu'r frisches Blut;
Und mancher ist, der Euch den Tod nicht gönnt.
Man sagt, Brigitt lag vor dem Vogt auf Knien,
Ihm Euer Leben abzubitten.

Türmer.

Ei,
Das Schätzchen!

Schließer.

Doch der Vogt blieb Stein. Ihr habt
Ihn allzuhart gekränkt.

Türmer.

Das war ein Streich!
Zehn Leben ist er wert!

Schließer.

Viel in der Stadt
Hat Eure Keckheit in das Herz gefreut,
Mit der des Vogtes Hoffart Ihr genarrt.
Und mancher murrt und nennt den Spruch zu streng,
Der Euch ans Leben geht.

Türmer.

Macht Euch kein Sorg.
Das Heut ist noch mein weites Königreich
Und morgen ist, ha, ha, ein lustger Tag,
Aus dem sich doch vielleicht ein witzger Kopf
Noch einen Weg ins Übermorgen rennt.
Wenn nicht, so fahr' ich fröhlich aus der Welt,
Höll- oder gottwärts, ei, das gilt mir gleich.

Schließer.

Spürt Ihr die Schling' am Hals, das zähmt Euch wohl
Den kecken Mut; da kriecht auch Ihr zu Kreuz.

Türmer.

Gott, wenn Du lebst, hör mein Gebet: Schick mir
All Mühsal, Plag', Mißhelligkeit und Kränk'
Und kannst mich hungern, hetzen, peitschen lassen
Und rädern, kreuzigen, all' wie Du magst;
Laß nur mein Lachen mir und halt mich stark,
Daß ich vor keinem Mensch zu Kreuz mag kriechen.

Schließer.
Verzeih Euch Gott! Wer Eurem Beten horcht,
Horcht einem Frevel. Ist auf Erd' und Himmel
Nichts, was zu Ehrfurcht Euch und Demut zwingt?

Türmer.
Der ungebrochen Mut des freien Manns!
(Pause.)

Schließer.
Noch gäbs für Euch ein' Straß' vom Tod vorbei;
Doch kann sie Euch barmherzge Lieb' nur weisen.
Ein' reine Magd kann lösen Euch vom Strang.
Der alte Brauch gilt schon dreihundert Jahr'
Und selb' der Vogt darf nichts dawider haben,
Wenn eine Jungfrau Euer Leben will.

Türmer.
Ein' Jungfrau könnt' vom Galgen mich befrein?

Schließer.
Doch freilich fiel das Weib mit Euch in Schanden.

Türmer.
Das wär zuviel vor eine reine Magd;
Da laßt man lieber einen Menschen hangen.

Schließer.
Ihr könnt wohl tausend Weg' zu Ende gehn
Und findet kein so wunderstarkes Minnen.

Türmer.
Ihr sagts — und weint nicht ob dem Menschgezücht?

Schließer.
Erschüf' mein Weinen eine besser' Welt? —
Laßt Euch durch Nachtgesichter nicht verwirren,
Die manchen narren, der vorm Sterben steht.
Blast, bleibt Ihr itzt allein, nicht zuviel Trübsal.

Türmer.

Bin nicht allein; hier haust ein wacker Mäuslein,
Das ich mit Brotkrum' und mit Lieb' gezähmt.
Das traut mir ganz; ist klug wie mancher Mensch.

Schließer.

Gehabt Euch wohl.

Türmer. (allein, pfeift)

Komm, Mäuslein, komm, Gesell!
Ei, bist Du da? Schau, schau, hie gibts groß' Mahlzeit.
Liebst Du mich, Mäuslein? — Geh, zernag' den Strick,
Der morgen meine Seel' zu Tode henkt.
Wenn nur Dein Herz könnt mein Gefahr erahnen,
Du tätst mich retten, unbesorgt der Schmach.
Das macht, Du bist nur ein vernunftlos Tier,
Bist ganz noch Tier, noch von Vernunft nicht krank,
Kennst Ehr' und Schand' nicht wie der kluge Mensch
Und weißt noch nicht, daß Denken Liebe heißt.
Da laufts, ein munter Tierlein, husch ins Loch. —
Fahr' wohl, mein Kurzweil! — Will nun schlafen gehn.

(legt sich nieder, grübelnd)

Was ist das: Schlaf? — Scheintod Lebendigkeit,
Verzaubrungsbann, in den Natur uns schlagt,
Ein Trunk vom Quell der Kraft; ein Wiederkäun,
Verdaun der Eindrück', Bilder, die das Hirn
In Wachheit schlang — Versinken in sich selb' —
All' das verschönt, gequält mit Träumen, spukhaft
Verzerrter Spiegelung des Wachgeschehns.
Wie krank. Wer forscht das alles bis zu End?
Das kann kein Mensch. Was ist das: Mensch? — Es ist
Ein Ding, das auf zwei Beinen geht, das denkt
Und Herzschlag hat und ißt und trinkt und lebt.
Und lebt! — Was ist das: lebt? Was heißt: ich leb'? —
Kommt aus der Mutter Leib, wachst auf, wird groß,
Liebt, zeugt sich fort, welkt ab und geht ins Grab.

Und Mensch wie Pflanz' und Tier und doch noch anders.
Wer lernt es aus? Wer kennt die starken Kräft',
Die wunderlich gemischt, den Mensch bewegen
Und manch ein Großes, viel Geringes tun
An irdischem Geschehn. Ist eine Welt
Noch unentdeckt. Man müßt' die Tiefe sehn,
Wo sich der Kräfte Drang zusammenballt
Und das Gesetz, wonach das wachst und wirkt. —
Und bist hineingeworfen in die Welt
Und fragt Dich keiner, ob Dein Wille mag;
Mußt gehn wie durch ein finster Tor, stoßt da
Und dort Dich wund, schlagst hin, raffst wieder auf,
Erkennst Dich selb' nicht recht, kennst keinen andern,
Weißt nicht, woher der Weg, weißt nicht, wohin
Und eh' Du Dich besinnst, ist es vorbei;
Das Flackern, das Du bist, wird ausgeblasen.
Wer brennt Dich an und löscht Dich aus? Wer hat
So Macht und Kraft? Wozu der Menschenbrand?
Wer das zu Ende denkt, der heißt nicht Mensch.
Scheuch den Gedankenkram mir aus dem Hirn,
Nachtwandler Mond! Du kommst zur rechten Zeit.
Bin ich der Narr, der in ein Natternnest
Sich setzt, um Schlangeneier auszubrüten? (steht auf)

2. Szene.

Türmer. Schatten.

S c h a t t e n.

Tritt nicht ins Licht.

T ü r m e r.

He, he, ein Stimm. Wo's redet,
Muß auch ein Maul sein, das die Stimme hallt.

S c h a t t e n.

Tritt nicht ins Licht, sonst muß ich sein.

Türmer.

Sein müssen
Ist hart, das kenn ich auch. Wer bist Du, Stimm?

Schatten.

Vom Licht bin ich gezeugt, vernein' das Licht.

Türmer.

Ein finstrer Spruch. Kannst Du nicht heller reden?

Schatten.

Ich kann nicht, weil ich selber dunkel bin.

Türmer.

Schneid' nicht im Finstern Deine Wortgrimmassen;
Ein redliches Gespenst stellt sich zur Schau.
Mich plagt die Neugier Dir bekannt zu werden;
He, schrei nicht lang und heb Dich an das Licht!

Schatten.

Ich kann es nicht von selb'. Du mußt mich werfen.

Türmer.

Welch sonderbar Gedärmgeschling von Worten,
Als hüb' der Bauch der Nacht zu reden an.

Schatten.

Doch tu es nicht, gebär' mich nicht dem Licht,
Denn schrecklich ists, dies Dasein irrzuwandeln.

Türmer.

Du schreist so krumme Dinge mir ins Ohr,
Unsichtbar' Stimm', daß ich Dich kennen muß
Und wärst Du selb' der gräßlichste der Schrecken.
Stimm', werde Mund mit allem Zubehör!
Du lichtgeboren, lichtscheu Luftgesindel,
Gespenstig Maul, heb Dich ins Leben, he!
Wie fass' ich Dich? Ich greif' nur lauter Luft —
(tritt an der Wand ins Licht. An der Wand steht sein Schatten.)

Schatten.
O wehe mir! Itzt muß ich wieder sein.

Türmer.
Mein Schatten ists! Das nenn' ich wahrlich Spuk!

Schatten.
O Elend, das ins Sein mich wieder bannt
Aus Gründen, wo nicht Licht noch Schatten ist,
Wo man nicht ist und sich nicht denken muß.

Türmer.
Kann Deinen Jammer bis zum Grund verstehn;
Mich deucht; ich hab' ihn selber oft gefühlt. —
Wie wunderlich! Das hebt zu schwatzen an,
Hat Wunsch und Furcht und stellt sich an als Mensch.

Schatten.
Oft redet' ich zu Dir; gabst mein nicht acht.

Türmer.
Wer denkt auch dran, daß selb' die Dinge reden?
Und Schattensprach' braucht ein besonder' Ohr;
Man horcht sie erst, steht man drei Schritt vorm Tod.

Schatten.
Gern fiel' ich vor Dir nieder auf die Knie,
Doch kann ichs nicht, eh' Du nicht selber kniest —
Gern höb' ich bittend meine Hände auf,
Doch kann ichs nicht —

Türmer.
Hör auf, dies macht mich krank. —
Mein Schatten-Ich ist ungern mein Gesell.
Gesteh mirs offen zu; Du liebst mich nicht!

Schatten.
Wie der Gehenkte seinen Galgen liebt,
So lieb ich Dich. Ich hasse Dich, wie nur
Ein Schatten hassen kann. Muß an Dir hangen,

Kann mich mit allen Kräften nicht befrein.
Du trittst mit Füßen mich, hörst nicht mein Klagen;
Bald muß ich groß sein und bald eingeschrumpft —
O Qual, zu solchem Dasein sein verdammt!
Man wird hineingeworfen in die Welt
Und keiner fragt mich, ob mein Wille mag —

Türmer.

Wirft auch das Denken Schatten? Äfft er mich? —
Paßt Dir Dein Dienst nicht, ei, so sag' ihn auf
Und pack' Dich fort, Du lästiger Kumpan!
Bin selber Deiner Widerwart schon satt.
Was hangst Dich wie ein Krampf an meine Waden?

Schatten.

Weil Du mich anklammst, fürchterlicher Herr!
Und höhnst mich noch? Du sollst es bald bereun.
Viel meiner Art sind gleichen Sinns mit mir;
Wir sind es satt, Euch kläglich nachzuahmen
Und Eurer Torheit Schritte mitzugehn.
Ein Schattenbund, der alle Körper haßt,
Hat sich verschworen. Und der Haß der Sklaven
Wird mit Euch ringen um den Thron der Welt.

Türmer.

Horcht, horcht, was für ein Lärm und toll Geschrei!
Die Schatten wollen ohne Körper gehn
Auf Reisen! Was noch weiter? Sollen Körper
Als Schatten Euch zur Seite rennen — zusehn,
Was Eure blinde Weisheit uns beschließt?
Du bleib' nur, was Du bist und äff' mich nach,
Zu etwas anderm bist Du nicht geschickt.
Wärst Deinem eignen Witz Du ausgeliefert,
Du stündest völlig blöde in der Welt.

Schatten.

Und Du? Und Du? Bist Du viel mehr als ich?
Ahn' ich Dich recht, so bist auch Du nur Schatten,
Den einer wirft, den Du nicht greifen kannst,
So wenig wie ich Dich —

Türmer.

Vergeh nicht, Mond!

Schatten.

Das Dunkel schlürft mich, gurgelt mich hinab;
Wie wohlig ists, den Schattentod zu sterben!
(Schatten vergeht)

3. Szene.

Türmer. Tod.

Türmer.

Was war dies für ein stieres Nachtgesicht?
Verwandten Jammer schries in meine Brust
Und schwand. Ein Schattenaufruhr steht der Welt
Bevor — ah, Posse! — Was mein Auge schaun,
Mein Sinn begreifen kann, das schreckt mich nicht,
Und kämen noch Gespenster ihrer Hundert
In dieser Nacht — He, Dunkel, bohrst Du Augen,
Die finstrer sind als Du? Was glotzt Du mich
Hohläugig an? Schreckhafte Finsternis,
Stoß aus, was sich in Deinem Bauch bewegt! —
Komm näher Du, wenn Du auf Beinen gehst;
Der Herr im Haus bin ich; mach Deinen Kratzfuß.
Das regt sich nicht. Haha, so greif ich zu,
Zwings zum Bekenntnis seiner Art. — Ich halts. —
Fuhr das aus seiner Haut zusamt dem Fleisch?
Heran zu mir, Gestalt! — Wie wächsern blaß!
Plagt Dich die Schwindsucht wie ein wüchsig Maidlein?
Wie das Gebein ihm klappert, wenn er geht!

Ha, dieses Klappern zeigt Dein Handwerk an!
Ich kenne Dich, mein Schatz, auch ohne Hippe.
Willkommen, Herr Gevatter!

Tod.

Seltner Gruß;
Nicht oft weht ihn ein Odem mir entgegen.

Türmer.

Bieg Dein Gebein und setze Dich, Freund Hein;
Leg Steifheit ab und nimm bequemen Sitz.
Gern bôt' ich Dir ein fröhlich Willkommahl —
Doch fehlts am Mahl — und Dir, mich deucht, am Schlund.

Tod.

Stehst Du mit König Tod auf Du und Du?
Bezeuge Ehrfurcht meiner Majestät.

Türmer.

Ha, Majestät! — Du hast sie nur erborgt;
Nur Menschenangst legt Dir den Hermelin
Um Dein Geripp. Dein muffliges Geschäft
Lebt von Kredit.

Tod.

Du Nichts! Du Wurm! Du Staub!
Ich malme Dich. Erzittere vor mir!

Türmer.

Bei Gottes Gnad', das ist zuviel verlangt!
Tribut der Angst lass' Dir von andern zahlen;
Lang hast Du mich zu schrecken aufgehört!
Freund Tod, Du bist mein zu gewisses Los —
Mich macht das Ungewisse nur erblassen.
Auch sah ich allzuoft und allzunah
Dir schon in Deine Fratze. Hör, Gevatter,
Man kann sich an Dein Einwärtsaug gewöhnen,
Auch an Dein kläglich stelzendes Gestell.

Du tätest besser, Dich zurückzuhalten;
Nur aus der Ferne wirkst Du interessant.
Ei, Mache! Mache! — Lass' die Mätzchen fahren
Und setze Dich, erzähle, wie Dirs geht.
Laß uns gemütlich sein. Tu wie zuhaus.

Tod.

(setzt sich, sinkt in sich zusammen)

Türmer.

Du scheinst nicht guter Laun', Gevatter Tod.
Wo drückt der Schuh? Stehn die Geschäfte schlecht?

Tod.

Ist keine Kleinigkeit, so Tag und Nacht
Dem Leben nachzuhetzen.

Türmer.

Kann der Tod
Nicht auch einmal das Leben leben lassen?

Tod.

Das ging mir völlig wider die Natur.
Was würd' aus dieser Welt? Nicht auszudenken!

Türmer.

Du redest wie ein kleiner Kirchspielschreiber.
Ihr beide träumt, die Welt ging nicht mehr um,
Wenn Ihr sie nicht mehr in den Angeln dreht.
Dir fehlt der große Zug.

Tod.

Nicht meiner Hippe.

Türmer.

Doch Deinem Hirn — Verzeih das blöde Wort!
Du hast so wenig Hirn wie Herz und Magen.

Tod.

Drei Ding', die an die Endlichkeit Euch nageln.

Türmer.

Sehr witzig, Herr Gevatter. Doch gesetzt,
Du säumtest Deine Arbeit auf ein Jahr —
Schür' einen Krieg. Der mäht Dir breite Schwaden,
Ohn' daß Du selb' Dich viel zu hetzen brauchst.

Tod.

Wie ward Dir mein Geschäftsgeheimnis kund?

Türmer.

Ich sage Dir, ich kenne Deinen Witz
Bis an sein kurzes End. Zur Sache nun.
Zu welchem Ziel und Zweck kommst Du zu mir?

Tod.

Um Dich für morgen früh zum Tanz zu laden.

Türmer.

Hei, Totentanz! Streich Deine Fiedel gut.
Ein lust'ger Reigen wirds mit Tod und Teufel.
Lass' mich versuchen, wie sichs mit Dir tanzt!

Tod.

Du brennst sehr hell. Schier reut michs Dich zu löschen.
Gehst Du sehr ungern in mein dunkles Reich?

Türmer.

Zuweilen, wenn mich Langweil' plagt', schwoll mir
Die tolle Lust, mein Leben zu vertun;
Um einen Schelmenstreich bot ich es feil.
Doch wenn mir fremde Hand es rühren wollt',
Litts nicht mein Ehr' — und wieder rang ich drum
Und liebt' es neu als den erkämpften Preis.

Tod.

Wenn Du mich bittest, geb ich Dir noch Frist.

Türmer.

Wer mich zum Knieen bringt, der heißt nicht Tod;
Weit eher mag ich wieder mit Dir raufen.

Tod.

Fast deucht mich selb', Du bist nicht reif für mich.

Türmer.

Erbettelt Dasein mir hinunterschlingen,
Ah, ekle Speis' — Ich spie mich selber aus. —
Mag sein, daß all der Krampf zuletzt mich widert,
Und Lebensöd' in Deinen Arm mich treibt
Freiwillig vor der Zeit — daß ich zu Dir —
Wer aber bist Du denn? Dies wüßt' ich gern;
Das wüßt' ich allzugern, Gevatter Tod.
Weh, wenn Du mich betrögest, wenn Du nicht —
Nicht wärst! Bist wirklich Du der Tod? Gesteh!

Tod.

Sind Deine Augen blind?

Türmer.

Sie sehn zuviel.
Daß ich Dich schau, das laßt mich an Dir zweifeln.
Denn wenn Du wärst, Du könntest nicht erscheinen,
So wenig wie das Nichts. Bist Du das Nichts?

Tod.

Willst Du durch Worte aus der Welt mich reden?

Türmer.

Du aber redest um Dich selb' herum.
Bist Du das Nichts? Gesteh. Was schlotterst Du?
Hast Du die Kraft, mich völlig zu verneinen,
Zu löschen mein Gehirn?

Tod.

Erlebs, dann rede.

Türmer.

Du weichst mir aus — ha, ha, verrietst Dich schon!
Erlebs! — So muß ich weiter sein. — Und rede!
So bin ich Lipp' und denkend Hirn. O Graun!

Man wird nicht von der Ewigkeit geschlürft,
Nur umgeschüttet in ein ander Faß
Und tropfenweise wieder abgezapft.
Du bist nicht, bist nicht! Jammertiefes Wort!

Tod.

Das gleiche Wort, mit dem die Furcht vor mir
Sich selber tröstet.

Türmer.

Um das letzte Hoffen
Macht es mich ärmer. Schwindelhaft Geschäft
Ist Deine Knochenkrämerei. Scheinmacht,
Hohl wie Dein Bein, aus dem das Mark geronnen.

Tod.

Sag keinem das Geheimnis, das Du weißt.

Türmer.

Gott steh mir bei; sie hielten mich für toll! —
Wie es um Schonung bittet, das Gespenst,
Und donnernd kams als König dieser Welt!
Wie ists entlarvt! Wie es sich duckt und fleht! —
Lauf durch die Welt und spiel' den Kinderschreck
Und stink und klappre, daß sie an Dich glauben —
Zieh ab, Du Stümper. Ich verrate nichts.

Tod. (geknickt ab)

4. Szene.

Türmer. Teufel.

(Getöse; Flammen steigen aus dem Boden, Dampf wallt auf)

Türmer.

Hu, welch Getös! Wer klopft mit Flammen an
Und bohrt mit Schwefeldampf mir in die Nase?
Das ist Herr Satan! — Ei, mit Blitz und Krach
Und wahrlich pomphaft kommt Ihr angefahren.

Gebt acht auf Euren hochverehrten Schwanz,
Sonst tritt ihn Euer Pferdefuß zuschanden.
Wer sagt noch, daß es keinen Teufel gibt?
Mit eigner Hand schlag ich sein Maul entzwei.

Teufel.

Dazu habt Ihr Gelegenheit verpaßt.

Türmer.

Das erste Wort — die erste Lug. Behauptet
Ihr immer noch die Lugenmeisterschaft?

Teufel.

Ihr werdet morgen früh zur Hölle fahren.

Türmer.

Ei, was Ihr sagt!

Teufel.

Ihr habt durch Eure Umtrieb
So gut auf Erden mein Geschäft besorgt —

Türmer.

Wie nennt sich Eu'r Geschäft?

Teufel.

Es nennt sich nicht! —
So gut besorgt, daß ich beflissen bin,
Persönlich Euch zur Höllfahrt einzuladen.

Türmer.

Wie gütig, daß Ihr selber Euch bemüht.

Teufel.

Mit Lust geschiehts.

Türmer.

Zu freundlich, Junker Satan.

Teufel.

Mit allen Ehren werdet Ihr empfangen,
Die man für Euresgleichen hält bereit.

Türmer.

Geduldet Euch noch eine kurze Weil',
Bis ich von selb' Euch meine Aufwart mach'.
Laßt bis dahin den Braten nicht verschmoren.

Teufel.

Den Braten, dünkt mich, bringt Ihr mit Euch selb'.

Türmer.

So heizt nur tüchtig unter bis ich komme,
Daß mich nicht friert. Frostbeulen mag ich nicht.

Teufel.

Kein Frost wird Euch bei mir die Glieder brennen.

Türmer.

Der Teufel hat Humor! — Wär ich ein Weib,
Ich würde mich in Euer Hirn verlieben
Und ritt' aufs Bocksfest zur Walburgisnacht,
Euch untern Schwanz zu küssen.

Teufel.

Dank der Ehr.
Nehm' Eure Huld'gung als empfangen an.

Türmer.

Gen Euren Witz mich witzig zu vermessen,
Beißt Lust mich wie ein Floh. Gleich nach dem Freund
Ist mir der ebenbürtig Gegner wert.
Was wettet Ihr, Eur Bocksfußmajestät,
Daß ich Euch morgen durch die Klauen wische?

Teufel.

Laßt alle Hoffnung fahren — Ihr seid mein.

Türmer.

Ich glaubs nicht ehnder, bis ich es gespürt.

Teufel.

Hofft Ihr auf Rettung durch ein' reine Magd?

Türmer.

Die reinen Jungfern sind sehr dünn gesät.

Teufel.

Ihr wart zu sehr beflissen, sie zu jäten.

Türmer.

Bei Gottes Tod, Ihr habt — Befällt Euch Schwäch?

Teufel.

Nichts — nichts —

Türmer.

Das Wort wars, das ihn grimmig packt,
Als schlüg' durch alle Glieder ihn der Blitz.
Ist dies sein dunkler Punkt? Hie muß ich bohren —
Soll ich Euch stützen?

Teufel.

Laßt, es ist vorbei.
Und also hofft Ihr Hilfe durch ein Weib?
Ihr jammert mich.

Türmer.

Ich würde selb' mich jammern,
Stünd' meine Rettung auf zwei Weiberfüßen.

Teufel.

Wie kalkuliert Ihr?

Türmer.

Ha, jückt Euch die Neugier?
Doch daß Ihr merkt, wie wenig Ihr mich graut,
Verrat ichs Euch: Ich werb' so Geiz wie Hoffart,
Auch Dummheit an zu meiner Hilf. Solch Heer,
Im Treffen angeführt von meinem Witz —

Teufel.

Mit meinen Truppen schlagt Ihr Eure Schlacht? —
Wenn Ihr so höllisch richtig kalkuliert,
So macht' ich meine Rechnung ohne Euch.

Türmer.
Laßt mich darum aus Eurer Gunst nicht fallen.
Ich bitt' Euch, Fürst, für später gütig mich
Für einen Hofratsposten vorzumerken.

Teufel.
Ihr könnt es leichtlich zum Minister bringen.

Türmer.
Dazu beruft Euch lieber ein' Juristen
Und laßt ihn auf dem Paragraphengaul
In voller Karrier' zur Hölle reiten —

Teufel.
Bin von Juristerei schon überschwemmt;
Auch dient sie besser mir auf dieser Welt.
Wer würd' mir sonst das Recht so schön verdrehn?

Türmer.
So holt Euch kurzerhand ein' fetten Juden.

Teufel.
Das wahrlich ist mein auserwähltes Volk!
Hab' über alle Länder sie zerstreut,
Weil sie so trefflich mir Gesellen sind;
Mag kein' von ihnen auf der Erd' vermissen.
Doch Eurer möcht ich baldig habhaft werden.

Türmer.
O allzugnädig seid Ihr mir gesinnt!
Mein Dank wird Eurer Güte Weihrauch streun.

Teufel.
Mir ist nicht angenehm dies Wort zu riechen.

Türmer.
Und Litanein und Psalmen Euch lobsingen.

Teufel.
Wißt Ihr kein teufelsmäßiger Gespräch?

Türmer.

Sind Eure Nerven schwach, Herr Höllengott?
Es kränkt mich, Euer Wohl gekränkt zu sehn;
Ich rat Euch herzlich zu Kaltwasserbädern.

Teufel.

Sonst wißt Ihr nichts?

Türmer.

Vergebt es meiner Sorg,
Wenn ich mit gutem Rat Eu'r Hören plage.
In jeder Kirche steht ein Wasserbecken,
Geweiht mit Chrisamöl und heilgem Spruch.
Dies sind Gewässer von besondrem Heil.
Wenn Ihr darein Euch täglich untertaucht —
Ihr habt wohl böse Kränk, weil Ihr so schwitzt?

Teufel.

Treibt Ihr mit dem leibhaftgen Satan Spott?

Türmer.

Ihr irret Euch. Ich lieb' Euch redlich, Satan,
Denn Ihr habt Grütz' im Kopf. Das schätz ich sehr.
Drum laßt mich meine Kur zu Ende raten.
Wenn völlig Ihr den Schaden bessern wollt,
Müßt Ihr beim heilgen Amt noch messedienen —
Was faucht Ihr so? Ist Euer Magen krank,
Weil Ihr so Gift wie Schwefel auf mich speit?

Teufel.

Ich reiße Dich in Stück', verschlinge Dich.

Türmer.

Glaubt Ihr, dies wäre der Verdauung nütz?
Der Brocken blieb' Euch wohl im Magen liegen.
Doch hört die Kur zum Schluß: Ihr müsset noch
Bei jedem Aufstehn und Zubettegehn
Euch selber segnen mit drei heilgen Kreuzen —

Habt Ihr gelernt, wie man den Segen schlagt?
Gebt her die Klau und laßt die Kunst Euch weisen.

Teufel.

Höll- und Verdammnis! Flamm- und Schwefelpfuhl!
Geripp von sieben ungetauften Kindern!
Ich muß davon. Tu auf Dich, Schlund der Erd!
(Ab mit Spektakel)

5. Szene.

Türmer (dann) Schlaf.

Türmer. (lachend)

Da fahrt er hin, speit schier sich selber aus
Und kam daherkutschiert, als hätt' er mich
Schon in den Klaun! — Lebt wohl, Herr Meister Hinkfuß! —
Nacht, hast Du Deine Geister ausgetobt?
Ließ gern durch Schwatzen mir die Zeit vertreiben,
Bis Hahnenkrähen die Gespenster scheucht.

Schlaf. (umarmt ihn von rückwärts)

Türmer.

Ein sanfter Arm. Das ist, als nennt' sichs Mutter.

Schlaf.

Genug der Hast. Laß ruhn Dein wildes Herz.

Türmer.

Wer bist Du, milder Arm?

Schlaf.

Ich bin Dein Freund.

Türmer.

Ein golden Wort. Nur wirds oft falsch gemünzt;
Wirfts einer auf den Tisch, so schepperts blechern.
Doch Deiner Stimme möcht' ich blindlings traun.

Schlaf.

Vertrau Dich ganz und laß von mir Dich führen.

Türmer.

Ermattung schlafft mein Fleisch; mein Hirn vergeht.

Schlaf.

(führt ihn zur Liegestatt, setzt sich an den Rand des Lagers)

Denkst Du des Bronnens vor des Vaters Haus,
In dem die Wasser sprangen nächtelang
Und immer sangen, immer sangen, sangen,
Bis sich Dein Herz mit Traumgespinnst umwob —
Denkst Du des Bronnens vor des Vaters Haus?

Türmer.

Ich denke dran; mir ist, ich hör ihn rauschen.

Schlaf.

Denkst Du des Winds, der durch die Halde fuhr
Und über Tannenwipfel taumelnd schwankte
Und leise strich durch Klee und gelbes Korn,
Mit Blumen koste in der Mutter Garten
Und mit den Wassern um die Wette sang?
Denkst Du daran?

Türmer.

Im Garten Ros und Nelken.

Schlaf.

Denkst Du das Lied, das Deine Mutter sang,
Wenn sie zur Nacht an Deinem Lager saß
Und leise Dich in ihren Armen wiegte —
Das Lied vom Sternlein, das vom Himmel fiel
Und heimatlos durchs Land der Menschen irrte,
Bis Gott den Engel sandt', es heimzuholen.
Denkst Du daran? — Denkst Du daran? — Er schläft.

(ab)

6. Szene.

Türmer. Brigitte.

(Türmer, vom Mondlicht beleuchtet, schlafend. Aus dem Dunkel der Bühne, erhöht, Brigitte, gleichfalls schlafend und vom Mond bestrahlt)

Türmer. (unruhig)

Brigitt, Brigitt!

Brigitte. (in unruhigem Schlummer)
Du arger, arger Mann,
Hätt' ich Dich nie gesehn! Das tut so weh.

Türmer.

Bekenn Dein Herz!

Brigitte.

Till, Till, ich liebe Dich.

Türmer.

Da schlugst Du mich, ha, ha, da schlugst Du mich!
Wie mich das freut! Fast riß ich Dich ans Herz,
Als Du mich schlugst und einen Schelmen schaltst.

Brigitte.

Tu fort das fremde Weib! Ich mags nicht leiden,
Geh fort, ich kanns nicht sehn, ich töt' Euch beid'.

Türmer.

Fromm' Jungfer, mörderisch ist Deine Lieb'.

Brigitte.

Hab endlich Dir vertraut; da triebst Du Spott.
Das traf mich hart, da sprang mich Hassen an.

Türmer.

Und liebst mich dennoch, Maidlein?

Brigitte.

Muß Dich lieben.
Kann kaum mich selber noch verstehn.

Türmer.

Brigitt,
Gehst Du noch immer mit dem Vogt zur Freit?

Brigitte.

Sagt' ich von ihm mich los, was spräch' die Stadt?
Ein jeder dächt', daß ich Dein Buhle wär.
Das trüg' ich nicht.

Türmer.

Nennst solche Lieb' Du Lieb?

Brigitte.

Ich stieg für Dich mit Freuden in das Grab;
Doch Schand' ertragen kann ich nicht. Ich kanns nicht.

Türmer.

Sag, Maidlein, wirst Du mich vom Galgen frein?

Brigitte.

Um Gott, die Raben hacken Dir Dein' Augen
Und hacken Dir das Fleisch ab vom Gebein
O Qual, o Qual! — Mein Herz ertragt es nicht.

Türmer.

Gehst Du noch immer mit dem Vogt zur Freit?

Brigitte.

Und ich hab seinen Grimm auf Dich gestachelt!
Ich wollt' es nicht und mußt' es dennoch tun,
Als schrie aus meinem Mund ein böser Teufel.
Ich kann nicht fassen, wie mir das geschah.

Türmer.

Wirst Du in Schanden mich vom Galgen frein?

Brigitte.

Kann Dich nicht sterben sehn, dies brächt' mich um;
Doch Dich vom Galgen frein, ich kann es nicht;
Ich stürb' vor großer Schmach gleich auf der Stell.

Türmer.

Brigitt, Brigitt, wär Deine Lieb' so groß,
Daß sie um mich so Ehr' wie Schand' vergäß'
Und nackt für mich sich an den Pranger stellt' —
Du kauftest nicht nur meinen Leib vom Tod!
Das wär so wundertiefes Atemholen,
So reiner Trunk vom trüben Menschenstrom,
Daß ich den Mensch nicht mehr verachten könnt'
Und meine arme Seel' dran möcht' genesen.

Brigitte.
Ich kanns nicht tun, ich kann es nimmer tun;
Kann solche Schmach vor aller Welt nicht tragen.

Türmer.
Gehst Du noch immer mit dem Vogt zur Freit?

Brigitte.
Dies Denken wird mich noch ins Spinnhaus bringen!
O endet nimmer diese böse Nacht?
Nein, darf nicht enden; Tag bringt Dir den Tod!
Das darf nicht sein, das kann ich nicht ertragen.
Um Dich zu retten, wag' ich seinen Grimm.
Streift' heut den Siegelring von seiner Hand;
Der soll Dir auftun Deine Kerkertür.
Und wenn sein Zorn mich gleich in Stücken schlagt,
Wenn Du nur lebst und nicht am Galgen hangst.

(Indessen sie aufhaftet, vergeht das Bild.)

Pause.

7. Szene.

Türmer, (dann) Schließer und 6. Landsknecht.

(Schritte. Schlüsselrasseln an der Tür)

Türmer. (springt auf)
Tag, hobst Du schon den nächtgen Vorhang auf?
So fangt der Possen an. Herein, Herr Henker!

6. Landsknecht. (in der Tür zum Schließer)
Seid ganz gewiß, daß es sein Vogtschaft will.

Schließer.
Des Vogtes Siegelring; ist all' in Ordnung. (ab)

Türmer.
Bringst Du mir Botschaft, ists nicht Galgenpost.

6. Landsknecht.

Mich schickt kein Vogt; mich schickt Brigitt zu Euch.
Sie will, Ihr sollt heut nacht noch fliehn; vermummt
In heilig Mönchsgewand die Stadt verlassen.
Am Osttor hält der lange Hannes Wach;
Ist mit im Bund.

Türmer.

Und sie? Geht sie mit mir?

6. Landsknecht.

Hat nichts gesagt.

Türmer.

Besinn' Dich, eh' Du redst.

6. Landsknecht.

Sie sagts nicht laut und nicht mit stummem Deuten —
Doch ja, sprach klar es aus, sie müsse hie
Des Vogtes Zorn ob Eurer Flucht beschwichten.

Türmer.

Und ihn umhalsen, bis sein Zorn in Brunst
Vergeht — und nennts, ha, ha, noch Treu um mich!
Und meint sie nicht, ha, ha, ich müßt' drum danken?

6. Landsknecht.

So Ihr dies blasse Jammerbild erblickt,
Ihr fühltet wie ich selber bloß Erbarmnis.

Türmer.

Geht sie noch immer mit dem Vogt zur Freit?

6. Landsknecht.

Hab nicht gehört, daß sie ihm aufgesagt.
Kommt itzt mit mir; der Morgen will schon graun.

Türmer.

Hetzt mir den Tod an mit der rechten Hand
Und mit der Linken schenkt sie mir das Leben.
Ei, wahrlich große Gab! — Sie schiebt mich hin
Und schiebt mich her wie einen Stein am Spielbrett.

Daß ich soll flüchten, kommt ihr grade recht:
Erweist mir Gnad und tut mich von sich ab,
Daß ich das Spiel ihr nimmer stören kann —
An mir kriechts auf, als würd' ich lauter Stahl!

6. Landsknecht.

Was schwatzt Ihr da? Besinnt Ihr Euch noch lang?
Kommt schnell, es geht um Leben oder Tod.

Türmer.

Sing' mir das Lied vom blonden Maidelein.

6. Landsknecht.

Nennt Ihr dies Zeit und Ort zu einem Singen?

Türmer.

Heb an das Lied. Hast keine Fiedel hie?

6. Landsknecht.

Die Fiedel laß' ich nit von meiner Seit',
Ob es zum Tanz geht oder in die Schlacht.
Doch itzt ein Lied? Ihr sollt der Rettung denken.

Türmer.

Ich denk daran und sag' Dir meinen Schluß,
Wenn Du das Lied vom blonden Maidlein sangst.

6. Landsknecht.

Tu Euch den Will', da Ihrs Bedingnis nennt. (singt)

Du hochgemut Blauäugelein
Mit Deinen blonden Haaren,
Du laßt mich, traun, viel große Pein
|: Um meine Treu erfahren. :|

Um Dich mein stolzer Sinn zerbrach,
Kein Menschenkunst kanns mehr flicken;
Ich lief' Dir hundert Stunden nach
|: Um ein' von Deinen Blicken. :|

Wem recht das Herz in Flammen steht,
Der lief' wohl um die Erden;
Und wenn er drum zugrunde geht,
|: Liebselig möcht er werden. :|

Türmer.
(wirft sich, von Schluchzen geschüttelt, über sein Lager)
(Pause)

6. Landsknecht.
Das kostet Zähr' und Herzblut; kenn es auch.

Türmer. (springt auf)
Sag es ihr nie, daß ich um sie geweint! —
Sie hangen unsre Zähren sich wie Perlen
Und unser Blut wie ein' Rubinenschmuck
Sich um den Hals und glanzen desto mehr.
Ein Spiegel sind wir, drin sie sich nur pfaun,
Dieweilen wir vor Herzgram schier verderben.
Ich geh nicht fort; ich spiel' mein Spiel zu End',
Ob ichs verlier', gewinn', mir ist es eins.
Ich nehm' mein Leben nicht aus ihrer Hand;
Mag lieber meinen Tod als Bitternis
Ihr in den Honigtrank des Lebens mischen.
Ich tu's nicht, tu's nicht, flieh nicht, geh nicht fort!

6. Landsknecht.
Solch Weigern nenn' ich Frevel gen Euch selb'.

Türmer.
Nenns, wie Du magst; es ändert nicht mein Will.
Ich geh nicht, eh' vor mir auf Knien sie liegt,
Vor Gram zermartert und vor Lieb zerbrochen,
So hilflos ausgeliefert, krank und mürb,
Daß ich verschmähn sie oder nehmen kann,
So wie ich mag.

6. Landsknecht.
Und werdet sie verschmähn.

Türmer.

Nachteul, schreist meiner Liebe Tod voraus?

6. Landsknecht.

Euch lockt der Kampf nur, nimmer der Besitz;
Was Ihr erobert, laßt Ihr wieder fahren,
Und was Euch zufiel, werft Ihr hinter Euch,
Dieweil Ihr schon ein neues Ziel Euch späht,
Um das Ihr ringen mögt mit allen Kräften.

Türmer.

Das ist das Elend aller Schweifenden!
Sie sind wie Triebsand und wie Well' und Wind
Und können nie und nirgend Wurzel schlagen.
Es scheidet sie ein Fluch von fremder Treu —
Doch heißts, daß höchste Treu den Fluch kann lösen. (Pause)

6. Landsknecht.

Der Tag bricht an. — So tut denn, was Ihr müßt.
Freit Lieb Euch nicht vom Galgen, wird die Freundschaft
Dem Strangtod Euch entreißen. Unser sechs
Sind lang schon gram dem Vogt und hochgewillt,
Den Possen ihm zu spielen. Mit Gewalt
Befrein wir Euch und schlagen uns hindurch
Die Maulaffgass'. Was Landsknecht heißt, das weiß
Um unsern Streich, drängt uns im Scheingefecht
Dem Stadttor zu und aus der Stadt hinaus.
Dann seid Ihr frei. Wir sechse ziehn von hinnen
Und werben unsern Arm dem Graf von Anhalt.

Türmer.

Träumt einen Edelstein; er ist ein Kiesel.
Hob mir sechs Kiesel aus dem Staub der Straßen;
Sind Demantsteine. Dank Euch, Herzgesellen.
Eu'r tapfer Beistand deckt mir meinen Rücken;
Das stärkt mir meinen Mut. Doch Kämpfer ist
In diesem Spiel — und Sieger bleibt: mein Witz!

Vorhang!

IV. Akt.

Marktplatz mit Pranger und Galgen.

(In der Pranger- und Galgenszene offenbart sich das innerste Wesen des geborenen Dichters und Komödianten, dem nur seine Zeit nicht ermöglichte, in Kunst sich fruchtbar und schöpferisch auszuwirken. Er ist der geniale Possenreißer mit dem tragischen Riß in der Seele; ein Wahrheitssucher, ein rasendes Temperament. Blitzartig schießen die Gedanken durch sein Hirn und werden laut; er erschaut intuitiv die Menschen und verachtet sie, weil er sie kennt, spuckt ihnen seine Verachtung ins Gesicht, spielt mit ihnen, hält sie am Narrenseil, lenkt sie wie er mag. Diese Rolle erfordert zu ihrer vollendeten Verkörperung ein darstellerisches Genie und eine glänzende Sprechtechnik. Der Schauspieler kann der Verwegenheit und Groteske nicht zu viel tun; Augen, Mund, das ganze Gesicht, Hände, der Körper, die Stimme, alles muß Ausdruck, ewig wechselnde Bewegung und immer wieder aus neue überwältigende Überraschung sein.)

1. Szene.

Volk.

(Darunter die Bürger und Bürgersfrauen des 2. Akts und Lagerdirne. Alles ist in lebhafter, erwartungsvoller Bewegung.)

Lehrjunge. (in die Szene laufend)

Der Türmer, he! Reckt Häls', daß Ihr ihn seht!

Volk.

Er kommt! Sie bringen ihn! Laßt sehn! Wo ist er?

Lehrjunge.

Schaut um sechs Ecken, gaffet durch den Turm,
Da sitzt er drin. Ätsch, ätsch, Ihr seid die Esel!

Volk. (teils lachend, teils ärgerlich)

Der Schalk! Ha, ha! Haut ihm den Buckel voll!

1. Mann. (ruft)

Da geht der Büttel hin. Der holt den Türmer.

1. Weib.

Schaut, Stadtknecht! Schaut, das große Aufgebot!

2. Weib.

Die Sünderglock! Horcht, wie das schaurig gellt;
O weh dem armen Schalk, itzt gehts ans Sterben!

1. Weib.

Wie grämt' sich drob sein' Mutter, wenn sies wüßt'!

(Büttel und Landsknechte ziehen vorüber)

1. Mann.

Heut lacht Ihr noch; der Türmer sorgt vor Spaß;
Heut wirds so lustig wie am Kirmeßtag.

Krämer. (mit einem fliegenden Stand)

Lebkuchen! Pfeffernuß! Nurnbergisch Zelten!
Sind hochberuhmt durchs heilig römisch Reich;
Kauft! Kauft!

1. Weib.

Die sind gar lecker; kommt zum Stand!

Gruppe von Bürgermädchen.

1. Jungfer.

Ich sags Euch frei, mich reut der frische Knab.

2. Jungfer. (bissig)

Ei, Margret, kannst ihn Dir vom Galgen frein,
So keiner kommt, der Dir Dein Kränzel streitet.

1. Jungfer.

Den Mann mir selber frein — und gar vom Galgen?
So zuchtlos mich geberden offner Weis?
Da wär es aus; mein' Mutter schlüg mich tot —
Auch tät ein andre mir die Augen kratzen.

2. Jungfer.

Die? — Die ist schuld, daß er gehangen wird
Und hat wohl recht. All Männer sollt man galgen.

1. Jungfer.

Sag, was Du magst. Ich nenns kein ehrbar' Spielen,
Wie die es treibt. Erst hatt' sies mit dem Türmer,
Verspricht dem Vogt, treibt sie die Liebschaft weiter,
Wird drauf ertappt und hetzt den Schatz in Tod.

2. Jungfer.

Den einen kosen und den andern heuern,
Den Herzschatz hangen lassen, Vogtin sein
Und fürnehm prangen — ei, das kann die alles,
Die locker Dirn! Am Schandpfahl müßt sie stehn!

3. Jungfer.

Wenn er vorm Sterben seinen Mund tät auf
Und sie in Schanden brächt, ich freut' mich drob!

1. Jungfer.

Ei, meint Ihr gar, sie steht der Hinricht bei
Und schauet zu, wie man ihr Herzlamm schlachtet?

3. Jungfer.

So wißt Ihrs nicht? Muß zu der Hinricht kommen.
Ei ja, der Vogt verlangt, daß sie mit ihm
Zur Richtstatt kommt und offentlich sich zeigt
An seiner Seit'. So will er übler Nachred'
Den Mund verstopfen. Denkt wohl auch, daß Lieb'
Muß sterben, wenn der Liebst' am Galgen prangt.

2. Jungfer.

Schaut hin, die Landsknechtshur', die rote Lies!
Wie die sich spreizt! Schaut, wie sie mannsbildfrech
Die Augen wirft! Gehn all' ihr in das Garn;
Kein' Männertreu halt stand vor ihren Künsten.
Hat selb', so sagt man, mit dem Vogt genächtigt.
Mit einer hergelaufen Buhldirn teilt
Die stolz' Brigitt sein' Lieb'. Man müßt ihrs sagen;
Das gäb wohl ihrer Hoffart einen Stoß.

Jungfern. (ab)

Gruppe vornehmer Bürger.

1. Bürger.

Groß' Klag ist allwärts drum, Ihr mögt mirs glauben,
Daß Ihr von hinnen ziehet. Muß es sein?
Und wohin geht Ihr?

2. Bürger.

In die weite Welt
Mit Weib und Kind und einem Bettelstecken.

1. Bürger.

Man hört wohl ein Gered, es ging Euch nicht
Zum Besten. Aber daß so schlimm es stünd,
Hatt' keiner Arg. Wie konnt es dahin kommen?

2. Bürger.

Jud, Jud zum ersten, Jud zum zweiten, dritten,
Bis es mit mir Matthä zum letzten stund!

1. Bürger.

Wer selb' ohn' Falsch ist, trau auf Andrer Ehr';
Selb' mußt ein ehrvergessen Schurk erst sein,
Alsdann erst handelst mit dem Jud ohn' Schaden.

2. Bürger.

Träfs mich allein, so klagt' ich nicht darob;
Doch wer da Weib und liebe Nachzucht hat —
(in Jammer ausbrechend)
Mein arm' Gespons muß Vagabondin sein,
Mein' lieben Kinder müssen Knechtsbrot essen!
Das Haus, das sich mein Vorfahr baut', drin mein
Geschlecht zweihundert Jahr' in Ehr' gelebt,
Ist Beut' geworden dieser fremden Brut!
Er zuckt' die Achseln, als auf Knien ich lag
Und um drei Tag noch bat das Geld zu schaffen —
Ein Engel stund mir bei, sonst wars geschehn,
Sonst hing um Mordes will ich heut am Galgen!

1. Bürger.

Ihr habt nicht Klag' ob dem Betrug gestellt?

2. Bürger.

Klag' ob Betrug gestellt? Bei wem? Beim Vogt?
Ha, ha, beim Vogt! Klag' ob Betrug beim Vogt! —
Der hohen Obrigkeit schwillt Tasch' und Beutel,
Wenn sie dem Judenkarren Fürspann zieht.
Vom Blutgewinn schöpft sie den fetten Zins!

1. Bürger.

Drei Häuser in der Stadt hat schon der Jud
In Händen. Bürger drei, durch Zeiten Ungunst
Ohn' eigen Schuld verarmt, hat er um Haus
Und Hab' geprellt.

2. Bürger.

Im Armenhaus bot man
Mir Unterkünften an. Kann nicht hie bleiben.
Die Stadt, durch die mein' Ehr' und Stolz gegangen,
Darf nicht mein' Schand sehn durch die Gassen schleichen;
Ich stürb' daran; ich müßt ins Wasser gehn!

3. Bürger.

'S wär Bruderpflicht, sein Recht ihm zu erstreiten
Und Zeit, daß wir dem Jud das Handwerk legen;
Wer weiß, auf wen von uns er morgen zielt?

1. Bürger.

Schlagst auf den Jud, fühlt sich die Obrigkeit
Getroffen, schlagt zurück und trifft Dein Leben.

3. Bürger.

So laßt uns Vogt und Jud zum Teufel jagen!

Bürger.

Haut sie davon!

1. Bürger.

Ihr schreit Euch um den Hals!

3. Bürger.
Daß wir uns buckeln, ist des Vogtes Macht;
Stünd alles auf, wie bräch sein' Macht in Scherben! —
Die Obrigkeit, die landfremd Blut begünstigt,
Die uns vorm Feind nicht schützt noch helfen mag,
Verrat deutsch Blut, macht sich dem Feind gemein
Und stürzen muß sie, daß der Jude fallt!

Ruf. (Ruf hinter der Szene)
Der Türmer kommt!

(Trommelwirbel, Glockenläuten)

Volk.
Er kommt! Merkt auf! Schafft Platz!
Der Türmer kommt!

Ruf.
Ein' Gasse vor den Troß!

Volk.
(öffnet eine Gasse zum Pranger. Lärm verstummt)

2. Szene.

Türmer. (vorn gefesselt, vom Büttel geführt, von Landsknechten geleitet, betritt die Szene.)

Türmer.
Maulaffen feil, das Dutzend um sechs Batzen!
Wer kauft, wer kauft? — Erschrei kein' Kundschaft mir,
Nur War, nur lauter War! — Gafft, gafft nur, gafft!
(schneidet eine Grimasse)

Volk. lacht

Türmer.
Noch stinkt kein Aas; die Raben sind schon da,
Hackt mit den Blicken auf sein' Augenweid',
Kann schier mein letztes Schnaufen nicht erwarten.
Das muß sein Schauspiel haben bis zum End;
Das schlagt mich tot, wenn ich nicht hangen mag,
Wenns keinen andern Galgenvogel findet.

Ein buckliger Mann.
Daß Du gegalgt wirst, Schelm, vergunn' ich Dir;
Mir spielst kein Possen mehr, mit Dir ists aus! (lacht)

Türmer.
Was meckerst, Schneidergeiß? Ei, willst mich sticheln?
(bückt sich, rafft mit den gefesselten Händen Erde auf, stopft sie ihm in den Mund)
Friß Kot, klapp zu. Schmeckts nicht, spei aus den Dreck;
Ging andres je als Dreck Dei'm Maul herfür?

Der bucklige Mann.
(sprudelt schimpfend und würgend die Erde von sich)

Volk. (lacht)

Türmer.
Sie wiehern voller Lust und nennens Spaß;
Sie nennens Spaß — ha, wahrlich, 's ist zum Lachen.
So lacht doch, lacht! Was vor ein Spaß, ha, ha!
(lacht toll, alles Volk lacht mit)

1. Mann.
Ein närr'scher Kauz! Der macht noch hangend Possen;
Sagts ich Euch nicht, dies wird ein lustig Tag?

Büttel. (zum Türmer)
Laßt Euer Lachen und Eu'r toll Geschrei.

Türmer.
Dies ist mein Galgenfest und nicht das Eu'r.
Und wenn des Hangens Lust mir Freude kitzelt,
Daß drob mich Lachen krampft, was gehts Euch an?
Wo steht geschrieben, daß ich weinen muß,
Wenn man mich hangt? He, weist mir das Gesetz!

Büttel.
Lacht, weint, wies Euch beliebt. — Das Urtel wißt Ihr.
Durch Richtspruch seid zum Pranger Ihr verdammt,
Sodann zum Strang.

Türmer.

Mir weissagt eine Muhm',
Daß einstens hoch ich stieg. Nun trifft es ein;
Dies will besagen, meine Muhm' hatt' recht.
Gestrenger Mann, wie dünkt Euch dieser Fall?

Büttel.

So Zeit wie Ort ists zu Vollzug des Spruchs.

Türmer.

Ists Euch gefällig, macht das zweit' zum ersten;
Gern hing ich erst und stieg dann auf den Pranger.

Volk. (lacht)

Büttel.

Laßt Euer müßig Schwatzen. — Will der Fessel
Euch noch entled'gen. — Jtzt besteigt den Esel.

Türmer.

Ei, welchen Esel? Seh gar viele hie.
Ihr seid zu ungenau. Hab' ich frei Wahl?
Ists so gemeint, so steig ich auf den größten.
(springt dem Büttel auf)

Volk. (geberdet sich wie toll)

Er springt dem Büttel auf. Schaut nur die Posse!
Was vor ein Schelm! Schaut, schaut, er reitet ihn!

Türmer.

(faßt den Büttel, der ihn abzuschütteln bemüht ist, an den Ohren.)
Hü, Langohr, hü! Lauf zu, versuch ein Traben!

Volk. (lacht)

Ruf.

He, Büttel, schüttel Dich! Wirf Deinen Reiter!

Büttel.

Reißt ihn herab!

Türmer.

Vergebt mein blödes Tun.
Doch liegt — mög' mir der Esel stolz Geschlecht
Dies Wort verzeihn, — der Irrtum allzunah.

Büttel.
(sich den Schweiß wischend)

Soll etwan ich vor Euch am Pranger stehn?

Türmer.

Die Lust, erhaben der Erniedrigung
Die Welt vom Pranger zu beschaun, will ich
Genießen. Wenn auf Knien Ihr vor mir lägt —
So wert Ihr mir, Herr Büttel — müßts versagen.

Büttel.

Steigt auf!

Türmer.

Was tat Euch dies Gestell von Holz,
Daß Ihr es Esel schimpft? Ist dies gerecht?

Büttel.

Wollt Ihr itzt endlich auf den Esel steigen?

Türmer.

Beweist mir erst, daß es ein Esel ist.

Büttel. (brüllend)

Steigt auf, laßt Euer Schwatzen. Brauchts der Nachhilf?

Türmer. (ihm in den Arm fallend)

Bei Gottes Tod, schwatz ich nicht Euch zu Lieb?
Eu'r Amt befiehlt Euch einen harten Tag;
Mir liegt daran, ihn Euch mit Witz zu kürzen,
Daß Ihr ob all den Plagen nicht verzagt.
Ihr müßt mich schier bedienen wie ein Knecht;
Mich fesseln, führen und zuletzt noch hangen —
(tröstend) Seid guter Ding! Gehangen ist man schnell;
Bleck ich die Zung', so habt Ihr Feiertag.

Volk. (lacht)

Büttel. (macht eine drohende Bewegung)

Türmer. (erklettert den Esel)

Hie sitz ich schon. — Wie schön ist diese Welt,
Wenn man — als Wurm — von oben sie betrachtet.
Ei, wieviel Volk! Und wies die Hälse reckt!
Das alles strömt' zu meinem Galgentag,
Ließ Kind und Haus, vergaß so Speis' wie Trank
Und lief herbei, daß es mich hangen schauet —
Tief rührts mich in der Seel: So ist der Mensch,
So edel, hilfreich, gut — ha, ha, so gut!
Ein eisern Halsband noch? — Ich werd gezieret
Wie eine Jungfer, die zur Hochzeit geht.
Heio, heut halt ich Hochzeit mit dem Tod,
Tanz zwischen Erd und Himmel mit dem Wind
Und Ehrengäst beim Mahl, das sind die Raben;
Die teilen mit den Würmern sich den Schmaus —
Ein Spielmann her, daß er die Galgenweis'
Mir geigt!

1. Mann. (jauchzend)

Heini, spiel auf!

6. Landsknecht. (grimmig)

Ists Zeit, so geig ich
Euch eine Landsknechtweis', daß Aug' und Ohr
Darob Euch übergeht; den Takt dazu
Schlag ich auf Euren bürgerfeisten Buckeln.
Halts Euch bereit, Ihr Buben, vor den Tanz!

1. Mann.

Wenn man Dein' Bein am Schinderanger scharrt,
Halt ich Dir Grabspruch, Türmer.

Türmer.

Übel stinkt
Die Red' aus Deinem Maul. Wär mir drum lieb,
Du sprächst mir Deinen Segen mit dem Hintern.

Volk. (lacht)

2. Mann.

Ich setz Dein' Grabstein, schreib den Spruch darauf:
Hier ruht des deutschen Reiches größter Narr.

Türmer.

Ei, dürft ich Deinem Grab das Denkmal setzen!
Drei Jahr' baut ich daran mit großem Fleiß;
Mit allem Nachdruck setzt ich Stein um Stein —
Dann malt' es Deine Art und Dein Verdienst
Mit solchem Stinken durch die ganze Welt,
Daß alles lief und sich die Nasen hielt.

Volk. (lacht)

3. Mann.

Bleibt wie ein Stehaufmännlein allweil oben.

3. Bürger.

Ist ein gar loser Schalk, doch boshaft nicht;
Mein Treu, ich mein', er ist zu schad dem Strang.

2. Bürger.

Hat er nicht Jud wie Vogtschaft wider sich?
Da gibts Erretten nicht mehr noch Entrinnen.

1. Mann.

Der darf nicht dursten bei der Himmelfahrt!
Schafft Wein her, Wein! Kein' Becher, ein' groß' Humpen,
Den muß er trinken bis zur Nagelprob! —
Schau her, Du Schalk, bring Dir den Trunk voran;
Wär nicht in einer Stund Dein Schnaufen aus,
So wünscht' ich Dir ein lang' und fröhlich Leben.

Türmer.

Der Wein ist eingefüllt und ist gar flüssig;
Dein Wünschen — schon erfüllt, drum überflüssig:
Gebt mir den Wein! (trinkt aus)

3. Bürger.

Schöpft übers andre voll!

Türmer.

Wein schmecket Gurgeln besser als ein Strick. (trinkt)
Wär nur der Menschtrank diesem Weine gleich!
Doch solcher Trunk ist schal. Wer sauft aus Pfützen
Und speit trotz Durst den Ekel nicht von sich?

2. Bürger.

Ich schau den Jud, itzt muß ich gehn.

3. Bürger.

Bleibt, Freund.

3. Szene.

Die Vorigen. Jude. (mittelalterlich stutzerhaft angetan)

Türmer.

Schaut hin, dort kommt das alte Testament;
Kommt türkensäblig krummgebeint, in ein
Grün Wams schweinsledern gleichsam eingebunden.
Schon lüftets seinen Deckel. Laßt ein' Weil'
Zu mein' Erbauung in dem Buch mich blättern.
Herr Jud, mein Willkomm!

Jude.

Ei, Ihr witzger Kopf,
Vermißt sich grauß und hat verlurn das Spiel.

Türmer.

Wollt Ihr nicht warten, bis das Spiel zu End?

Jude. (zynisch)

Ihr stehet Schach; nicht lang, so seid Ihr matt.

Türmer.

Noch hab ich Turm und Pferd; heißt Will und Witz.

Jude.

Und fühlt Eich wohl?

Türmer.

Sauwohl. Ich fühl mich wie
Ein Jud, der eben einen Christ begaunert.
Mich will bedünken, daß solch Lust Ihr kennt.

Jude. (verlegen)

Ei, ei — nu äben. — Reitet auf dem Esel
Allhie und heit Ihr Eire Ehr' zu Schanden?

Türmer.

Wollt Ihr allein all Esel dieser Stadt
Zu Schanden reiten?

3. Bürger.

Horcht, der gibts dem Jud!

Jude.

Daß hierzuland die kecken Schelm man galgt,
Ist grauß zu loben.

Türmer.

Alle galgt man nicht;
Der ärgst' tragt frei sein' Lumpenschaft herum
In ein grün Wams schweinsledern eingebunden.
Ei, trefflich stehet Grün zu Eurem Gelb!
Man kunnt Euch für ein Jahrmarktsaffen halten.

Volk.

Der traut sich seiner Zung! — Sags ihm nur hin,
Dem Halsabschneider!

Jude. (faßt die Schreier ins Auge)

Lauf ich hin zum Vogt? —
Wer wird bestehen vor dem graußen Herrn?

Volk. (weicht zurück; Schweigen)

Türmer.

Sagt, Jud, habt Ihr des Beutelschneidens Kunst
Bei Eurem Vater ein- und ausgelernt?
Der war wohl großer Meister schon der Kunst!
Daß mit Euch stürb solch Können, plagt mich Sorg;
Gedenkt der Pflicht, erbts Eurer Nachzucht weiter;
Dies leg ich sterbend Euch noch auf die Seel'.

Jude.

Gott da Gärächt, wird man nicht bald ihn galgen?

Türmer.

Gern hing ich dort, hingt Ihr an meiner Seit! —
Schaut, wie er pfaucht, sich krummend wie ein Katz,
Der widerhaarig man den Buckel streicht.
Ei, Mausen ist vergnüglich; doch zuweilen
Steht vor der Katz ein Hund und bellt sie an;
Da muß ihr' Schlich' sie vor ein' Weile lassen —
Hast wieder wo ein glücklich Nest gespäht,
Raubkatz — und bist itzt auf dem Vogelfang?

Jude.

Ei, ei, ei, ei! — Ihr seid schon halber daud,
Schleimt Eiren Zurn, weil Ihr verlurn das Spiel.

Türmer.

Herr Krug, Ihr geht schon allzulang zum Brunnen;
Die andern plaget Durst — Ihr schöpft ihn aus —
Wenn bald Ihr Scherben klirrt, mich sollts nicht wundern.

Jude.

Wie haißt — wie haißt — ei, lasset mich zufrieden.

Volk. (wird wieder unruhig)

Türmer.

Dies träumend Blut wacht allzulangsam auf;
Und bis es aufwacht, ist es schier zu spat,
Da hat sichs selber völlig schon verschlafen.

Ist Zeit davor, ich wecks mit einem Schrein,
Das soll durch Mark und Bein und Blut ihm gellen —
Horch, Jud, dem Liedel zu; ich bring es Dir.
(reißt einem Landsknecht die Trommel aus der Hand, schlägt wilde Wirbel; schreiend:)

Es blast ein Wind von Ost nach West;
Der blast ins Land die fremden Gäst.
Das kommt als wie ein Heuschreckschwarm
[: Und frißt was reich ist bettelarm. :]
(Wirbel)

Es kommen mehr, es werden mehr;
Sie fressen auf die deutsche Ehr',
Sie fressen auf die deutsche Treu,
[: Ohn' Scham und Scheu, ohn' Rast und Reu — :]
(Wirbel)

Wer seiner Väter Land nicht ehrt
Und wers nicht hütet, ists nicht wert;
Mehr wert nicht, wer sein' Ehr' vergißt,
[: Als daß die Spreu den Weizen frißt. :]
(lacht toll; wirft dem Juden die Trommel an den Kopf)

3. Bürger.

Das gilt dem Jud!

Türmer.

Dem Jud, bei Gottes Tod!

2. Bürger. (zum Juden)

Du Schinder Du! Du krummer Hund! Du Schelm!
Dir dank ich, daß ich heut ein Bettler bin;
Gib mir mein Haus zurück, mein Ehr, mein Glück!

3. Bürger.

Greift zu! Laßt ihn sein' Lumpentaten büßen!

Volk.

Zahlt ihm sein' Schelmerein! — Schlagt ihn zu Schanden! —
An Strang mit ihm! Am Galgen soll er hangen!

Türmer.

Die Suppen, so der Jud sich eingebrockt,
Die brodelt itzt auf einem heißen Feuer.
Soll ichs verhindern, daß er drin verbrennt?

Jude.

Ei, graußer Gott — Gott Ibrahims und Jakubs —
Ich bin ein armer Jüd — ei, lasset los —

Volk.

An Galgen mit dem Jud! Hangt ihn an Galgen!

4. Szene.

Die Vorigen. Vogt. Brigitte; von Bürgern gefolgt

Vogt.

Was vor ein Lärm? Was schafft Ihr hie, Ihr Hunde?
Laßt ab vom Jud!

Volk.

Der Vogt! Es ist der Vogt!
(alles weicht zurück; einer sucht sich hinter dem andern zu verstecken)

Vogt.

Was ist geschehn?

Türmer.

Ein Wunder schier! — Man hätt',
So Eure Zwischenkunft es nicht gehindert,
Allhie einmal den Richtigen gegalgt.

Vogt.

Schweig, Hund!

Jude. (rafft sich auf, kriecht heran)

Herr, graußer, edler, gitger Herr,
Ihr leihet mir Eirn Schutz. Laßt kissen mir
Eir Händ und Eire Fiß mit graußem Dank
Und Eirer sißen Braut Saum von Gewand.
Ei Schrack! Ei Schrack! Will dieses Volk mir hangen!

Vogt.

Es steht der Jud in mein, des Vogtes, Gnad;
Ihr wißts. Wer hob zuerst gen ihn die Hand?

Jude. (auf den Türmer weisend, haßerfüllt)
Der! Der!

Vogt. (grimmig)

Der Türmer! Wiederum der Türmer! —
Es heißt, er hat noch Anhang in der Stadt —
Man trug mir zu, die Landsknecht spinnen Ränk;
Das kürzt den Sold Euch, widerborstig Pack —

Landsknechte.
(stoßen ihre Lanzen auf den Boden).

Vogt.
Wer ließ ihn los vom Pranger, he, gesteht!

Büttel.
Hochgnädiger Herr Vogt, ich hielt treu Wacht;
Er hat kein' Augenblick sein Sitz verlassen.
Doch riß der Türmer, eh' ichs kunnt verhindern,
Die Trummel aus des Trummelschlagers Hand,
Schrie wilde Red ins Volk und warf zuletzt
Die Trummel auf den Juden.

Vogt.
Bindet ihn! (es geschieht)

Jude.
Übt Fürsicht, lasset knebeln seinen Mund,
Daß er nicht fährlich Wort' blast wider Eich.

Türmer.
Welch krumm Geschwatz und Schwefelstank der Lug!
Ha, ha, hätt' das klein Wort so große Macht,
Daß es blutwilder Taten Unzucht zeitigt?
Man spuckts wie sanften Speichel in den Wind
Und wirfts nicht, wie den Blitz, in volle Scheuern.
Die Zung' spinnt keine Netz', legt keine Schlingen,
Kann nicht verwirren, blenden, rauben, morden —
(hohnvoll) Jud, Ihr wißts gut, daß dies die Zung nicht kann!

Vogt.

Wir werden dieses Aufruhrs Quell erfinden;
Wer schuldig wird erkannt, den trifft mein Zorn
Ohn' Ansehn der Person. — Kommt, Jud, nehmt Sitz
Zu meiner Linken. Eure Hand, Brigitt!
(führt sie zu erhöhten Sitzen dem Pranger gegenüber; Bürger folgen)

Vogt.

Erhebend Anblick, deſſ' mein Herz sich labt;
Dran mag ich gern ein' Weile mich ergötzen.
Ha, ha, schaut ihn Euch an, Brigitt, den Schurken,
Deſſ' Umtrieb Euch wie mich oft groß erzürnt.
Sag, Hund, wie dieser Galgen Dir gefällt?

Türmer.

Fürtrefflich, gnädger Herr. Ein lustig Sterben
Beschert Ihr mir. Wie wird der Strick mich kitzeln!
Denk ich nur dran, so faßt mich schon das Lachen;
Spür ich die Schling' am Hals, ich lach' mich tot —
Und Aas heißt nur mehr, was gen Himmel fährt
Und wider Euch so Zähn' wie Zunge bleckt.

Vogt.

Halts Maul!

Türmer.

Gern stünd' ich Euch zu Diensten, Herr;
Doch kann gefesselt Hand das Maul nicht halten.
Muß Maul gehalten sein, so haltets Ihr.

Vogt.

Du Hund, ich will —

Türmer.

Ihr gabt Euch aus. Wißt Ihr
Noch Ärgres als den Tod?

Vogt.

Ich kann Dich rädern.

Türmer.

Ei nun, so bleibt das Hangen mir erspart. —
(höhnisch) Gern möchtet Ihr mich zweimal sterben lassen,
Wenn Ihr nur könntet!

Vogt.

Zehnfach, zwanzigfach —

Türmer.

Und könnts nur einmal. Ei, dies schafft Euch Plag!
Am Grenzstein Eurer Macht zerbricht Eur Will —
Wie das mich freut, Ihr wahrhaft edler Herr! —
Und liegt des Todes Schrecknis hinter mir,
So lauert noch auf Euch dies Schrecknis Tod.
Ihr *könnt*, ha, ha, mich *einmal sterben* lassen;
Doch *einmal sterben*, Herr, das *müßt* auch *Ihr*;
Dem Tod verurteilt seid so Ihr wie ich —
Wie das mich freut! Was habt Ihr mir voraus?
Mich würgt der Tod in einem Augenblick;
Euch wird er langsam Euer Fleisch zermorschen,
Mit Kränk' Euch peinen und mit Leiden plagen;
Fühlt wider einen Feind ich tiefsten Grimm,
Mein Seel, ich tät zum Leben ihn verdammen!

Vogt.

Was Narrheit redet er? Heißt Hangen Lust?

Türmer.

All' Dinge sind, wie man sie nehmen mag;
Gut Handel ist, wenn man sie lachhaft nimmt.
Es schafft mir Lüsten, daß ich hangen darf;
Ich dank Euch drum. Ha, ha, die tolle Posse! —
Was ist Eur' schöne Jungfer Braut so blaß?
Brennt nicht die Totenkerz zu meinem Sterben,
Laßt Rosen blühn auf Euren blassen Wangen
Und lacht, Brigitt! Ich mag Euch fröhlich sehn;

Heut ist mein Galgenfest, hei, lustig Tag! —
Und übermorgen ist Eur Hochzeitstanz;
Ihr steigt ins Ehebett, ich auf den Galgen
Und stünd mirs frei, so tauscht' ich nicht mit Euch —
Ah, Posse, Posse! Lacht, Brigitte, lacht!

Vogt.

Ist völlig hirnverwirrt.

Jude.

Herr, hemmt sein' Zung';
Sie zingelt giftig, spritzet Schaum auf Eich —

Türmer. (lachend)

Habt Ihr nichts von dem Hochzeitsschwank gehört,
Der jüngstens sich begab? Ha, tolle Posse!
Ihr werdet lachen, wenn den Schwank Ihr horcht!
Ein Stoppelfeld ging mit dem Sumpf zur Freit —
Ein Stoppelfeld mit einem Sumpf — ha, ha,
Habt Ihr verstanden, schöne Jungfer Braut? —
Die Hochzeit tanzten sieben Rübenäcker,
Zwölf Hamstersäck und fünfzehn Schlehdornstauden —

Volk. (lacht)

Türmer.

Zehn Maßkrüg fiedelten und schlugen Takt —

Volk. (lacht)

Türmer.

Blüht wo im Wald ein wilder Rosenhag;
Der grämt sich drum, ha, ha, der grämt sich drum,
Weil ihn die Dornen stechen in das Herz — (weint)

Volk. (lacht unbändig)

Türmer. (schluchzend)

Es liebt' der Rosenstrauch das Stoppelfeld,
Als es noch stolz in Halm und Ähren stand;

Doch mußt' er sehn, wies Wetterbruch zerschlug,
Wie Halm um Halm sein Prangen ihm verging
(hohnvoll gegen Vogt und Brigitte)
Und wies zuletzt der Sumpf zur Freite führt!

Volk. (begreifend, hört auf zu lachen und beginnt zu flüstern)

Vogt. (rasend)

Zum End! Wo ist der Strang! Zur Galgenfahrt!

Türmer.

Geduldet Euch, Herr Vogt. Allhie ist rechtens,
Wie Freundschaft meine Unerfahrenheit belehrt,
Daß man die Jungfern dieser Stadt befragt,
Ob kein' von ihnen einen Galgenschelm
Zum Mann sich kiesen mag und so ihn retten
Vom Strang. Vergunnt mir Umfrag, gnädger Herr —

Vogt.

Frag, Hund, daß altem Brauch genug getan.

Türmer.

Wag' kaum die Frag. Es plagt mich schier die Sorg',
Daß mich zu viel der Maidlein möchten frein
Und sich um meinetwill' die Haar' zerraufen. —
Schaut her! Wie Ihr mich seht, bin ich zu haben —
Ei, Ihr schön Maidlein, ruckt Ihr all' mir fort?
Sonst kamt Ihr gern mir nah, braucht' Euch nicht locken.
Was sucht Ihr all' itzt mit dem Blick die Erd?
Ei ja — Schand heißt mein Mitbring vor die Eh',
Mach' keinen Staat, bin schön nicht, hab kein' Wanst,
Kein schweingeschlitztes Aug im weingeblähten
Gesicht, nicht eines Ebers feiste Schinken,
Mir fehlt der Männerreiz, der Sinne tört —

Vogt.

Genug!

Türmer.

Ihr wißt, ich bin ein locker Zeisig,
Ein Held in Schnurren und ein Narr im Tun,
Ein stadtverlaufen, landfremd Vagabund,
Der hie dem Galgen überfällig ward.
Es ist mir, — Gottes Tod! — die Biedermien'
Ehrsamer Tugend, die in Ställe kriecht,
Nicht ins Gesicht geprägt. Hebt auf den Blick!
Wer freit sich frohe Laun' und freien Sinn,
Ein tanzend Herz und einen lachend' Mut?
Manch eine würf' ihr Jungfernkränzel fort
Um eine Stunde Lust. Hats keine feil,
Um einen armen Schelm vom Strang zu retten?

Schweigen. Pause.

(Stark:) Ich ruf ein Herz! (Pause) Ich ruf ein Herz, ein Herz!

(Pause. Mit herzerschütterndem Ausdruck:)

Ich ruf ein Herz! Ich ruf ein Herz, ein Herz!

Brigitte.

(wankt jedesmal, wie von einem Schlag getroffen; beim dritten Mal will sie, ohne Bewußtsein ihrer selbst, auf)

Vogt.

Ist er Euch wert? Geht, holt ihn Euch vom Pranger! —
Was vor ein Schauspiel gebt Ihr diesem Volk!
Lacht, nickt mir zu. So recht, so nenn ichs trefflich!

Türmer.

Ich schrei ins Grab; da tönt kein' Antwort wider.
Was Mensch heißt, starb. Die Welt tragt nur noch Larven.

(lacht)

Lagerdirne. (drängt sich vor)

Gebt mir den Schelm! Bin keine Jungfer nit,
Das weiß schier jedes Mannsbild in der Stadt —
Auch mag ich von der Eh' nit gar viel wissen;
Doch um Dich Galgenstrick ists schier mir leid.

Herr Vogt, löst Euer Wort und gebt ihm Gnad;
In Teufelsnam', ich werd' ihn ehlich heuern.

Vogt.

Es kann der Bitt' nicht stattgegeben sein,
Da, wie bekannt, Ihr der Bedingnis mangelt.

Lagerdirne.

Habt Ihr mir nicht sein Leben zugesagt
Um die Bedingnis, daß ich bei Euch schlief —
Und hab ich die Bedingnis nicht erfüllt?

Vogt.

Schweigt, freche Dirn! — Ihr lügt. Ich kenn Euch nicht. —
Schafft ihn vom Pranger fort und hin zum Galgen!

Lagerdirne.

Haltst Du mir so Dein Ritterwort, Du Schwein?
Aus Lieb' zu dem hab ich bei Dir genächtigt,
Sonst brachten mich zehn Roß' nicht in Dein Bett.
Und itzt willst mich betrügen, alter Eber,
Um meiner Sünden Preis? Du fetter Hammel,
Du Hundsfott Du, Dich hol nur gleich der Satan
Samt Deinem Ritterwort, Du dreckig Sau.

Vogt. (ergrimmt)

Werft sie in Turm! — Für offentliche Lug,
Unzüchtig Reden, so mein' Ehr' mir kränkt,
Unzüchtig Handeln, deß' sie selb' sich rühmt,
Ist sie groß Ärgernis der ganzen Stadt —
Und solche Unzucht schreit um streng Gericht.

Lagerdirne.

Du Heuchler Du! Du bist der größte Schelm
Von dieser Stadt! Nicht den, Dich müßt man galgen —
Nein, schlachten sollt man Dich, wie einen Hammel.

(wird von Knechten fortgeschleppt)

Volk.
(steckt die Köpfe zusammen; Flüstern; unterdrücktes Lachen, erregtes Gebaren)

Vogt.
Wer redet hie? Weß' Umtrieb ist am Werk?
Ihr Hunde wagts und spielt mit meinem Zorn?
(Schweigen)
Itzt ohn' Verzug räumt mit dem Türmer auf!

6. Landsknecht.
Habt acht, Ihr Buben. Merket auf mein' Wink.

Türmer.
Noch lenkt mein Witz das Spiel; laßt mir frei Hand.
Bald zieht der hornverbohrt und schäumend Ochs,
Zahm meinem Joch, mein' Karren aus dem Dreck —

Büttel.
Steigt ab vom Pranger, he!

Türmer. (springt herunter)
Ist schon geschehn.

Vogt.
Zum Galgen eine Gaff'. Schafft Platz, Ihr Hunde!

Volk. (öffnet die Gasse)
Merkt auf, itzt hangt er gleich. Schaut den arm' Schelm!
Itzt gehts zum End mit ihm. Itzt faßts ihn an!
(Türmer wird vom Büttel und den Landsknechten zum Galgen geleitet! Die Landsknechte umstellen das Gerüst)

Vogt.
Entfällt Dir itzt Dein kecker Mut, Du Narr?

Türmer.
Herr, muß es sein? Muß ich denn wirklich hangen?
Ich wähnt', Ihr treibt nur Euren Scherz mit mir.

Vogt.
He, he, ein Scherz — ich hang Dich nur zum Scherz —

Türmer.
Ei ja, ich merks, nun ist es mit mir aus;
Ist hie kein heilig Wams, dem ich möcht beichten?
Mein' Sünden, fürcht' ich, ziehn mein' Seel' zum Teufel.
Ist hie kein Pfaff? Schafft mir ein' Pfaff herbei —

Vogt.
Sinnst Aufschub, Hund? — Legt Schling ihm um den Hals!

Volk.
Ein Mönch! Laßt durch den Mönch! Platz vor den Mönch!

3. Mönch.
Hochgnädiger Herr Vogt, gönnt ihm die Beicht;
So werbt Ihr vor Euch selb des Himmels Gnad —
Und auch des Bischofs Gunst, vor den Ihr amtet.

Vogt.
Horcht ihm die Sünden!

3. Mönch.
Neigt den Mund
Mir an das Ohr, bekennet Eure Sünden.

Türmer.
Ehrwürdig' Pfaff, was offen ich gefehlt,
Mag offen ich vor allem Volk bekennen;
Hab solches mir als Buße auferlegt.

3. Mönch.
Bußfertig Sündern wird der Herr verzeihn.

Türmer. (knieend)
Ich hab gevöllert; mehr nicht als dies Volk —
Glaubt Ihr, das Fasten blähet solche Wänst? —
Doch öfter als ich völlert, mußt ich hungern.
Soff Räusch' mir an — nicht öfter als dies Volk,
Das jeden Tag des Herrn mit Räuschen weihet —
Ich log und trog, weil mich die Tollheit plagt,
Doch nicht um schnöd' Gewinnst wie dieses Pack —

Volk.

Horcht diesen Schelmen an! Wie er uns schmäht!
Das ist ein arger Schalk! Stopft ihm das Maul!

3. Mönch.

Ihr klagt Euch klein an, andre aber groß;
Dies scheint mir nicht ein Zeichen wahrer Reu.

Türmer.

Horcht, Mönchpfaff; horcht die aberwitzig Sünd,
Die ich beging, drob Reu mich schier zerfleischt —
Horcht, ich verschrieb mein' Seel' dem bösen Teufel.

Volk.

Der Schelm! Gott strafe! Er hielt es mit dem Satan!

3. Mönch.

Wie kamt Ihr zu dem Pakt mit Beelzebub?

Türmer.

Er bot ein' großen Schatz mir vor mein' Seel' —

Volk.

Ein Schatz? Habt Ihrs gehorcht? Ein' großen Schatz —

Vogt.

Was sagt der Türmer? Ei, ein' großen Schatz —

Türmer.

Heut in drei Tagen war der Schatz schon mein —

Vogt.

Heut in drei Tag? — (auf, gierig) Was weißt Du von dem [Schatz?
Ists Gold? Sinds Stein'? Und in drei Tagen, sagst Du?

Türmer.

Gold, Perlen, Steine, alles, was Ihr wollt;
Genug, ein Herzogtum davor zu kaufen —
Ich sollt' ihn graben zur Johannisnacht
Und darum zog ich weither dieser Stadt,

Weil in der Näh der Schatz vergraben liegt.
Was Schatz und Gold! Heut werd ich hie gegalgt;
Das ist so Teufelswerk wie Himmelswill.

Vogt.
Genug, ein Herzogtum davor zu kaufen —

Jude.
Glaubt nicht sein' Ränk', großmächtig edler Herr;
Aus seinen Reden blaset an Eich Arglist.

Vogt.
Ei, laß mich, Jud. — Wo ist der Schatz versteckt? —
He, Türmer —

Türmer.
Laßt zu End mich beichten, Herr.

Vogt.
Soll denn der Schatz — Bist wissend Du der Stell',
Darin das Gold vergraben liegt? He, Türmer!

Türmer.
Herr, laßt mich. Jenseits wandelt schon mein Sinn.
Ich bitt Euch, Mönch —

Vogt.
Am Sankt Johannistag?

Türmer.
Ei ja, ei ja, mich frißt die zehrend Reu
Ob solcher Greultat himmelschreinder Sünd'.

3. Mönch.
Weil ob der Freveltat groß Reu Ihr zeigt,
Will ich den Segen Euch nicht länger weigern.
(gibt ihm den Segen)

Türmer. (steht auf)
Ich dank Euch. Bin itzt meiner Seel' getrost
Und mag gen Himmel fahren. Her den Strang!

Mönch. (ab unter das Volk)

Büttel. (bereitet die Schlinge)

Vogt.

Halt, Büttel, halt! — Dem alten Brauch zufolg
Hat der Verurteilt' ein letzt' Bitten frei —

Türmer.

Hab' keine Bitt' mehr als daß Gott mich gnadet.

Vogt.

Erbittet Aufschub des Vollzugs der Straf' —

Türmer.

Her mit dem Strang!

Vogt.

Ihr todvernarrter Narr!
Ihr blöder Schelm, Ihr unvernünftig Vieh,
Seid Ihr vom Satan ganz und gar besessen,
Daß Ihr Euch völlig um das Sterben rauft?
Ein' Bitt'! Habt Ihr denn keine Bitt?
Ei, merkt doch, gnädig bin ich Euch gesinnt —
Mögt Ihr vielleicht noch zehen Tage leben?

Türmer.

Da Ihr so hart mich drängt, will ich gestehn:
Hab noch ein' Wunsch, säh ihn zu gern erfüllt.

Vogt.

Ein' Wunsch? Ei, macht ihn laut. Ist schon gewährt.

Türmer.

Doch schwört mir erst mit Eurem Ritterwort
Vor Landsknecht, Büttel, Mönch und allem Volk
Und bei der Jungferntugend Eurer Braut:
Ihr hangt mich ehnder nicht, bis er erfüllt.

Vogt.

Steh gut davor mit meiner Ritterehr'.

Türmer.

Leckt mich am Arsch!

Volk. (erstarrt in Entsetzen)

Vogt. (traut seinen Ohren nicht)

He, was — was sagtet Ihr?

Türmer.

Ich lud Euch auf die Kirchweih, gnädger Vogt;
Folgt meiner Einlad und dann laßt mich hangen.

Vogt.

Was sagt er — Hund! Der Schatz — Ihr listig' Satan!

Türmer.

Erfüllet mein Begehr. Ihr habt davor
Eu'r Ritterwort verpfändet. Löst es ein —
(wendet ihm die Kehrseite zu; zwischen den Beinen durch:)
Ich bin bereit, Euch würdig zu empfahn
Und mag nicht sterben, eh' mein Wunsch erfüllt.

Vogt. (in hilflosem Grimm, schnappt nach Luft, fuchtelt mit den Händen)

Volk. (bricht in brausendes Gelächter aus)

Vogt.

Ihr Hund'! Ihr Hund'! — Landsknecht', haut sie zu
[Schanden!

6. Landsknecht.

Kein' Folg' dem Wort, Ihr Buben! Widertrotzt!

Landsknechte.

(stoßen die Lanzen auf den Boden; stehen steinern)

Vogt.

(erstarrt; sein Grimm geht in Angst über. Der Tumult steigert sich)

3. Bürger.

Und kosts mein' Hals, ich halts nicht länger hint:
Herr Vogt — mich könnt Ihr auch —

Schreie.

Mich auch — mich auch —

Türmer.

Ha, ha, da kocht der Zorn den Kessel über;
Heini, geh her, bind meine Händ mir los —

3. Bürger.

Du ungerechter Herr! Du Schinder Du!
Der Bischof sollt' um Dein Amtieren wissen,
Da wärst Du länger nimmer Vogt der Stadt.
(rasender Ausbruch der Volkswut)
Du Wanst! Du Sau! Geizkragen! Fetter Schelm!
Wir sind nur Hund', die Du mit Stiefeln trittst!
Du Hurenkerl! Du Judenvogt! Du Wuchrer!
Hangt ihn an Galgen! Hangt den Vogt an Galgen!
(drängen gegen die Tribüne)

Jude. (will fortschleichen)

3. Bürger.

Merkt auf den Jud! Das ist sein Helfershelfer!
Er will davon! Packts ihn und halts ihn auf!

Volk.

Zahlt seine Schlich' ihm heim! Hangt Vogt und Jud!
(stürmen die Tribüne, schleppen Vogt und Juden an den Galgen)

Brigitte.

(blickt mit starrem, wortlosem Entsetzen ins Getümmel)

Türmer. (steht unterm Galgen; lacht toll)

Volk.

(verblüfft durch sein Gebaren, hält im Toben inne, staut sich vor dem Galgen)

Türmer. (lachend)

Sagt ich es nicht, heut muß noch einer hangen!
Ich bin es nicht, drum muß ein andrer her —
Ha, ha, gleich zween; gedoppelt, das halt besser! —
Was seid Ihr mir vor wacker Leut! Nur schier —
Ha, ha, zu witzig! Ei, die tolle Posse!

Da fahr'n die Mäus' itzt auf die Katzen los —
Was vor ein witzig Spielen — Gottes Tod!
Zween schlagt Ihr tot; die schreien zehn lebendig —
Dann fahrts Euch in die Augen, daß Ihr schwitzt!
(packt den schlotternden Juden, dreht ihn um und um)
Schaut her, schaut an — Ha, ha, das wollt Ihr hangen?
Schaut ihn Euch an von hint und vorn — ha, ha,
Ein Bündel Angst, dem alles ausgeronnen,
Was in ihm war, vor schlotterigem Elend —
Was sehet Ihr an dem, des Hangens wert?
An diesem Haufen Stank vergreift Ihr Euch?
Wenn Ihr ein Etwas müßt am Galgen schaun,
Zieht einen Strohwisch auf, macht bessern Staat!
(manche lachen)
Dumm' Wirt' seid Ihr und schreibt gar närrisch Rechnung!
Wenn Euch der freche Gast die Zeche prellt,
Schreit Hausknecht her und setzt ihn vor die Tür —
Beweglich Hab' bleib sein; all Liegenschaft
Fall an die Stadt, weil wucherisch erworben.
Prägt ein Gesetz vor alle Judenschaft,
Das Euch krummnasig Landplag schafft vom Hals! —

2. Mann.

Das sind gar wacker Wort'!

3. Bürger.

Mit uns ists aus;
Der Vogt —

Türmer.

Ei gar! Schlecht kennt Ihr Euren Herrn;
Sein' strenge Mien' verbirgt ein schalkhaft Wesen.
Eur' ausgelassen Laun' und lustig Tobsucht
Ersann mit keckem Witz ein Fastnachtspiel
Zur Sommersmitt' — glaubt, so versteht er Euch —
Und wer dies alles vor ein' Possen nimmt,

Der nimmts als das, was es in Wahrheit ist! —
(lachend) Sagt, wie gefiel der Schwank Euch, Herr?
[(ihn stoßend) Ei, lacht!

Vogt. (mühsam)

He, he, fürtrefflich.

Türmer.

Zeigt der Stadt, wie gnädig
Eu'r Sinn ihr zugewandt — Ihr feiert Hochzeit —

Vogt.

All' Bürgerschaft heißt mir willkommner Gast.

Türmer.

Groß Ehr' der Stadt! Glaubt, keiner stehet hie,
Dem Eure Gnad' nicht schier das Herz zersprengt —
Und solche Lieb' muß sich im Wort befrein.
(zum Volk) Laßt fahren blöde Scheu; sagts frei heraus,
Wie Euer Herz es fühlt! Ruft: Heil dem Vogt!

Volk. (überrumpelt)

Heil seiner Vogtschaft! Heil dem edlen Vogt!

Türmer.

Ei, seht, wie groß des Volkes Lieb' zu Euch! —
(zum Volk) Gebt Weg itzt frei vor Seine Ritterschaft.

Volk. (bahnt die Gasse)

Vogt.

(rafft sich zusammen; kleinlaut zum Türmer:)

Erweist Ihr mir die Ehr', bei mir zu speisen?

Türmer. (ausgesucht höflich)

Mit Freud', wenns Eurer Ritterschaft genehm.

Vogt.

So kommt! (Jude schleicht heran) Scher Dich zum Satan, Jud!
[(zum Türmer) Erweist
Mir Ehr', geleitet meine Braut.

Türmer. (verächtlich)

Ei gar!

Verschwendung nennt' ich solche Höflichkeit.
Das bläht dem Weibsvolk nur die Hoffart auf
Und eitle Einbildung. Heißt sie uns folgen!
Bleibt rechts, Eu'r Vogtschaft!

(wechseln höflich einige Male nach links)

Über manch Geschäft,
Davon leicht' Weiberhirne nichts verstehn,
Soll Mann mit Mann gar ernsthaft Ratschlag pflegen.
Ich denk, Herr Vogt, zur Sankt Johannisnacht —

Vogt.

(legt seinen Arm in den des Türmers; sie reden im Abgehen leise und vertraulich aufeinander ein)

Brigitte.

(blickt ihnen wie erstarrt nach; folgt dann gesenkten Hauptes)

Jude. (verflüchtigt sich)

Volk.

(steht gaffend mit offenen Mäulern)

Vorhang!

V. Akt.

Kreuzweg im Osten der Stadt. Im Hintergrund Wald. Nacht.

1. Szene.

Die sechs Landsknechte.
(sie sind vermummt; mit Lärmgeräten versehen und in ausgelassener Laune)

6. Landsknecht.

Am Kreuzweg, sagt' er, um die Geisterstund;
Wir sind am Ort.

2. Landsknecht.

Der Türmer noch nicht hie?

4. Landsknecht.

Merkt auf, dort braut sich ein Gewittersturz.

3. Landsknecht.

Weiß einer, was vor Streich' der Türmer sinnt,
Wozu Vermummung und solch Lärmgeräten?

1. Landsknecht.

Potz Henker, 's gilt dem Vogt. Als Hochzeitsgab'
Ists ihm vermeint und vor ein letzt' Lebwohl,
Darauf ein Wiedersehn sich nimmer reimt,
Und deß' er soll mit Gift und Gall' gedenken
Solang er seinen Wanst durchs Leben brüllt.

4. Landsknecht. (lachend)

Sein' Stimm' ist sanfter worden seit drei Tag'.

5. Landsknecht.

Des Galgens Näh hat ihm die Stimm' verschlagen.

4. Landsknecht.
Hart zügelt ihn der Türmer im Gebiß
Und hat den störrisch Hengst schier zahm geritten.

2. Landsknecht.
Und zahm ist auch die schön' und stolz' Brigitt;
Frißt schier dem Zaumherrn Hafer aus der Händ'.

4. Landsknecht.
Und er, der Vogt, sitzt da und lächelt süß,
Dieweil den Schatz er träumt, den er wird heben.

2. Landsknecht.
Wer schaut die Poss' und lacht sich drob nicht krumm?
(allgemeines Gelächter)

2. Szene.

Die Vorigen. Türmer.

Türmer. (mit Spaten und einem Stab)
Ei, wacker Buben, seid Ihr alle da?
Mich deucht, Eur' Laun' ist reif vor Narrenspossen.
Seid Ihr bereit zu einem kecken Streich
Und herzbereit zu dieser Stadt Verlassen?

Landsknechte.
Ei, allbereit! — Wie heißt der Streich? Legt los.

Türmer.
Gleich kommt der Vogt. Ihr wißt, ihm gilt der Streich.
Ich soll allhie vor ihn ein' Goldschatz graben —
Hart' Arbeit, Freund, dieweil kein Goldschatz da.

2. Landsknecht.
Ha, närrisch Zeug! Da wird ins leere Loch
Er Augen drehn wie ein paar Mühlenräder.

4. Landsknecht.
Und Nüstern blähn und stampfen wie ein Roß.

5. Landsknecht.
Und sollen unser sechs das Loch Euch schaufeln?
Türmer.
Ihr, Buben, sucht im Wald Euch ein Versteck;
Horcht Ihr mein Schrein, vollbringt Ihr groben Lärm
Mit Pfeifen, Brüllen, schlagt mit dem Gerät —
Ich sag' dem Vogt, daß so die Geister toben
Und heiß ihn kämpfen mit dem Höllengraus.
1. Landsknecht.
Das tut er nicht. Er ist ein feiger Hund.
2. Landsknecht.
Das tut er nicht, um keinen Schatz der Welt.
Türmer.
Das tut er nicht.
4. Landsknecht.
Ihr baut drauf Euren Plan?
Türmer.
Geb Spaten ihm und heiß den Schatz ihn schürfen,
Leih mir zum Geisterkämpfen sein Gewand —
1. Landsknecht.
Potz Henker, seine Rüstung? O Du Schalk!
Türmer.
Als Vogt reit' ich alsdann hinein die Stadt
Und tret als Vogt ein in des Vogtes Haus —
1. Landsknecht.
Und legt als Vogt Euch in des Vogtes Bett —
Türmer.
Das sagt' ich nicht.
Landsknechte. (lachen unbändig)
Ha, ha, ins Hochzeitsbett! —
Ei, Schelmenstück! — Der Streich ist überfein! —
Ich mein, Brigitt wird ob dem Tausch nicht weinen.

2. Landsknecht.

Sorgt, daß der Possen nicht ein Possen bleibt;
Erschlagt den Vogt und scharrt sein Aas dem Anger.

Türmer.

Ein Mordstreich wärs.

1. Landsknecht.

Scheut Eure Hand den Streich,
Hie sind sechs Spieß', des Handwerks wohl erfahren.

Türmer.

Da stächen ihrer sechs ein' fette Sau;
Ei, magrer Spaß!

2. Landsknecht.

Wie tät das Stadtvolk schrein!
Das wär gar froh, hätt es den Vogt vom Hals.

4. Landsknecht.

Und froher noch, gewänn' es Euch zum Vogt.

Türmer.

Laufts da hinaus? Ich soll die Vogtschaft erben?
Ha, ha, kein Hund legt selb' sich Ketten um —
Und ich, vernünftig Menschtier, wär solch Narr?

2. Landsknecht.

Ihr denkt nicht an Brigitt?

Türmer.

Bei Gottes Tod,
Ich erbt' nicht nur sein Amt, auch seine Wittib —
Zu viel des Glücks! Es macht mich wanken schier.

1. Landsknecht.

Der Türmer unser Herr — potz Henker, Buben,
Was vor ein Leben wärs, hieß' der uns Vogt!

5. Landsknecht.

Kein Mensch sperrt Euch den Schritt; Till, geht den Weg.

Türmer.
Den Weg, den ich will gehn, sperrt mir kein Mensch;
Das Ziel, das ich mag fassen, wehrt mir keiner;
Es fragt sich nur, ob ich es fassen mag.

1. Landsknecht.
Sagt ja, so kehrt kein Vogt zur Stadt zurück.

Türmer. (faßt ihn an der Brust)
So wahr Du selb noch länger leben magst,
Er kehrt zurück.

1. Landsknecht. (betroffen)
So hart ist Euer Nein?

2. Landsknecht.
Ihr haßt den Vogt nicht?

Türmer.
Perlen vor die Säu'!
Um solch ein' Affen soll ich mich erhitzen,
Der mir possierlich meine Zeit vertreibt?

1. Landsknecht.
Beim Satan, nutzt Ihrs nicht, so fleußt kein Blut.

4. Landsknecht.
Es laßt auch ohne Blut ein kräftig Wörtlein
Sich reden. Und wers horcht, der horchts nicht gern —
Geht Ihr zur Stadt; hie lasset uns gewähren.

Landsknechte. (ab)

3. Szene.

Türmer. (allein)
Das wahrlich wär noch aller Possen Kron' —
Ich Vogt der Stadt! — Da hieß es Würde blasen —
Gewichtig Gang und Mien' — das Wort gemessen,
Bedenklich die Geberd', erstarrt der Leib —

Auch wieder gnädig, wie sichs eben macht —
Nur mußt Dus anders machen, als Du bist!
Erst spielt mans schlecht; doch ist es bald
Die doppelte Natur. Die Roll' vergißt
Den Menschen, der sie spielt. Oft war ein Amt
Schon seines Menschen Sarg, der drin verstank
Lebendig atmend noch. Und gibt gar manchen,
Der sich mit Hast und Gier zur Herrschaft drängt
Und gern der Narren Übernarr mag sein,
Der groß sich brüstet noch der scheckig' Ehr'
Und gar nicht merkt, wies traurig lachhaft ist.
Ei, laßt solch Narren immer Narren sein!
Doch einer, der solch Narretein erschaut,
Der sollte krämern mit dem armen Tand
Und sich den kurzen Weg, der Leben heißt,
Mit solchen Affenpossen selb' vergrämen,
Dieweil das Volk so traurig Helden braucht?
Das steht mir freiem Vogel nicht zu Sinn;
Mag Knecht nicht sein und mag auch Herr nicht sein.
Ich geh dahin, woher ich kommen bin,
Der Nasen nach; die weist mir meinen Weg
Ins blinde Ohngefähr. Da gleicht kein' Stund'
Der andern. Jeder Tag ist knusprig frisch,
Nicht altgebacken aufgewärmtes Gestern,
Das sich mit Widerwill' und Langweil schlingt
Und schlechter noch verdaut. Ei, Du weit' Erd',
Wie bist Du jung und immer wieder magst
Aufs neu erobert sein! Wird keiner faul
Und fett, der solchen Kampfes sich vermißt! —
Hier ist mein Tagwerk gar. Schier ekelt michs,
Daß ich den Possen soll zu End noch spielen —
Doch ists der letzte Schnörkel zu dem Buch,
Das mit glückgoldner Letter keck begann.

Alt Lied ist aus; ein neu Lied will sich singen.
Mein Herz lief mir vorauf schon in die Welt
Und Beine müssen ihrem Herzen nach —

4. Szene.

Türmer. Jude mit seiner Sippe (auszugbeladen)

T ü r m e r.

Was ist dies vor ein Zug, der nächtig Straßen
Gen Osten keucht? Die gehn, als trügen sie
Sich selb zu Grab. He, Ihr, wie nennt Ihr Euch?
Woher die Fahrt, wohin die Streif?

J u d e.

Der! Der!

T ü r m e r.

Der Jud!

J u d e. (zu den Seinen)

Schaut den! Das ist der böse Goi,
Der treibet aus die Kinder Israels! —
Getreten wie ein Hund, alt, obdachlos,
So stadt= wie landverjagt mit Weib und Kind —

T ü r m e r.

Getier ohn' Mitleid, schreist Du um Erbarmnis?

J u d e. (zu seinen Kindern)

Schreit Flüch! Schreit Flüch' ihm übers Haupt!

K i n d e r.

Fluch! Fluch!

J u d e.

Gott Israels, laß ihm vertrocknen sein
Verflucht Gebein, sein' Zung' verdorren, schlag
Mit Beulen ihn, mit Pest, mit fressend Aussatz! —

T ü r m e r.

Wirf ihm den Turm von Babel ins Genick,
Streu ihn, ha, ha, den sieben magern Kühen

Als Häckſel hin, auf daß ſie endlich fetten!
Schrei ſämtlich' Flüch' aus Deinem heilig' Buch
Mir auf den Leib — gern trüg ich ihre Kraft
Und freut' mich noch der Miſelſucht und Peſt,
Wüßt' ich deutſch' Volk der jüdiſch Peſten ledig!

Jude. (rafft ſeine Laſt auf)
Der Jüd geht furt; der Jüd wird wiederkommen.

Türmer.
Auf jüdiſch Weiſ' herein die Hintertür.

Jude.
Der gülden Schlüſſel tuet auf die Pfurten.
(ab mit den Seinen)

5. Szene.

Türmer. (dann) Vogt.

Türmer.
Da heißt es wachſam ſein und Schildwach ſtehn
Und ſeinem Werkzeug in den Beutel horchen. —
Der ſorget ſchlecht der Welt, der nicht zuvörderſt
Der Seinen ſorgt. Nur eitel Schwachheit liefert
Bluteigen Brut dem fremden Mitleid aus,
Dieweil aufdringlich ſchlaues Bettelvolk
Frei ſchaltet übers Haus. — Was vor Geſchrei?

Vogt. (hinter der Szene)
All' guten Geiſter, lobet Gott den Herrn!
Fort, Satanas!

Türmer.
Der Vogt! — Herr Ritter — he! —
Scheucht nicht mit frommen Sprüchen mir die Höll.

Vogt.
Zu Hilf, mich würgt ein Geiſt!

Türmer.

Ein Geist? Ei gar!
Wo Ihr verweilt, ist nicht die Spur von Geist.
Wälzt Euch vom Roß und kommt. Die Zeit hat Eil'. —
(man hört den Vogt hinter der Szene pusten und stöhnen)

Vogt. (tritt ängstlich ein)
Seid Ihrs auch selb'? Und seid Ihr auch allein?

Türmer.
Mit Euch zu zweit; der dritt' im Bund ist Satan.

Vogt.
Um Gottes Gnad, ist er leibhaftig hie?

Türmer.
Spart fromme Flüch', wenn Ihr Euch Schätz wollt heben
Mit Kunst der unnatürlich' schwarz' Magie.
Solch blöder Widersinn ergrimmt den Teufel;
Merkt auf, er dreht den Hals Euch ins Genick.

Vogt.
Ach, ach, Ihr kreuzigt mich!

Türmer.
Wägt Wort, Herr Ritter!

Vogt.
Ach, haltet still, gewährt der Schwäch, die mich
Bewandelt, Stütz. Horcht zu, mein Herz ist krank.

Türmer.
Euch beutelt Furcht, Herr Vogt.

Vogt.
Nennt dies nicht Furcht;
Ein schüttelnd Fieber fahrt mir durch das Fleisch.

Türmer.
Ans Werk denn, Herr; schwört Eure Seel' dem Teufel.

Vogt.
Was soll ich tun?

Türmer.

Dem Satan Euch verschwören.
Meint Ihr, er liefert Euch umsonst den Schatz?

Vogt.

Ach, schauderbar. Heißt solch Verschreib Beding?

Türmer.

Beding.

Vogt.

Ei, Greul!

Türmer.

Sagt, wozu kamt Ihr her?
Wurst wider Wurst und Seel' vor einen Schatz.
Dünkt Euch der Höllenpakt zu liederlich —
Lauft in die Kirchen, schnattert Litanein,
Vielleicht daß Euch ein Schatz vom Himmel regnet —
Doch anders wirbt sich höllisch' Gunst und Gold.

Vogt.

Und muß es sein, daß mich der Teufel holt?

Türmer.

Beileibe nicht; was zwingt Euch zu dem Schwur? —
Trollt Euch, Herr Vogt. Wer Himmels Huld genießt,
Darf nicht bei solchem Werk zugegen sein.

Vogt.

Ihr aber teilt gewunnen Schatz mit mir?

Türmer.

Ich wär ein Narr! Hei, gülden Schatz, ich mag
Allein Dich graben und allein Dich haben!
Und bist Du mein, so lauf ich in die Welt
Und setz mir eine Herzogskron aufs Hirn —
He, meint Ihr nicht, sie wird mir trefflich stehn? —
Itzt kratzt zusamm' Eur' christliches Gewissen
Und spornt das Roß und segelt in die Stadt.

Vogt.

Schatz — ewig brennen — Schatz — ich will mein' Schatz!
Und ists Beding, so schwör ich mich der Höllen.

Türmer.

Recht so, Herr Vogt, solch Schluß ist Eurer wert.
Was liegt auch dran, wenn man sein' Seel verkauft?

Vogt.

Wie macht man höllisch Pakt? Sagt mirs voran!

Türmer.

Stemmt Fäust zur Erd' und stellt Euch auf den Kopf,
Reckt Hintern in die Welt und Bein' gen Himmel —

Vogt.

Was heißt Ihr mich?

Türmer.

Das heißt Veracht' der Welt,
Mit Füßen treten, was vom Himmel kommt
Und Kopf höllabwärts, daß man dort Euch horcht.

Vogt.

Fahr wohl, Du Schatz, solch Künsten lernt ich nicht.

Türmer.

Versuchts. Ich stütz Euch hoch. Versuchts, Herr Ritter;
Bedenkt, es geht um einen gülden Schatz —
Ei schaut, schon stülpts Euch um — schier magisch Kraft
Wohnt in dem Wort, hebt Körperschweren auf,
Schafft das Unmöglich wahr. Hebt Bein, hebt Bein!

Vogt. (stöhnend)

Mir fleußt das Blut ins Hirn. Dies ist mein Tod.

Türmer.

Gedenkt des Schatzes, lebt um seinetwill'.

Vogt.

Sagt schnell den Spruch; mir will das Denken schwinden.

Türmer.

Dies kann nicht sein; drob tröstet Euch, Herr Vogt.
Itzt redet nach: Großmächtig' Höllenfürst —

Vogt. (stöhnend)

Großmächtig' Höllenfürst —

Türmer.

Und Junker Satan —

Vogt.

Und Junker Satan —

Türmer.

Laß des Schatzes mich
Teilhaftig werden —

Vogt.

Laß des Schatzes mich
Teilhaftig werden —

Türmer.

Nimm meine Seel' und Leib
Davor —

Vogt.

Auch meinen Leib?

Türmer.

Reut Euch der Wanst?
Ei, schwört!

Vogt.

Und nimm mein' Seel' und Leib davor —
Der Schwur ist gräßlich.

Türmer.

Denkt doch an den Schatz! —
Und wenn Eu'r Wanst nun auch des Teufels ist,
Und Ihr ihn mästet vor den höllisch Rost —

Vogt.

Hört auf! —

Türmer.

Es ist geschehn. Auf, Herr! — Ihr schlottert?

Wer unnatürlich schwarz' Magie betreibt,
Muß sein ein herzhaft unerschrocken Mann;
Dies ist Beding. Herr, scheucht mir nicht den Schatz
Mit schlotteriger Angst! Steht grad und wappnet
Mit Mut Eu'r Herz, es komme was da mag —

Vogt. (schlotternd)

Was redet Ihr von Furcht?

Türmer.

Bedenkt den Schatz,
Macht hart das Herz und zuckt nicht mit dem Aug,
Erspäht Ihr selb' das gräßlichste Gesicht! —
Den magisch' Kreis, neun Fuß wohl in der Breit,
Muß ich itzt ziehn mit diesem Zauberstab —
Dreimal in kohlschwarz Rabenblut getaucht —
Und in den Zirkel mit dem Stab das Sigul
Amazeroths, des Höllenfürsten, malen;
Er wird erscheinen als ein feurig' Bär —
Was bergt Ihr Augen? — Mephistophiel,
Der höllisch' Hund, wird gleichermaßen mit
Dem Stab gebannt —

Vogt.

Auch Mephistophiel?

Türmer.

Zieht Weiberröcken an, Ihr feige Memme! —
Wenn Euch sein Namen schon zu Boden wirft,
Wie werdet der Erscheinung Ihr bestehn?
Wenn uns Eu'r Hasenherz den Schatz verscheucht,
Gebt mir nicht Schuld. Ihr seht, ich bin ohn' Wanken. —
Dies ist der Kreis. — Itzt noch die magisch' Zeichen —
Itzt in den Ring. Kommt nah zu meiner Hilf.
(betritt den Kreis, wirft sich wieder zurück, reißt den Vogt zu Boden.)

Vogt.

Helft, helft, der Teufel!

Türmer. (hält ihn)

Schreit nicht Menschen her! —
Der Zauber wirkt; es warf mich aus dem Kreis.
Merkt, wie die Hölle sich des Schatzes wehrt.
Herr, solcher Dinge müßt Ihr Euch gewöhnen;
Riß Euch der Teufel Bein' aus Eurem Leib?
Das kommt wohl vor; doch setzt ers wieder ein,
Wenns ihm gefällt. Er spielt mit höllisch' Künsten. —
Schaut dorthin, schaut, doch zeigt Euch als ein Mann —
Der höllisch Bär —

Vogt.

Entsetzliche Erscheinung!

(es blitzt und donnert)

Türmer.

Schaut, wie er Flammen speit, horcht, wie er brüllt!
Sein Schlund sechs Ellen weit und funfzehn tief —

Vogt.

Gräßlicher Anblick!

Türmer.

Dort der höllisch' Hund!

Vogt. (wirft sich nieder)

Ich kanns nicht sehn.

Türmer.

Habt Ihr den Schatz gebracht?
Verschwindet wieder, höllisches Gezücht! —
Hinein den Zauberring. Kommt nah herbei
Und leiht mir Hilf, wenn mich die Teufel plagen.

(betritt den Kreis, faßt schreiend den Vogt, reißt ihn nieder und wälzt sich auf dem Boden)

Vogt.

Zu Hilf!

Türmer. (auf, gelassen)

Dies riß von unten mich am Bein;
Hätt' ich mich nicht noch schnell an Euch gehalten,
So zog die Satanskrall' mich straks zur Höll;

Doch Euer Wanst macht dieses Pack verzweifeln,
Zu eng erfands den höllischen Kamin.

Vogt. (sitzend)

Dies überdaur' ich nicht.

Türmer. (horcht in den Boden)

Horcht in die Erd!
Es klingt schon gülden. Hei, das schleppt den Schatz!
Geschwänzte Teufelchen sind am Geschäft —

(Sturm und Gewitter werden stärker)

Vogt.

Horcht, welch' Getös'! Schaut dorthin!

Türmer.

Mut, Herr Ritter,
'S ist nur der wilden Waid Gespensterhauf';
Die Höll' riefs auf, daß es vom Schatz uns scheucht.
Dort laßt der Schwarm sich nieder in den Wald;
(schreit) Habt acht, habt acht, itzt hebt das Lärmen an!

Landsknechte.

(hinter der Szene beginnen ihren Spektakel)

Vogt.

Wird solcher Grausamkeit nicht bald ein End?

Türmer.

Itzt erst beginnts! Der Schatz ist reif dem Spaten;
Doch will die wilde Waid das Werk noch hindern,
Eur' Ritterschaft, rückt den Gespenstern auf
Den Leib, die dort im Wald ihr Wesen treiben!

Vogt.

Um keinen Schatz der Welt!

Türmer.

Ihr müßt es tun;
Sonst kann ich nicht den Schatz der Erd' entreißen.
Ihr seid in Rüstung; Brust und Antlitz schützt
Der Harnisch Euch. Geht hin und zieht das Schwert!

Vogt.

Tuts Ihr vor mich. Nehmt meine Rüstung, kämpft.

Türmer.

Ihr winselnd Hund, steht auf, gebt mir die Rüst';
Ihr aber faßt derweil den Spaten an
Und grabt. Doch merkt: So Ihr den ersten Stich
Geschürft, dürft Ihr kein Wort mehr von Euch spein,
Sonst sinkt der Schatz zur Höll', aus der er stieg.
Ihr nehmt statt Eures Panzers meine Gugel
Und auch mein Überwams — daß Ihr nicht friert —
Und auch zu anderm Zweck; Ihr werdets merken.
(wechseln Kleidung)
Habt Ihr den Schatz, so schafft Ihr ihn zur Stadt
Auf Eurem Roß. Komm ich nicht mehr zurück,
So denkt, mich hat der Geister Wut zerfleischt
Und weint mir eine stille Träne nach,
Dieweil des Schatzes Teilung nicht vonnöten.
Lebt wohl, Herr Vogt. Schier grämt mich Eu'r Verlassen;
Wir tanzten manches Tänzchen itzt zu zweit
Und lustig wars, bei Gottes Tod! — Euch durch
Die Bahn zu wirbeln nach der Melodei,
Die meine maulgespitzte Pfiffigkeit
Und meines Hirnes Witz Euch vorgepfiffen.
Mein' Hühneraugen litten keine Not
Von Euren Hufen; trefflich führt' ich Euch —
Und diese Nacht ist schier der tollste Tanz —
Ha, ha! — Grabt, grabt; doch merkt, kein einzig Wort,
Sonst muß der Schatz — Ihr wißts — hie ist der Spaten.
(ab)

6. Szene.

Vogt. (später) Landsknechte.

Vogt.

Der Schatz — ich muß — das ist ein grausig Werk —
O Greul, o Greul! — Hinein den Ring — der Schatz —
(läuft um den Kreis herum, tastet hinein, fährt zurück, schnaubt und stöhnt, betritt ihn zögernd, fängt an zu graben und schaufelt mit steigendem Eifer)

Landsknechte.
(nähern sich lärmend. Des Vogtes Goldgier kämpft mit seiner Angst; sein Stöhnen wird ausdrucksvoller. Die Landsknechte stürmen mit wildem Geheul in die Szene)

Vogt.
All' guten Geister, lobet Gott den Herrn! (will flüchten)

Landsknechte.
(werfen die Geräte über ihn; er fällt zu Boden)

Vogt.
Zu Hilf! Die Geister über mir, zu Hilf!
Helft! Helft!

Landsknechte.
Leutschinder! — Hund! — Du geizig Sau! —
Das ist mein' Handschrift vor gestohlen Gut! —
Hie hast Du, was Du mir noch schuldig bist! —
Betrügst Du wieder Landsknecht' um den Sold? —
Hie noch ein Tritt, dieweil Dein Wanst so fett,
Da geht nichts durch! — Nimm, herzlich ists gemeint,
Redlich verdient ists auch! — Laßt ihn itzt laufen. —
Der hat genug vor heut und noch drei Tag! —

Landsknechte. (ab)

Vogt.
(bleibt noch eine Weile liegen, richtet sich langsam auf)
Die Geister — Schatz verloren — all' umsonst —
Fort, fort! Sonst kommt zurück der Schwarm — fort, fort!
(hetzt taumelnd und hinkend fort)

7. Szene.

Brautgemach.
Brigitte. Wirtin.

Wirtin. (an Brigittes Bett)
— — Und mußt ihm sein zu Will, wie ers begehrt;
Jedoch bedenk: Es will das Mannsvolk nicht
Zu hitzig Weiberblut im Ehebett;

Merk: Tugendliche Scham erhöht Begierd
Des Manns und wenn Dein Herr —

Brigitte. (im Bett)

Hört endlich auf!
Tut mir die Lieb, laßt endlich mich allein.

Wirtin.

Ei ja, dieweil jetzund Frau Vogtin bist,
Willst nimmer horchen auf der Mutter Raten.

Brigitte.

Zu viel hab ich auf Euren Rat gehorcht,
Und Euch gehorcht — Ach, hätt' ichs nicht getan,
Ich trüg nicht Gram darob und trüg nicht Reu.

Wirtin.

Bist ein' rein' Magd, Dich plaget Angst vorm Mann;
Doch morgen lachst Du Deiner Brautbettängsten.

Brigitte.

Hilf mir aus meiner Not, hilf, Mutter, hilf,
Laß mich hier nicht allein, nimm mich mit Dir!

Wirtin.

Wo nur der gnädig Schwieger bleibt? Ihn plagt'
Noch eines wichtigen Geschäftes Sorg'
Und trieb ihn von der Hochzeitstafel fort.

Brigitte.

Vielleicht schlich er in Turm zu seiner Hur'.

Wirtin.

Und war sie seine Hur', was fichts Dich an?
Du bist sein Ehweib und genießt der Ehr'.

Brigitte.

Ei, wahrlich ja, stolz' Ehr' hab ich erworben,
Als ich auf Euer Wort den Ritter nahm;
O Mutter, was habt Ihr mir angetan,
Da Ihr zu diesem Ehbund mich beredet!

Wirtin.

Hat erst der arge Schelm die Stadt verlassen,
Der Satansbraten, der mit seinen Ränken —

Brigitte.

Ich leids nicht länger, daß Ihr Schelm ihn schimpft.

Wirtin.

Du minnst ihn noch, des Vogts getrautes Weib?

Brigitte.

Und wenn es wär, ich bin nicht schuld daran,
Und kanns nicht helfen. Mutter, Mutter, Mutter!

Wirtin.

Mit Hunden sollt man aus der Stadt ihn hetzen!

Brigitte.

Wie leb ich noch, wenn er von hinnen geht?

Wirtin.

Begehst Du Ehbruch, eh' Du Ehweib bist?

Brigitte.

Ihr tragt die Schuld; nehmt sie auf Eu'r Gewissen;
Ihr habt den Handel mit dem Vogt gemacht
Und mich zu seinem Ehgemahl gekuppelt;
Ich haßt' ihn mehr mit jedem neuen Tag,
Dieweil mein' Lieb zum andern stündlich wachst,
Daß mir ihr Flammen schier das Herz verbrennt.

Wirtin.

Hilf Gott, hast Du denn aller Scham vergessen?

Brigitte.

Was heißt denn Scham? Ich weiß nichts mehr als Lieb,
Nur Lieb zu dem, der mir nicht angetraut
Ist worden durch ein Sakrament der Lug' —

Wirtin.

Um Christi Will', wenn eins Dein Reden horcht,
Verbrennt man Dich als eine Teufelshexen.

Brigitte.

Da lach' ich drob. Wenn ich am Holzstoß steh
Und Flammen über mir zusammenschlagen,
Das kühlt den Herzbrand mir und löscht vielleicht
Ihn aus.

Wirtin. (zwischen Weinen und Zorn schwankend)

Hilf Gott, Du zuchtvergessen Kind!
Hast einen Mann, der gar ein Ritter ist,
Bist dessen nicht zufrieden. Ei, Du Balg!
Das hast von Deinem Vater. Ach, der grämt
Mich schier in Tod. Dem trag ichs heut noch nach,
Daß er — Der Vogt! — Da mag ich lieber gehn.
Vergiß nicht, Kind, Du bist sein ehlich Weib — (ab)

8. Szene.

Brigitte. Türmer.

Türmer.

(am Eingang, als Vogt gerüstet und ihn mimend, zurücksprechend:)
Dank vors Geleit. Ei, magrer Dank, der nur —
He, he, in Ohren rinnt als trocken Wort;
Ein rechter Herrndank muß durch Gurgeln fleußen.
Lauft, Leut, holt Euch das wampigst Kellerfaß,
Saufts aus zum Grund!

Rufe. (hinter der Szene)

Heil Seiner Ritterschaft!

Türmer.

Erfind ich morgen noch ein Tropfen drin,
Ihr büßts mit Stäupen.

Rufe.

Heil dem gnädig' Vogt!

Türmer.

Und wer mich fürderhin noch geizig schilt —

Ruf.

'S ist stinkend Lug!

Türmer.

Der wird in Wein ersäuft —

(Geschrei und Gelächter draußen)

Doch haltet vor der Tür mir Brautnachtwach';
Der Türmer — wie Ihr wißt, mein Freund — will Eingang
Erlisten sich. Ein scherzhaft' Wetten gilts;
Gewinn ich Wett', gewinnt Ihr zweites Faß —

Rufe.

Heil! Heil!

Türmer.

He, fahndet drauf und fangt ihn ab;
Werft ihn in Turm, wo er am tiefsten ist.

(draußen allgemeines Gelächter und Geschrei)

Da fallt mir bei — — dort sitzt die Lagerdirn,
He, he — (Lachen draußen) ich bin ihr gnädig. Schafft sie fort
Der Stadt durchs Osttor. Tummelt Euch, he, he! —

(Heilrufe, Lärm und Lachen der Abziehenden)

Türmer. (wendet sich Brigitte zu)

Vor liebend Ungeduld säumt' ich mein Kommen
Gar lang. He, he, Brigitt, reicht mir die Hand
Zum Zeichen, daß Ihr nicht zu hart mir zürnt.

Brigitte. (reicht ihm starren, ungewissen Blicks die Hand; Pause)

Türmer.

Rasch jagt mit heftig Schlagen Euer Puls;
Plagt Euch so stark die Sehnsucht zum Gemahl? (Pause)

Brigitte.

Ihr seid der Vogt nicht!

Türmer. (läßt das Visier herab, spricht wieder sich selbst)

Nein. Dies ist sein Schwert,
Sein Panzer dies; doch drunter fehlt der Wanst.

Brigitte.

Ihr seids, Ihr, Ihr —

Türmer.

Ja, ich; dies wundert Euch?

Brigitte.

Wo ist der Vogt?

Türmer.

Der Vogt? Ist er nicht hie?

Brigitte.

Wo ist der Vogt?

Türmer.

Ich dächt, er wär bei Euch.

(zieht sich einen Stuhl herbei, setzt sich)

Brigitte. (in höchster Erregung)

Sagt, wo er ist!

Türmer.

Ei nun, dies fragt sich leicht,
Doch sagt sich schwer.

Brigitte. (schreiend)

Sprecht, ist er tot?

Türmer.

Gesetzt
Den Fall, er wärs — wie tröstet' ich sein Weib?

Brigitte.

Sagt mirs ohn' weiter Umschweif, ist er tot?

Türmer.

Habt Riechsalz Ihr zur Hand?

Brigitte.

Der Vogt ist tot!

(wirft sich über ihr Bett; bricht in erlöstes Weinen aus)

Türmer.

Schnupft Riechsalz, Frau, und horcht; Eu'r Gatte lebt.

Brigitte.

Er lebt —

Türmer.

Daß solcher Botschaft Lust Euch nicht
Besinnung raubt: nehmt Riechsalz, Frau, und schnupft.

Brigitte.

Wo ist er?

Türmer.

Nun, er sucht ein' Schatz.

Brigitte.

Ein Schatz?

Türmer.

Sein jungvermähltes Weib harrt sein im Bett —
Und er durchschnüffelt wie ein Trüffelschwein
Die Erd' nach einem Schatz — ha, tolle Posse!
(lacht unbändig)

Brigitte.

Aufs neu Gespött' der Stadt — das ist das End' —
Ich haſſ' ihn, haſſ' ihn —

Türmer.

Euren Ehgemahl,
Dem Ihr Euch heut mit Schwüren anvermählt
Ehrbar vor dem Altar? Geht, zähmt Eur' Zung',
Daß sie nicht Eurem Herzen widerredet.

Brigitte.

Nein, nein, Ihr wißts nicht, Till — ich haß' ihn, haß ihn
Mit Seel' und allen Sinnen —

Türmer.

Schier von Atem
Kommt Euer Haß, dieweil er selb' sich predigt.

Brigitte.

Ihr wart allein mit ihm? Kein dritter Zeug?

Türmer.

Kein dritter Zeug.

Brigitte.

Du Narr! Du Narr! Du Narr!

Türmer. (lachend)

Beim Teufel ja; ein närrisch' Possen war's.

Brigitte.

Und blieb ein Possen nur — Du dreifach Narr!
Nun ists vorbei —

Türmer.

Was setzt Euch so in Glut?

Brigitte. (atemlos)

Ihr konntet Vogt der Stadt sein, wenn Ihr wolltet!
Lockt Euch denn nicht das Amt und nicht die Ehr',
Die Volksgunst Euch von selb' entgegentragt;
Horcht, alles — nur der Vogt —

Türmer.

Ihr meint, ich hätt'
Den Vogt, statt sein ohn' Maßen mich zu lusten,
Erschlagen sollen?

Brigitte.

Sagt' ich dies? Till, Till,
Um aller Heilgen Will', dies sagt' ich nicht —

Türmer.

Ihr geht nicht Haß, nicht Lieb bis an ihr End.

Brigitte.

Tut Ihrs?

Türmer.

Nicht Euren Haß. Um Euretwill' —
Nehmt mirs nicht krumm, erschlag ich keinen Vogt —
Frau, merkts, mich zaumt Ihr nicht zum Hoffartsgaul,
Der Euch verspieltes Rennen lauft zum Sieg.
Und steht mir auch fürtrefflich zu Gesicht
Dies ritterliche Wams — horcht, Frau, mich schwerts.
Ich bleib in meiner Haut, drin' bin ich frei —
Frei muß ich sein. Ah, grimmig packt mich Lust,
Hinaus die Welt zu segeln! Grün wachst Gras
Und breitet Teppich mir, rot, gelb blühn Blumen;
Dort steht so hoch der Wald, singt Voglein drin,
Springt Has und Reh und äugt den fremden Mann;
Dann nimmt die Erd' ein schlohweiß Kleid sich um:
Da mußt Du Winters Dich mit Wölfen balgen! —
Da rennt ein Fluß, dort rauschet groß das Meer.
Auf gehts den Berg und ab; es wechseln Menschen,

Heißt jeder Mensch, ist jeder wieder neu —
Ist keiner, der Dir hilft, erobern mußt
Mit Kraft und List Dir jeden neuen Tag,
Daß er Dir pflichtig wird. Ein Lachen wirbt
Dir ein warm Bett; Witz kauft Dir Brot; den Wein
Zahlst Du mit Schwänken. Ach, hinaus die Stadt —
Da schatten Mauern und ist krank die Luft,
Fühlst Dich wie brustumschnürt und schlagst um Dich
Wie einer, der erstickt — Mich treibts von hinnen,
Daß ich mir such', was mir die Seel' erlabt —
Kunnt' ich nur einmal atmen bis zu tiefst
In irgendeinem Menschen oder Ding! —
Das muß ich suchen durch die ganze Welt
Und hab kein' Ruh noch Rast, eh' ichs erfunden.

Brigitte.

Ihr wollt von hinnen ziehn — Till, Till, bleibt hie!
Ich lieb' Euch, Till, lieb' Euch so übergroß,
Daß meine Lieb' mich schier von Sinnen bringt —

Türmer.

(stellt seinen Stuhl um, daß dessen Lehne als Scheidewand zwischen ihnen steht)

Brigitte.

(gleitet herab vom Bett, umklammert seine Knie)

Zieht fort nicht dieser Stadt! Verlaßt mich nicht!
Ihr dürft nicht fort, ich kann nicht leben mehr
Und sterben kann ich nicht, wo Ihr nicht seid!

Türmer. (mit wildem, bitterem Lachen)

Bist itzt so weit? Ei gar! Liegst itzt im Staub
Und bettelst mich um Lieb? Spat kommt Dein Sturm;
Er facht erstorben Feuer nicht mehr an.
Blast nur sein' Aschen fort in alle Winden.

Brigitte.

Kannst Du nur lachen meiner? Große Not!
Bin ich denn ganz von aller Welt verlassen?
Wo lauf ich hin, was fang ich mit mir an?

Und wenn ich drob mein' Seligkeit verlier,
Weh meiner Seel', ich kann Dich nimmer lassen!
Wo Du bist, muß ich bleiben, wo Du hingehst,
Nachtreten Deinem Schritt, will tanzen, gaukeln,
Wie Dus verlangst, ich werd' ein schweifend' Weib —
Nur nimm mich mit, — ich kann Dich nimmer lassen!

Türmer.

(in einem Verzweiflungsausbruch)

Ich Narr! Ich Narr! So wieder heißt das End'
Von all' mein' Künsten. Gottverfluchtes Spiel,
Das ich gespielt! Und immer wieder neu
Muß ich es mischen! Rasende Begier
Kreist mir im Blut, dem Leben in das wahrst'
Und tiefste Herz zu horchen. Immer wieder
Jag' ich ihm nach und hetz' es atemlos,
Reiß ihm die Brust auf, horch' den Herzschlag aus —
Und weiß ich alles, bin ich wieder satt —
Dieweils zu wenig ist vor meinen Hunger!

(kniet nieder zu Brigitte, nimmt sie in die Arme)

Arm' Lämmlein, liegst vor mir mit wunder Brust;
Tat weh die wilde Hatz? Sei still, sei still,
Darfst drob nicht weinen. Still, dies wird vergehn. —
Nehm' Dich nicht mit; bist seßhaft' Treu gewohnt —
Wie gings Dir grausam in der fremden Welt!
Die Freiheit ist so hold nicht, wie Dein Träumen
Und meine Sehnsucht Dir das Bild gemalt —
Da geht der Weg durch Staub und Dorn und Frost
Und Menschen geben Steine Deinem Hunger —
Sie sind so grausam, ach, Du weißt es nicht! —
Das stoßt Dich fort, wenn Dein Gewand sie streift.
Nur allererste Ehr', nur letzte Schand'
Lacht ob Verachten — Du ertrügst sie nicht;
Zum schweifend' Weib fehlt Dir der schweifend Sinn.
Ergaukeln müssen Gunst und Gab' und lachen,

Wenn Dir das Herz weint in der Brust, ist hart.
Nicht Freundschaft wirbst Du Dir im raschen Wandern,
Dein Kind gebärst Du hinter einem Busch
Und stirbst vielleicht auf einer Schütten Stroh.
Und mich hetzt ruhlos' Blut den Weg voran,
Ich lief mit fremdem Denken neben Dir,
Vergäß' oft Deiner in der Hatz des Spiels —
Kannst wurzellos nicht sein, ich kann nicht wurzeln,
Zu fiebrig rasch tobt mir mein Puls — Du bist
Ganz anders — bleib umfriedet in der Stadt —
Du trügst ein heimatloses Leben nicht
Und Du vergingst darin.

Brigitte.

Vergeh ich drin,
So mag ichs tragen ohn' ein Wort der Klag —
Nur laß bei Dir mich bleiben. Nimm mich mit!

Türmer. (hart)

Das kann nicht sein. (hebt sie auf, legt sie aufs Lager).
(leicht) Ist Zeit vor mich zu gehn. —
(öffnet das Fenster)
Der Rüst' bedarf ich noch bis vor die Stadt —
Dort, wo kein Schatz sich fand, ist sie zu finden.
(holt eine Kohle vom Kamin, zeichnet eine Eule und einen Spiegel auf)
Schaut her: Eul', das ist Wissen. Wissend ist,
Wer selb' sich kennt. Mensch ist des Menschen Spiegel. —
Kennt Ihr Euch itzt, Brigitt? — Brigitt, lebt wohl.
(ab durchs Fenster)

Brigitte.

(schaut im starren Blickes nach)

Vorhang.

